



Schale

# IKEK

Halverde

Hopsten

## Der Fahrplan für eine nachhaltige Gemeindeentwicklung.

Erstellt im Auftrag der Gemeinde Hopsten,  
erarbeitet mit den Bürgerinnen und  
Bürgern aus den Ortsteilen.



GEMEINDE  
**HOPSTEN**  
*hat viel ...!*

**plan!invent**  
Büro für räumliche Planung

Dezember 2017

# Impressum

Das vorliegende Konzept wurde erstellt im Auftrag der



Gemeinde Hopsten  
- Der Bürgermeister -  
Bunte Straße 35  
48496 Hopsten

Erarbeitet durch



planinvent – Büro für räumliche Planung  
Dr. Frank Bröckling, Helena Boos, Dominik Olbrich,  
Milena Galle, Birte Moyo Bernhard  
Alter Steinweg 22-24  
48143 Münster

Die Erstellung des Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzeptes wurde seitens der Gemeinde Hopsten betreut durch Herrn Manuel Schnittker.

Viele Fotos und Materialien wurden von den Bürgerinnen und Bürgern aus Hopsten zur Verfügung gestellt; dafür herzlichen Dank! Soweit möglich, ist dies an den entsprechenden Stellen vermerkt worden.

Die Erstellung des IKEK Hopsten war ein in hohem Maße partizipativer Prozess, in den sich zahlreiche Bürgerinnen und Bürger aktiv eingebracht haben; für dieses ehrenamtliche Engagement gebührt ebenfalls großer Dank.



Die Erstellung des vorliegenden Konzeptes wurde unterstützt vom Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER): Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete im Rahmen des „NRW-Programms Ländlicher Raum 2014-2020“

## Nutzungs- und Urheberrechte

*Der Auftraggeber kann das vorliegende Konzept innerhalb und außerhalb seiner Organisation verwenden und verbreiten, wobei stets auf die angemessene Nennung von planinvent als Urheber zu achten ist. Jegliche – vor allem gewerbliche – Nutzung darüber hinaus ist nicht gestattet.*

*Dieses Konzept fällt unter § 2, Abs. 2 sowie § 31, Abs. 2 des Gesetzes zum Schutze der Urheberrechte. Die Weitergabe, Vervielfältigungen und Ähnliches durch andere als den Auftraggeber, auch auszugsweise, sind nur mit ausdrücklicher schriftlicher Zustimmung des Verfassers gestattet. Sämtliche Rechte, vor allem Nutzungs- und Urheberrechte, z.B. für Fotos, Abbildungen und Logos, verbleiben bei planinvent, Münster.*

© Gemeinde Hopsten/ planinvent 2017

# Vorwort

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Hopsten,

angesichts der vielfältigen Herausforderungen sowie der aktuellen und prognostizierten demographischen Entwicklung ist die Gemeinde Hopsten mit seinen drei Ortsteilen Hopsten, Schale und Halverde durchaus einem starken Wandel unterzogen. Die Bewältigung dieser neuen Entwicklung setzt eine ganzheitliche kommunale Strategie und ein abgestimmtes Handeln aller am kommunalen Entwicklungsprozess beteiligter Personen voraus.



Mit dem Integrierten kommunalen Entwicklungskonzept (IKEK) haben wir die Möglichkeit, die gewachsenen Strukturen und charakteristischen Besonderheiten der Ortsteile Hopsten, Schale und Halverde langfristig zu erhalten und positiv weiterzuentwickeln. Daher kommt dem Integrierten kommunalen Entwicklungskonzept (IKEK) für unsere Gemeinde eine zentrale Bedeutung zu.

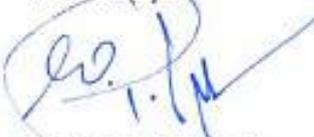
**Der erste Schritt ist geschafft:** In den vergangenen Monaten haben sich die Bürgerinnen und Bürger aus allen drei Ortsteilen in den IKEK-Prozess kreativ eingebracht, mitgewirkt und viel Engagement gezeigt – dafür ein herzliches Dankeschön. Es sind zahlreiche Projektideen für unser Hopsten entstanden, die sowohl für die Gegenwart als auch für die Zukunft der Gemeinde von besonderer Bedeutung sind.

Mit der Projektmesse wurde der IKEK-Prozess keineswegs abgeschlossen, sondern sie bildete vielmehr einen Auftakt für einen weiteren Meilenstein des IKEK: Die Prüfung und ggfs. Umsetzung der entwickelten Projekte. Diese werden nun mit der Politik und der Bezirksregierung abgestimmt und abgewogen.

Das IKEK hat hoffentlich bei unseren Bürgerinnen und Bürgern den Wunsch verstärkt, unsere Gemeinde aktiv zu gestalten und so eine tragfähige Zukunft für Hopsten, Schale und Halverde zu sichern.

Ich lade daher alle Bürgerinnen und Bürger der Ortsteile Hopsten, Schale und Halverde ganz herzlich ein, sich auch weiterhin intensiv an den Prozessen der integrierten kommunalen Entwicklung zu beteiligen und sich aktiv einzubringen.

Herzlichst, Ihr



Winfried Pohlmann

Bürgermeister

# Inhaltsverzeichnis

1 IKEK - Grundlagen und Ablauf.....	6
1.1 IKEK – Was ist das überhaupt?.....	6
1.2 Der Ablauf im IKEK Hopsten.....	10
1.3 Formen der Akteursbeteiligung im IKEK Hopsten .....	14
2 Gesamtkommunale Ausgangslage .....	16
2.1 Kommunales Gefüge .....	16
2.2 Planungsvorgaben und Raumordnung .....	18
2.2.1 Vorgaben auf Bundes- und Landesebene .....	19
2.2.2 Vorgaben auf regionaler Ebene .....	20
2.2.3 Vorgaben auf lokaler Ebene .....	22
2.3 Demographie .....	24
2.3.1 Gegenwärtige demographische Situation .....	24
2.3.2 Bevölkerungsentwicklung .....	26
2.3.3 Bevölkerungsprognose .....	27
2.3.4 Haushaltsgrößen .....	29
2.4 Städtebauliche Entwicklung und kommunale Strukturen .....	30
2.4.1 Wohngebäudebestand und -nutzung .....	30
2.4.2 Bautätigkeit.....	31
2.4.3 Leerstandsentwicklung.....	31
2.4.4 Innenentwicklung: Baulücken und potenzielle Bauflächen.....	31
2.5 Wirtschaft.....	37
2.5.1 Situation und Entwicklung des Arbeitsmarktes .....	37
2.5.2 Gewerbestruktur .....	37
2.5.3 Einzelhandel und Dienstleistungen.....	38
2.5.4 Gewerbe- und Industriegebiete .....	39
2.5.5 Landwirtschaft .....	40
2.6 Soziale Infrastruktur .....	40
2.6.1 Medizinische Versorgung .....	41
2.6.2 Kindergärten .....	41
2.6.3 Schulen.....	42
2.6.4 Jugendeinrichtungen und Freizeitanlagen .....	43
2.6.5 Senioren- und Pflegeeinrichtungen .....	43
2.7 Mobilität .....	44
2.7.1 ÖPNV.....	44
2.7.2 Internetversorgung .....	44



2.7.3 Barrierefreiheit.....	45
2.8 Tourismus, Freizeit und Kultur.....	46
2.8.1 Unterkünfte .....	46
2.8.2 Gastronomie.....	46
2.8.3 Sehenswürdigkeiten .....	46
2.8.4 Rad- und Wandertourismus .....	48
2.8.5 Bürgerschaftlichen Engagement und Vereinsleben, Freizeitgestaltung .....	49
2.9 Energie- und Klimaschutz .....	49
2.10 Natur und Landschaft .....	52
3 Ortsteilprofile.....	53
4 Hopsten 2017: Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken .....	63
4.1 Meinungsbild der ortsansässigen Bevölkerung .....	63
4.2 Stärken und Schwächen von Hopsten.....	66
4.3 Chancen und Risiken von Hopsten .....	68
5 Die Entwicklungsstrategie für Hopsten .....	72
5.1 Handlungsfelder im IKEK Hopsten.....	72
5.2 Leitbilder und Ziele der Gemeindeentwicklung .....	74
6 Projekte im IKEK Hopsten.....	78
6.1 Leitprojekte .....	83
6.2 Startprojekte.....	102
7 Verstetigung des IKEK-Prozesses.....	116
7.1 Planung zur Verstetigung.....	116
7.2 So soll es weitergehen.....	119
7.3 Hinweise zur Förderung .....	124
7.4 Ansprechpartner im künftigen IKEK-Prozess.....	129
8 Literatur- und Quellenverzeichnis .....	130
Anhang .....	131

# 1 IKEK - Grundlagen und Ablauf

## 1.1 IKEK – Was ist das überhaupt?

Das in Nordrhein-Westfalen neuartige Planungsinstrument IKEK (kurz für Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept), wurde Anfang 2016 erstmalig mit der entsprechenden Richtlinie zur integrierten ländlichen Entwicklung (ILE-Richtlinie) in Nordrhein-Westfalen als Fördertatbestand eingeführt.

Eingebettet ist das IKEK in die Landesförderkulisse über das NRW-Programm Ländlicher Raum 2014-2020 und wird dort in Absatz 8.2.4.2 beschrieben. Darin heißt es:

”

*„Die Förderung für die Ausarbeitung und Umsetzung von Dorffinnenentwicklungskonzepten stellt die Erneuerung, Entwicklung und Erhaltung von sozial, kulturell und wirtschaftlich lebendigen Dörfern bzw. Ortsteilen sicher. Die Ausarbeitung von Dorffinnenentwicklungskonzepten hat sich in der vergangenen Förderperiode bewährt.*

*Vor dem Hintergrund der in Nordrhein-Westfalen erkennbaren, insbesondere demographisch bedingten Herausforderungen muss die Dorfentwicklung den Blick neben der Innenentwicklung verstärkt auf die gesamtkommunale Ebene richten. Um die Wirksamkeit der Fördermaßnahmen zu erhöhen, sollen verstärkt konzeptionelle Grundlagen für die Entwicklung der Dörfer und Städte erarbeitet und als Grundlage für weitere Vorhaben genutzt werden.*

*Da sich gezeigt hat, dass die Ebene Dorf/Ortsteil in vielen Fällen für die Auseinandersetzung mit den Problemen des demografischen Wandels zu klein ist, wird in der Förderperiode 2014-2020 der Fokus hier auf die Gesamtkommune ausgedehnt, indem integrierte kommunale Entwicklungskonzepte (IKEK) neu eingeführt werden.“*

Das IKEK betrachtet – anders als die über dieselbe Richtlinie geförderten Dorffinnenentwicklungskonzepte, die sich auf einen Teilbereich der Gemeinde beziehen – die Gesamtkommune mit allen Orts- und Gemeindeteilen. Im Fokus steht die Erarbeitung einer Gesamtstrategie für die zukünftige Entwicklung der Kommune unter Berücksichtigung der aktuellen Herausforderungen, also die parallele Betrachtung von gesamtkommunaler und lokaler Ebene. Weiter wird im IKEK eine Verzahnung mit der regionalen Ebene (z.B. lokale Entwicklungsstrategie LEADER) angestrebt.

Das IKEK für Hopsten soll bestehende Konzepte bündeln, ergänzen und aufzeigen, wo die Gemeinde mit ihren Ortsteilen steht, wie die Perspektiven für eine nachhaltige Zukunftsgestaltung aussehen und in welchen Bereichen künftig Handlungsbedarf besteht.

Zur Beschreibung eines IKEK gelten folgende grundlegende Eigenschaften als wichtige Eckpfeiler (vgl. Abb. 1):

- Ein IKEK beschäftigt sich mit mehreren verschiedenen die Kommune betreffenden Themen, anstatt sich nur auf ein einzelnes Thema zu konzentrieren (**sektorübergreifend**).



Abb. 1: Eigenschaften eines Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzeptes (planinvent 2017)

- Es handelt sich um ein von allen örtlichen Akteuren gemeinsam entwickeltes und getragenes Konzept (**partnerschaftlich**).
- Ein IKEK ist nicht statisch, sondern kann und soll auch nach seiner Erstellung noch erweitert, ergänzt und an sich verändernde Rahmenbedingungen angepasst werden (**dynamisch**).
- Ein IKEK ist **langfristig** angelegt, in diesem Falle auf einen Zeitraum von etwa zehn Jahre.

Die zukünftige Entwicklung von Hopsten hängt von zahlreichen Faktoren ab. Dabei spielt der Strukturwandel in der Landwirtschaft und Unternehmen ebenso eine wichtige Rolle wie die Veränderung der demographischen Strukturen. Weitere wichtige Themen für die Zukunft sind die Innenentwicklung und die attraktive Gestaltung des Ortskerns, der Integration von Mitbürgern, die Mobilität und der Klimaschutz. Auch hier wird es in Zukunft gravierende Veränderungen geben. Wichtig ist es daher, sich rechtzeitig auf diese und andere Entwicklungen vorzubereiten. Das IKEK soll auf der Grundlage einer gesamtkommunalen Stärken-/Schwächen-Analyse das zukünftige Profil der Kommune herausfiltern und Wege aufzeigen, wie den anstehenden Herausforderungen begegnet werden kann. Hier ist die Erarbeitung von individuellen integrierten Konzepten hilfreich, um zentrale Fragen zu klären:

- Wo steht Hopsten heute?
- Wo liegt das besondere Profil von Hopsten?
- Wie soll Hopsten künftig aussehen?
- Was muss noch getan werden, damit diese Ziele erreicht werden können?

Bei der Erstellung des IKEK war die Einbindung der Akteure vor Ort für die Nachhaltigkeit der entwickelten Maßnahmen unverzichtbar. Die Mitwirkung der Hopstener Bevölkerung war ein wichtiger Schritt hin zu einer Verantwortungsgemeinschaft, auf deren Schultern den vielfältigen Herausforderungen an die künftige Kommunalentwicklung begegnet werden kann.



Abb. 2: Die perspektivischen Phasen der Dorfentwicklung für Hopsten (planinvent 2017)

## Das Integrierte Kommunale Entwicklungskonzept als Startpunkt und Leitfaden der Ortsentwicklung



Abb. 3: Thematische Bausteine im IKEK Hopsten (planinvent 2017)

Ein Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept stellt im Ergebnis eine umfassende ganzheitliche Zukunftsaussicht für eine Gemeinde mit ihren Ortsteilen dar. Diese Möglichkeit der informellen Planung wird vor allem in ländlich geprägten Räumen als Steuerungsinstrument für zukünftige Entwicklungen gewählt. Ziel ist es, die gewachsenen Strukturen und charakteristischen Eigenarten einer Kommune mit all seinen Ortsteilen langfristig zu erhalten und gleichzeitig eine nachhaltige Entwicklung anzustreben. Hierfür zeigen IKEKs mögliche Ziele und Projekte auf. Dabei ist das erarbeitete Konzept keine statische Momentaufnahme, sondern kann seine langfristige Wirkung (s.o.) nur durch Fortschreibungen und Anpassungen an sich zukünftig verändernde Rahmenbedingungen entfalten. Das IKEK muss als Vorarbeit eines mehrjährigen Gesamtprozesses betrachtet werden (vgl. Abb. 3). Im Zeitraum etwa eines Jahres entsteht das theoretische Fundament als Konzeptbericht, danach beginnt die Umsetzungsphase der bis dahin erarbeiteten Projekte. Projektansätze, die ihren Weg in den Bericht gefunden haben, die aber über ein erstes Ideenstadium bis zur Berichtfertigstellung möglicherweise nicht hinausgekommen sind, werden in der zentralen Phase zur Umsetzungsreife gebracht. Durch Fortschreibung kommen zudem im Laufe des Prozesses neue und notwendige Projektansätze hinzu, deren Ausarbeitung und Umsetzung ebenfalls in diese Phase fällt. Ein stimmiges Gesamtbild und eine schlüssige Zielerreichung, die auf den Grundlagen des vorliegenden Konzeptes aufbaut, sollten bis zum Ende des Perspektivzeitraums, einem Zeitraum von etwa zehn Jahren, erreicht worden sein. Auch wenn die Konzepterstellung von Seiten der Bezirksregierung unterstützt wird, handelt es sich um kein formalrechtliches Planungsinstrument. Integrierte Kommunale Entwicklungskonzepte tragen jedoch wichtige strategische Inhalte zur Flächennutzungsplanung und zur abgestimmten Entwicklung der Gemeinde Hopsten bei.

Mit der Erstellung eines IKEKs bietet sich die Möglichkeit zur fachübergreifenden, individuell auf Hopsten bezogenen Betrachtung aller relevanten Aufgabenfelder. Die Grundlagenermittlung entlang festgelegter Themenbereiche stellte den ersten Schritt bei der Konzeptentwicklung dar. Die dort gesammelten Erkenntnisse wurden in eine gesamt-kommunale Stärken-Schwächen-Analyse überführt, welche die Ausgangsbasis für die Arbeitskreissitzungen zur Projektentwicklung sowie für die Entwicklung der Gesamtstrategie bildete.

Die Gesamtstrategie für die künftige Entwicklung in Hopsten besteht aus zahlreichen thematischen Bausteinen, die in ihrer Summe und wechselseitigen Abstimmung und Ergänzung zu einem integrierten und nachhaltig angelegten Ergebnis führen. Für die Ableitung von Leitbildern wurden im Prozessverlauf Ansätze innerhalb von fünf thematischen Handlungsfeldern entwickelt, die außerdem von übergeordneten, z.T. allgemein gültigen Themen ergänzt wurden.

Die fünf Kernhandlungsfelder, auf die sich im IKEK für Hopsten als sinnvoll erwiesen, sind:

### Handlungsfeld 1: *Demographischer Wandel*



- **Kinder/Jugend,**
- **Familien,**
- **Senioren,**
- **generationsübergreifende Angebote**

### Handlungsfeld 2: *Standort Hopsten*



- **Marketing,**
- **Wirtschaft/WiFö,**
- **Bildung,**
- **Versorgungsinfrastruktur,**
- **Ökologie und Natur**

### Handlungsfeld 3: *Infrastruktur*



- **Mobilität/ÖPNV,**
- **Verkehr und Sicherheit,**
- **Barrierefreiheit,**
- **grenzüberschreitende Mobilität,**
- **Breitband**

### Handlungsfeld 4: *Siedlungsentwicklung*



- **Ortsbild,**
- **Wohnen,**
- **Wohnqualität,**
- **Bauland**

### Handlungsfeld 5: *Freizeit und Kultur*



- **Freizeit,**
- **Tourismus,**
- **Kultur/Brauchtum,**
- **Vereinsleben,**
- **aktive Dorfgemeinschaft**

Der Kreis Steinfurt, die Gemeinde Hopsten und die lokalen Akteure konnten zahlreiche ortsbezogene Daten bereitstellen. Statistische Grundlagen, insbesondere im Bereich der demographischen Entwicklung, wurden zudem fortlaufend von der Gemeinde Hopsten zur Verfügung gestellt oder den Statistiken der entsprechenden Landesämter entnommen.

## 1.2 Der Ablauf im IKEK Hopsten

Der Erstellungsprozess des Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzeptes für Hopsten erfolgte in enger Abstimmung mit den örtlichen Akteuren und der Verwaltung. Zunächst wurde in einem Vorabgespräch mit den örtlichen Akteuren die Schwerpunktausrichtung des Konzeptes vereinbart und festgelegt. Somit eine Einbettung in die Ausrichtung der Entwicklungsstrategie der Kommune sowie die in der Vergangenheit erfolgten Maßnahmen in Hopsten gewährleistet. Es folgte eine intensive Grundlagenermittlung zur Evaluierung erster Stärken und Schwächen des Ortes, mit denen dann im Mai 2017 in die öffentliche Diskussion gegangen wurde.

Im Zuge des IKEK-Prozesses wurde auf zwei Ebenen gearbeitet, zum einen auf der der drei Hopstener Ortsteile Schale, Halverde und Hopsten, zum anderen auf der Ebene der Gesamtkommune Hopsten.

Tab. 1: Ortsteile der Gemeinde Hopsten (planinvent 2017)

Ortsteil	Zugehörige Ortsteile	Einwohnerzahlen
1. Ortsteil	Hopsten	5.318
2. Ortsteil	Halverde	1.049
3. Ortsteil	Schale	1.252
<b>Gesamt</b>		<b>7.619</b>

Insgesamt dauerte der IKEK-Prozess von Grundlagenermittlung bis zur Vorlage des Berichts im Rahmen der Abschlussveranstaltung rund neun Monate, von April bis November 2017 (vgl. Abb. 4). Wichtigste Veranstaltungen in diesem Prozess waren die öffentliche Auftaktveranstaltung, drei Dorfwerkstätten, verschiedenen IKEK-Foren, Projektmesse und die Ergebnispräsentation.

Der Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern sowie von Politik, Verwaltung und öffentlichen Interessenträgern kam dabei von Beginn an eine hohe Bedeutung zu.

Nach der Ergebnispräsentation am 30. November 2017 wurden die letzten Feinheiten am IKEK-Bericht getätigt, sodass das Konzept danach der Gemeinde Hopsten als Auftraggeber übergeben und anschließend veröffentlicht werden konnte. Am 14. Dezember 2017 wurde das IKEK durch den Rat einstimmig beschlossen.



Abb. 4: Prozessablauf im IKEK Hopsten (planinvent 2017)

## Auftakt- und Informationsveranstaltung

Die erste öffentliche Veranstaltung im Rahmen des IKEK-Prozesses fand am 04.05.2017 am frühen Abend in der Aula des Schulzentrums Hopstens statt. Im Rahmen dieser Auftakt- und Informationsveranstaltung wurden zum ersten Mal die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde über das Konzept und den Ablauf des integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes informiert. Der Partizipationsprozess begann direkt zu Anfang der Veranstaltung mit der Frage, in welchem Teil des Gemeindegebietes die Besucher der Veranstaltung wohnen. In einem Ortsplan sollte der Wohnort mit einer Nadel markiert werden. So konnte festgestellt werden, dass die meisten Besucher aus dem Ortskern Hopstens kommen, Bewohner der übrigen Ortsteile aber ebenso vertreten waren.



Abb. 5: Impression von der Auftaktveranstaltung der Gemeinde Hopsten (planinvent 2017)

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung wurde den Bürgerinnen und Bürgern von Hopsten das Wesen von Dorfentwicklung und dem integrierten kommunalen Entwicklungskonzept vorgestellt. Das zuständige Büro zeigte wichtige Themenschwerpunkte auf. Die anwesenden Bürgerinnen und Bürger konnten auf Zetteln ihre spontanen Assoziationen mit Hopsten in der Gegenwart benennen und Wünsche bzw. Wunschvorstellungen für ihr Dorf formulieren. So entstand bereits beim Auftakt des IKEK-Prozesses ein erstes Bild davon, wie die Bürgerinnen und Bürger ihr Hopsten sehen und welchen Handlungsbedarf es aus Sicht dieser gibt.

## Dorfrundgänge



Abb. 6: Impressionen der Dorfrundgänge in Hopsten, Schale und Halverde (planinvent 2017)

Im Rahmen eines Rundganges durch jeden der Ortsteile Hopstens, welche im April 2017 stattfanden, wurde eine erste Bestandsaufnahme für jeden Ortsteil gemacht. Neben dem Planungsbüro nahmen Zuständige der Gemeinde, Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher sowie ortskundige Bürger an den Rundgängen teil, da diese die Stärken und Schwächen sowie Herausforderungen der einzelnen Ortsteile am besten kennen. Erfahrungen vor Ort zu machen ist für das Büro und so auch die spätere Konzepterstellung

wichtig, da diese die Situation der Gemeinde und ihrer Ortsteile als Außenstehende unvoreingenommen betrachten können. Unter kundiger Anleitung konnte sich das Büro so einen guten Eindruck aktueller Sachstände und ausstehender Herausforderungen verschaffen. Die Erkenntnisse aus diesen Begehungen flossen auch in die anschließende Bestandsanalyse und Stärken-Schwächen-Übersicht ein.

### Dorfwerkstätten

Im Mai folgten die Dorfwerkstätten, welche in den drei Ortsteilen stattfanden: Halverde-22.05.17, Schale-29.05.17, Hopsten-30.05.2017. In je einem Abendtermin pro Ortsteil, welcher etwa zwei bis drei Stunden dauerte, wurde mit der Erarbeitung von Ortsteilprofilen begonnen. Inhalt dieser Profile sind eine Kurzvorstellung des jeweiligen Ortsteils, seiner Stärken und Schwächen sowie Besonderheiten, seine Entwicklungsziele und eventuell bereits bestehende Projektideen.

Wesentlich für die erfolgreiche Umsetzung eines Entwicklungskonzeptes ist die konkrete Umsetzung von Leitvorstellungen in Projekten und Maßnahmen. Die Entwicklung und Auswahl der Projektideen lag im Wesentlichen in den Händen der Dorfwerkstätten und der folgenden IKEK-Foren, und damit bei den Bürgerinnen und Bürgern von Hopsten. Insbesondere der intensive Kommunikationsprozess zwischen Öffentlichkeit und Verwaltung stand dabei im Vordergrund.

Die Projektentwicklung in den Dorfwerkstätten folgte, ebenso wie die parallel ablaufende Strategieentwicklung, den in Kap. 1 beschriebenen vier Leitfragen.



Abb. 7: Impressionen aus den Dorfwerkstätten (planinvent 2017)

### IKEK-Foren



Abb. 8: Impression aus dem ersten IKEK-Forum (planinvent 2017)

In den drei IKEK-Foren, welche von Juni bis September 2017 stattfanden, erfolgte die gesamtkommunale Betrachtung Hopstens. Die Foren waren für Alle offen. Gemeinsam wurden dort Strategien, Leitbilder und Ziele für die künftige Entwicklung Hopstens erarbeitet. Grundlage der Strategieentwicklung ist die Festlegung von fünf Handlungsfeldern, welche sich thematisch an Stärken und Schwächen der Ortslagen orientieren.

Im ersten Forum sollte ein erster Austausch der Erfahrungen und Ergebnisse aus den Dorfwerkstätten stattfinden, bevor auf Grundlage dessen anschließend die gesamtkommunalen Handlungsfelder erarbeitet wurden.

Die folgenden zwei IKEK-Foren dienten der Erarbeitung eines gesamtkommunalen Leitbildes sowie einer Entwicklungsstrategie mit entsprechenden Zielen. In einer Projektwerkstatt konnten erste Projektideen in Form gegossen werden. Bestehende Projektideen wurden im Prozessverlauf diskutiert und weiter konkretisiert. Anschließend wurden Start- und Leitprojekte festgelegt, welche bereits ausgereift waren und in die Antragsstellung bzw. Umsetzung gehen konnten. Da bei einem integrierten kommunalen Entwicklungskonzept u.a. auf den Aspekt der Nachhaltigkeit großen Wert gelegt wird, ist eine Verstetigungsstrategie nötig, welche ebenfalls in den Foren thematisiert worden ist. Außerdem wurden die IKEK-Unterstützer auf die Projektmesse vorbereitet, auf der die Ergebnisse der letzten Monate präsentiert werden konnten.



Abb. 9: Impressionen von der Projektwerkstatt (Forum II, links und Mitte) und vom Forum III, Foto rechts (planinvent 2017)

## Projektmesse

Abb. 10: Plakat zur Projektmesse (planinvent 2017)

Am 12.11.2017 fand die Projektmesse im Ratssaal statt. Über 60 Personen haben sich an diesem Tag über das IKEK und konkrete Projekte informieren können. Zwischen 11.00 und 15.00 Uhr konnten die Projektpaten ihre Ideen für Hopsten, Schale und Halverde auf Stellwänden anhand der Plakate, Fotos, und Karten sowie Präsentationen der interessierten Öffentlichkeit vorstellen. Unter den Besuchern waren neben der Presse und dem Bürgermeister Winfried Pohlmann, der die Projektmesse eröffnete, auch Thomas Köhler von der LEADER-Region Tecklenburger Land, der über LEADER-Fördermöglichkeiten referierte. Dr. Frank Bröckling vom beauftragten Planungsbüro moderierte und führte durch die Projektmesse.

Nach dem offiziellen Part hatten die Besucher die Gelegenheit den Projektpaten Fragen zu stellen und sich näher mit den Projekten zu befassen. Auch der rege Austausch zwischen verschiedenen Projektgruppen, die Entdeckung der Synergien zwischen den einzelnen Projekten und gemeinsamen Zielinteressen standen dabei im Vordergrund.

Projektgruppen, die Entdeckung der Synergien zwischen den einzelnen Projekten und gemeinsamen Zielinteressen standen dabei im Vordergrund.



Abb. 11: Impressionen Projektmesse (planinvent 2017)

Nach der Projektmesse wurden die Projektideen für die Aufnahme in das IKEK aufbereitet.

### Ergebnispräsentation

Die Ergebnispräsentation fand am 30.11.2017 im Bauausschuss statt und bildete den formalen Abschluss des IKEK-Erstellungsprozesses. In der öffentlichen Veranstaltung wurden die Prozessergebnisse und die final abgestimmten Projekte vorgestellt.

Nach der Ergebnispräsentation beginnt die eigentliche IKEK-Umsetzung und Fortführung. Die Entwicklung und Einreichung neuer Projekte ist auch nach der IKEK-Erstellung möglich und gewünscht. Es wurde vermittelt, dass die Zielüberprüfung und -anpassung, sowohl für die Strategie als auch für die Projekte, als Daueraufgabe angesehen werden sollte. Zur eigenständigen Fortführung des angestoßenen Prozesses wurde eine Koordinierungsgruppe eingerichtet, die u.a. auch als „Ansprechpartner“ in den jeweiligen Ortsteilen fungiert.

### 1.3 Formen der Akteursbeteiligung im IKEK Hopsten

Der Erstellungsprozess des IKEK Hopsten war in hohem Maße durch partizipative Elemente geprägt. Weite Teile des vorliegenden Konzeptes sind auf Basis des Inputs von Bürgerinnen und Bürgern und Fachakteuren aus Hopsten entstanden. Der IKEK-Prozess



zeichnete sich durch eine hohe Transparenz und vielfältige Möglichkeiten zum Mitmachen für die Bürgerinnen und Bürger aus den drei Ortsteilen aus, wie sie z.T. bereits in Kapitel 1.2 beschrieben wurden:

- Bei zahlreichen **öffentlichen Veranstaltungen** (Auftaktveranstaltung, Dorfwerkstätten, IKEK-Foren, Projektmesse, Ergebnispräsentation im politischen Gremium) waren Bürgerinnen und Bürger direkt aufgerufen, teilzunehmen und ihre eigenen Ideen und Sichtweisen bezüglich einer Entwicklungsstrategie und möglicher Projekte für Hopsten einzubringen. Zu allen Veranstaltungen wurde über die Lokalpresse vorab informiert. Für mehrere Veranstaltungen wurden zudem Plakate im Ort aufgehängt oder Flyer verteilt. Für die meisten Veranstaltungen ergingen zudem vorab gezielte schriftliche Einladungen an wichtige Multiplikatoren und Einrichtungen, z.B. an örtliche Vereine.
- Die Hopstener **Gemeinde-Homepage** wurde als Informationsplattform für alles Wissenswerte rund um den IKEK-Prozess von Beginn an beworben. Unter einem eigenen Reiter wurden auf der Homepage der Gemeinde regelmäßig aktuelle Informationen, Terminhinweise, Nachberichte von Veranstaltungen etc. zum IKEK-Prozess publiziert und **Protokolle der Dorfwerkstätten, Projektprofil-Vorlagen, Projektkriterien und andere Hilfsmittel zum Download** angeboten.
- Die **örtliche Presse** wurde stets über alle wichtigen Schritte im IKEK-Prozess informiert und veröffentlichte in erfreulicher Regelmäßigkeit Pressemitteilungen sowie Artikel zum Entwicklungskonzept.

Interessierte Bürgerinnen und Bürger, die sich im Rahmen der Auftaktveranstaltung und der IKEK-Foren in entsprechende Listen eingetragen hatten, wurden zudem in einen **E-Mail-Verteiler** aufgenommen und über diesen regelmäßig mit allen aktuellen Informationen versorgt. Terminankündigungen, Sitzungsprotokolle und ähnliches gelangten über diesen Verteiler direkt in die Mailboxen der Empfänger.

## 2 Gesamtkommunale Ausgangslage

Im folgenden Kapitel wird die Ausgangslage der Gemeinde Hopsten hinsichtlich aller für die weitere gemeindliche Entwicklung wichtigen Themenbereiche dargestellt. Auf dieser Grundlage werden im weiteren Verlauf des IKEKs Handlungserfordernisse und Potenziale erarbeitet.

### 2.1 Kommunales Gefüge

Hopsten ist eine Gemeinde an der Nordspitze der westfälischen Region Tecklenburger Land und liegt im Kreis Steinfurt. Die Gemeinde Hopsten gliedert sich in die Ortsteile Hopsten, Schale und Halverde (vgl. Abb. 12). Durch ihre Lage wird die Gemeinde als „Tor zu Westfalen“ bezeichnet. Diese, damals selbständigen und aus dem Altkreis Tecklenburg stammenden Gemeinden, wurden im Zuge der kommunalen Gebietsreform im Jahr 1975 zu einer Gemeinde vereint und in den Kreis Steinfurt eingegliedert.

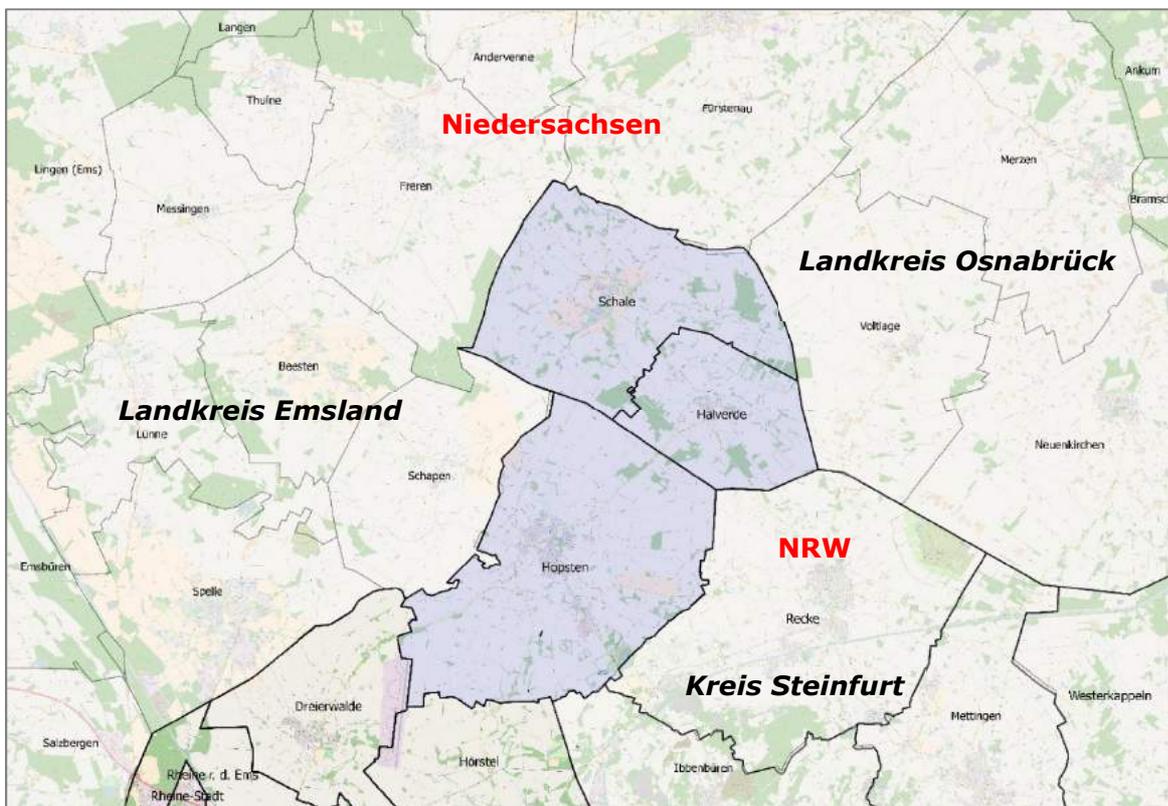


Abb. 12: Ortsteile der Gemeinde Hopsten (Darstellung: M. Petermann auf Grundlage der ABK vom Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes NRW)

Südlich der Gemeindegrenze verläuft der Teutoburger Wald. Nördlich und westlich schließt sich das Emsland an. Östlich grenzt die Gemeinde an das Osnabrücker Land. Zu den Nachbarkommunen gehören unter anderem die Gemeinde Ibbenbüren und die Gemeinden Hörstel, Recke, Spelle, Schapen, Freren sowie Fürstenau und Voltlage. Die Gemeinde Hopsten fungiert landesplanerisch als Grundzentrum und ist von den Mittelzentren Ibbenbüren, Bramsche, Lingen und Rheine umgeben. Das nächstgelegene Oberzentrum Osnabrück ist rund 45 km entfernt.

Das Gebiet der Gemeinde Hopsten umfasst insgesamt 9.982,35 ha (Stand: 31.12.15). Davon entfallen 10,6 % auf Siedlungs- und Verkehrsflächen und 89,4 % auf Freiflächen (vgl. Tab. 2). Die anteilige Flächennutzung unterstreicht den ländlichen Charakter der Gemeinde. Vergleicht man die Flächenverteilung mit denen vom Kreis Steinfurt sowie

dem Land Nordrhein-Westfalen, so stellt man einen grundlegend niedrigeren Anteil an Siedlungs- und Verkehrsflächen und einen höheren Anteil an Freiflächen fest.

Tab. 2: Gemeindefläche Hopsten nach Art der Nutzung, Stand: 31.12.2015 (IT.NRW o.J.)

	Größe (in ha)	Anteil (in %)
<b>Fläche insgesamt</b>	<b>9.982,35</b>	<b>100,0</b>
<b>davon Siedlungs- und Verkehrsfläche</b>	<b>1.057,58</b>	<b>10,6</b>
davon Gebäude- u. Freifläche, Betriebsfläche	539,27	5,4
davon Erholungsfläche	50,17	0,5
davon Verkehrsfläche	468,14	4,7
<b>davon Freifläche</b>	<b>8.924,77</b>	<b>89,4</b>
davon Landwirtschaftsfläche	8.103,98	81,2
davon Waldfläche	712,04	7,1
davon Wasserfläche	99,49	1,0
davon andere Flächen	9,26	< 0,1

Südlich von Hopsten verläuft die Bundesautobahn A 30 von Hannover bis in die Niederlande und westlich die Bundesautobahn A 1 (Abfahrt Lotter Kreuz) Richtung Rheine. Im Westen liegt die Bundesstraße B 70 (Wesel – Emden) und im Osten die Bundesstraße B 65 (Minden – Oldenzaal). Über die südlich gelegene B 219 ist die Anbindung an die Städte Greven und Münster gegeben (s. Abb. 13).

Der internationale Flughafen Münster-Osnabrück (FMO) liegt etwa 40 km westlich von Hopsten, von welchem aus verschiedene Ziele hauptsächlich im europäischen Raum zu erreichen sind. Der Fliegerhorst Hopsten liegt am südwestlichen Zipfel der Gemeinde und ist ein ehemaliger Fliegerhorst der Deutschen Luftwaffe.

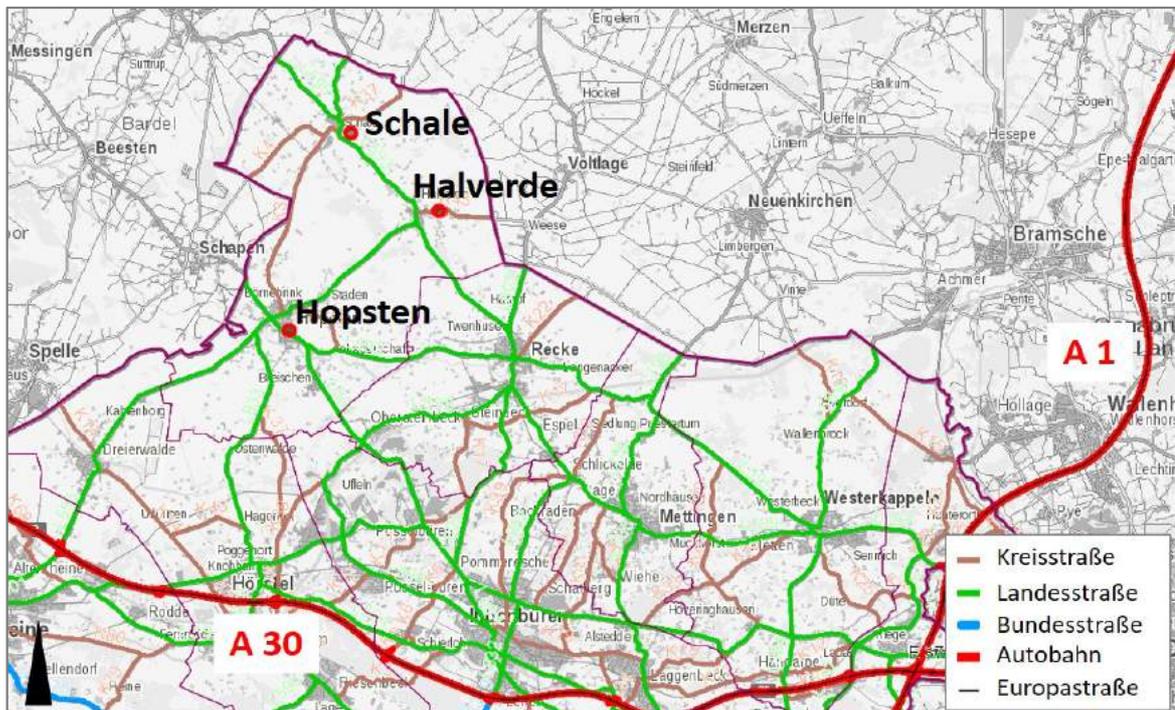


Abb. 13: Anbindung an das Straßennetz (Geoportal NRW o.J., eigene Hervorhebung)



Abb. 14: Luftbild des Ortsteils Hopsten der Gemeinde Hopsten (Tim.Online o.J.)

Aus der Luftbildaufnahme der Gemeinde Hopsten lässt sich erkennen, dass die Kommune trotz ihrer Entwicklungsprozesse ihren ländlichen Charakter behalten hat. Viele historische Straßenzüge sind erhalten geblieben und Hopsten verfügt über einige ortsbildprägende Gebäude. Insgesamt zeigt sich der Ort nicht zersiedelt, doch geschlossene Ortsränder bzw. eine geschlossene Form des Ortes sind kaum zu erkennen. Die Bebauung des Ortskerns ist durch mehrere Grün- und Freiflächen unterbrochen. Insgesamt ist Hopsten eher locker bebaut, die Grundstückspartzen sind zu einem Großteil nur zur Hälfte bebaut. Zusammenhängende Baugebiete sind im Luftbild gut zu erkennen. Auch einzelne Hoflagen am Ortsrand sind nicht selten.

## 2.2 Planungsvorgaben und Raumordnung

Dorfentwicklungsplanung gehört prinzipiell zu den sogenannten informellen Planungsinstrumenten - sie ist also nicht rechtlich bindend und kein starres Konzept mit gewissen Möglichkeiten der Ausgestaltung. Und doch müssen Planungen zur Dorfentwicklung gewisse verbindliche Rahmenbedingungen durch übergeordnete Instanzen und Ebenen berücksichtigen. Im Folgenden wird daher auf die wesentlichen formalrechtlichen Planungsvorgaben eingegangen.

### 2.2.1 Vorgaben auf Bundes- und Landesebene

Die ländlichen Räume in Nordrhein-Westfalen werden in ihrer Struktur und Entwicklung von Veränderungen in der Bevölkerungszusammensetzung, einer wachsenden Bedeutung des international eingebundenen wirtschaftlichen Mittelstandes sowie einem Struktur- und Funktionswandel in der Landwirtschaft beeinflusst. Maßgebliche Triebkraft ist dabei die EU-Struktur- und Agrarpolitik. Kommunale Flächen stehen unter immer höherem Nutzungsdruck: Ansprüche für neue Siedlungs- und Verkehrsflächen konkurrieren mit Naturschutzinteressen, landwirtschaftlichen Produktionserfordernissen zur Aufrechterhaltung der Lebensmittelversorgung sowie zur Wahrung der Wettbewerbsfähigkeit und immer stärker werdenden Flächenansprüchen für die Produktion nachwachsender Rohstoffe und die Erzeugung regenerativer Energie.

Vom Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MUNLV, heute: MKULNV) wurden im Jahr 2003 in verschiedenen Arbeitskreisen unter anderem folgende Leitziele und Maßnahmen für den Schutz und die Entwicklung des Freiraums erarbeitet, die auch bei der kommunalen Dorfentwicklungsplanung zu berücksichtigen sind:

- mittel- bis langfristige Erhöhung des Freiraumanteils
- Effizienzsteigerung der Flächennutzung im Siedlungsbereich (Gewerbe- und Wohnflächen)
- Forcierung der Bodenentsiegelung
- Sicherung der Eigenart der Kulturlandschaften in städtischen und ländlichen Räumen

In der Dorfentwicklung, die vor allem im Bereich der Siedlungserweiterung und Innenentwicklung mit der Thematik des Flächenverbrauchs in Berührung kommt, sollte daher die Flächeninanspruchnahme nachhaltig gestaltet werden. Das MKUNLV stellt im **NRW-Programm „Ländlicher Raum“** die Umnutzung ehemals landwirtschaftlich genutzter Bausubstanz als eine Möglichkeit zur Reduzierung der Flächenneuanspruchnahme heraus und zählt diese zu den innerhalb der Dorferneuerung und -entwicklung prioritär zu fördernden Maßnahmen (vgl. MKUNLV 2010).

In den letzten fünf Jahren wurden in Nordrhein-Westfalen täglich durchschnittlich zehn Hektar unverbaute Fläche mit Straßen oder für Siedlungen bebaut. Das Ziel der Landesregierung ist es, den täglichen Flächenverbrauch bis zum Jahr 2020 auf fünf Hektar zu begrenzen. Auch wenn die absolute Inanspruchnahme von Flächen langsam zurückgeht, erhöht sich die Siedlungs- und Verkehrsfläche je Einwohner weiter, da die Bevölkerung tendenziell zurückgeht und folglich die Siedlungsfläche je Einwohner steigt. Hieraus lässt sich auch im Hinblick auf die oben genannten Leitziele ein dringender Handlungsbedarf ableiten. Auch unter Zugrundelegung des **neuen Landesentwicklungsplans NRW** gehört die Reduzierung des Flächenverbrauchs zu den vordringlichen Planungsaufgaben der Kommunen. Das Bundesraumordnungsgesetz betont ebenfalls ausdrücklich den Vorrang von Innenentwicklung, Nachverdichtung und Siedlungskonzentration, um bestehende Potentiale im Bestand besser zu nutzen und eine weitere Zersiedlung einzuschränken. Grundsätzlich ist bei der Flächenpolitik die Integration von ökonomischen, ökologischen und sozialverträglichen Aspekten zu beachten.

Die **Ziele der Raumordnung und Landesplanung** sind im Landesentwicklungsplan (LEP) für Nordrhein-Westfalen konzentriert. Mit Hilfe eines einheitlichen LEPs will die Landesregierung dafür Sorge tragen, dass soziale und wirtschaftliche Anforderungen

mit der Sicherung der natürlichen Lebensgrundlage und der dauerhaften umweltgerechten Entwicklung NRWs gewährleistet werden. Der Plan stellt Raumkategorien und -funktionen, Strukturmerkmale des Siedlungsgefüges sowie Entwicklungsperspektiven dar.



Abb. 15: Auszug LEP NRW für Gebiet Hopsten (Land NRW o.J.)

Für den Bereich von Hopsten gibt es nur wenige Festsetzungen im überarbeiteten Entwurf des LEP NRW (Stand 05.07.2016) (vgl. Abb. 15). Auf dem Gemeindegebiet werden darin lediglich Frei- und Siedlungsflächen (gelb bzw. orange), Gebiete für den Schutz der Natur (grün schraffiert) und Überschwemmungsbereiche (blau schraffiert) differenziert. Die zentralörtliche Gliederung – sie sichert eine effiziente räumliche Bündelung von öffentlichen und privaten Dienstleistungs- und Versorgungseinrichtungen im gesamten Landesgebiet – stuft Hopsten als Grundzentrum ein.

Bezüglich der Bevölkerungsentwicklung im Hinblick auf Anzahl, Struktur und Zusammensetzung muss die Entwicklung in Hopsten im Zusammenhang mit dem demographischen Wandel betrachtet werden. Die Bevölkerungsentwicklung bringt Aufgaben für jede einzelne Kommune und ihre Ortslagen, also auch für Hopsten, mit sich. Schwerpunkte liegen in der Anpassung der sozialen Infrastruktur sowie bei der generellen Beachtung von barrierefreien Gestaltungsregeln. Im Rahmen der allgemeinen Daseinsvorsorge gilt es, die Siedlungsstrukturen vor allem im Ortsinnenbereich entsprechend zu stärken. Zu den zuvor genannten Gesichtspunkten, die für die zukünftige Entwicklung Hopstens als Rahmenvorgaben wichtig sind, sind auch weitere Aspekte und Planwerke der formalrechtlichen Planung zu beachten.

### 2.2.2 Vorgaben auf regionaler Ebene

Die landesplanerische Rahmensetzung wird in eigener Verantwortung der Kommunen in den Regional- und Landschaftsplänen verwirklicht. Die Projekte und Maßnahmen müssen dann den Zielen und Anforderungen dieser Pläne entsprechen.

Der **Regionalplan Münsterland** legt die räumlichen und strukturellen Entwicklungen in der Region als raumplanerisches Gesamtkonzept fest. Als Planungsgrundlage gibt er die Rahmenbedingungen für die Flächennutzungspläne seiner Kreise und der kreisfreien Gemeinde Münster vor. Dabei ist es Aufgabe der Regionalplanung, die unterschiedlichen Flächenansprüche an den Raum zu koordinieren und zusammenzubringen. Der Regionalplan setzt die Vorgaben des Landes für seinen Planungsraum um. Dabei kann er auch neue, regionsspezifische Vorgaben für die nachfolgenden Planungsebenen machen. Dies gilt vor allem für die kommunale Bauleitplanung. Der Regionalplan ist zentrale Grundlage für die kommunalen Bauleitpläne, die sich den Zielen der Raumordnung anzupassen haben. Vorgabecharakter hat der Regionalplan auch für viele Fachplanungen. So wirkt er zugleich als Landschaftsrahmenplan und forstlicher Rahmenplan. Außerdem bildet er eine wichtige Grundlage für die regionale Umsetzung von Förderprogrammen und Fördermaßnahmen des Landes.

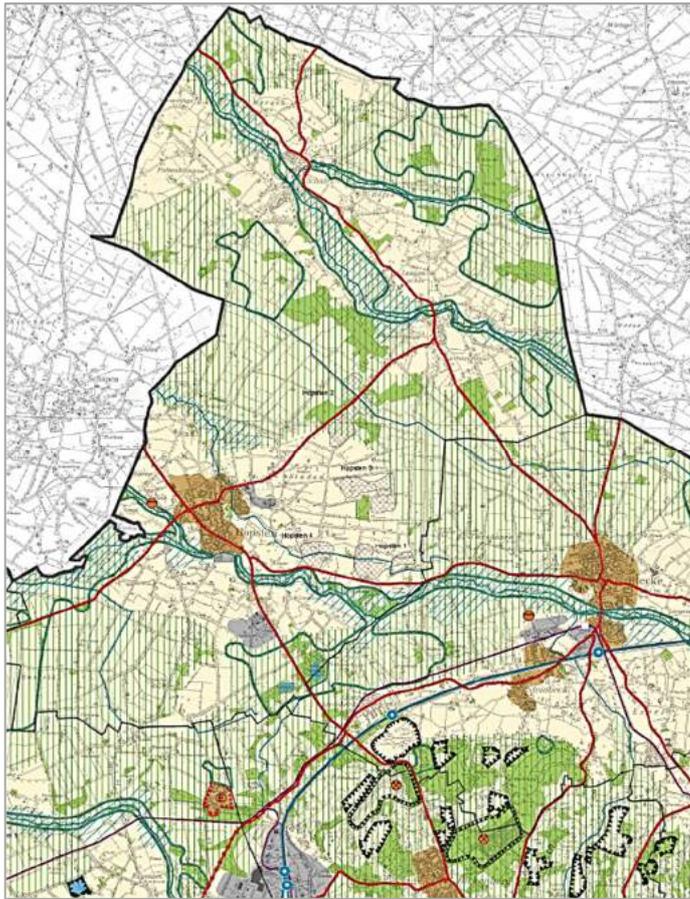


Abb. 16: Regionalplan Hopsten, Blatt 1 (Bezirksregierung Münster o.J.)

Für Hopsten gilt der **Regionalplan Münsterland** der Bezirksregierung Münster, Teilabschnitt Kreis Steinfurt, Blatt 1 (vgl. Abb. 16). Die Gemeinde Hopsten ist demnach im ländlichen Raum gelegen. Die Ortslage Hopsten selbst ist als Allgemeiner Siedlungsbereich (hellbraune Fläche) dargestellt. Durch die grüne Schraffur, die den größten Teil der gesamten Gemeinde umgibt, sind Flächen ausgewiesen, die dem Schutz der Landschaft sowie der landschaftsorientierten Erholung dienen. Zusätzlich sind Flächen zum Schutz der Natur dargestellt, die westlich des Siedlungsbereiches liegen und sich bis nach Osten der Gemeinde durchziehen (grüne Umrandung). Zudem sind diese Flächen auch im Norden der Gemeinde Hopsten zu finden. Die blaue Schraffur stellt die Überschwemmungsbereiche dar.

Vier Flächen sind als Windenergiebereiche gekennzeichnet und sind östlich des Siedlungsbereichs verortet und drei Flächen werden als Bereiche für gewerbliche und industrielle Nutzungen dargestellt.

Tab. 3: NSGs Gemeindegebiet Hopsten (Geoportal NRW o.J.)

Nr.	NSG	Fläche
ST-003	Halverder Aa-Niederung	138,58 ha
ST-005	Trogbahn-Wienhake	87,87 ha
ST-006	Halverder Moor	176,42 ha
ST-010	Finkenfeld	194,75 ha
ST-014	Heiliges Meer – Heupen	259,90 ha
ST-018	Kreienfeld	37,53 ha
ST-024	Fledder	89,69 ha
ST-045	Heideweiher	1,04 ha
ST-063	Wiechholz	74,88 ha
ST-078	Koffituten	23,55 ha
ST-083	Wehrstroot	149,16 ha

Westlich des Siedlungsbereichs liegt die Abwasserbehandlungs- und -reinigungsanlage (oranger Punkt mit zwei Streifen). Im nördlichen Teil der Gemeinde sind viele Waldflächen dargestellt. Außerdem ist die Anbindung an das regionale Verkehrsnetz dargestellt, bedeutsam sind hier zahlreiche Straßen für den vorwiegend überregionalen und regionalen Verkehr (rot). Auf dem Gemeindegebiet sind elf Naturschutzgebiete ausgewiesen, die bei der regionalen Planung zu berücksichtigen sind. Die Gesamtfläche der Schutzgebiete beträgt 1.096 ha (vgl. Tab. 3). Naturschutzgebiete (NSG) dienen als Schutzkategorie für die Flächen, die einen besonders intensiven Schutz vor störenden Einflüssen benötigen und wichtige Zufluchtsorte für seltene oder gefährdete Tier- und Pflanzenarten sind.

### 2.2.3 Vorgaben auf lokaler Ebene

Bei der strategischen Ausrichtung der zukünftigen Entwicklung von Hopsten und vor allem in Bezug auf die daraus hervorgehenden Maßnahmen und Projekte gilt es außerdem, die Vorgaben auf kommunaler Ebene zu berücksichtigen bzw. diese vorausschauend mit einzubeziehen. Die Bauleitplanung der Gemeinde Hopsten, die in ihrer rechtsverbindlichen Form aus dem **Flächennutzungsplan (FNP)** und den **Bebauungsplänen** besteht, ist hier maßgeblich. Festsetzungen, die es in diesen Dokumenten gibt, haben ggf. Einfluss auf die Möglichkeiten zur Ausgestaltung der Zukunft Hopstens, bzw. können für die Umsetzung der Ziele genutzt werden.



Abb. 17: Flächennutzungsplan der Gemeinde Hopsten (1980) (Gemeinde Hopsten o.J.)

Ziel der Bauleitplanung ist es, die bauliche Nutzung von Grundstücken in Hopsten vorzubereiten und zu leiten. Dazu legt sie die Gemeindeplanerischen Ziele in Form eines Flächennutzungsplanes fest. Darin werden die Nutzungen für das gesamte Gemeindegebiet geplant und festgeschrieben. Auf Grundlage dieser vorbereitenden Planung und ggf. weiterer Nutzungskonzepte werden im zweiten Schritt die verbindlichen Bebauungspläne erarbeitet. Diese Planungen haben für die Bürgerinnen und Bürger eine wesentlich größere Bedeutung: Ein Bebauungsplan konkretisiert die vorangegangenen großmaßstäblichen Vorgaben und legt Art und Maß der baulichen Nutzungen für den jeweiligen Geltungsbereich eines Bebauungsplanes rechtsverbindlich fest. Sie bilden die inhaltliche Grundlage für die Erteilung von Baugenehmigungen.

Bauleitplanverfahren sind im Baugesetzbuch (BauGB) geregelt. Darin sind verschiedene Einzelvorgaben wie Umweltverträglichkeitsprüfungen, Bürgerbeteiligungen und Beteiligungen von Fachbehörden vorgeschrieben. Der Flächennutzungsplan der Gemeinde Hopsten von 1980 (vgl. Abb. 16) wurde in den letzten Jahren mehrmals aktualisiert und geändert. Der FNP enthält Festsetzungen zur baulichen Nutzung (Wohnbau- und Gewerbeflächen, Flächen des Gemeinbedarfs sowie Grün- und Wasserflächen), Grundstücken und Bereichen sowie zur zukünftigen Nutzungsentwicklung. Ein großer Teil der Siedlungsflächen Hopstens wird durch Wohnbauflächen sowie einige wenige Flächen für Gemeinbedarf dargestellt. Grün- und Erholungsflächen sind im gesamten Gemeindegebiet verteilt. Zwischen den Ortsteilen befinden sich einige Waldgebiete sowie Natur- und Landschaftsschutzgebiete.

Die Gemeinde Hopsten hat insgesamt über 70 Bebauungspläne, die die Art und Maß der möglichen Bebauung von Grundstücken regeln. Zudem werden in diesen die überbaubaren Grundstücksflächen sowie die örtlichen Verkehrsflächen festgelegt.

In allen drei Ortsteilen von Hopsten gibt es derzeit die Möglichkeit Baugrundstücke zu erwerben: „Kreimers Kamp“ (Hopsten), „Langen Aa“ (Schale) und „Oewenworth“ (Halverde). Freie Baugrundstücke können den folgenden Lageplänen entnommen werden (vgl. Abb. 18).

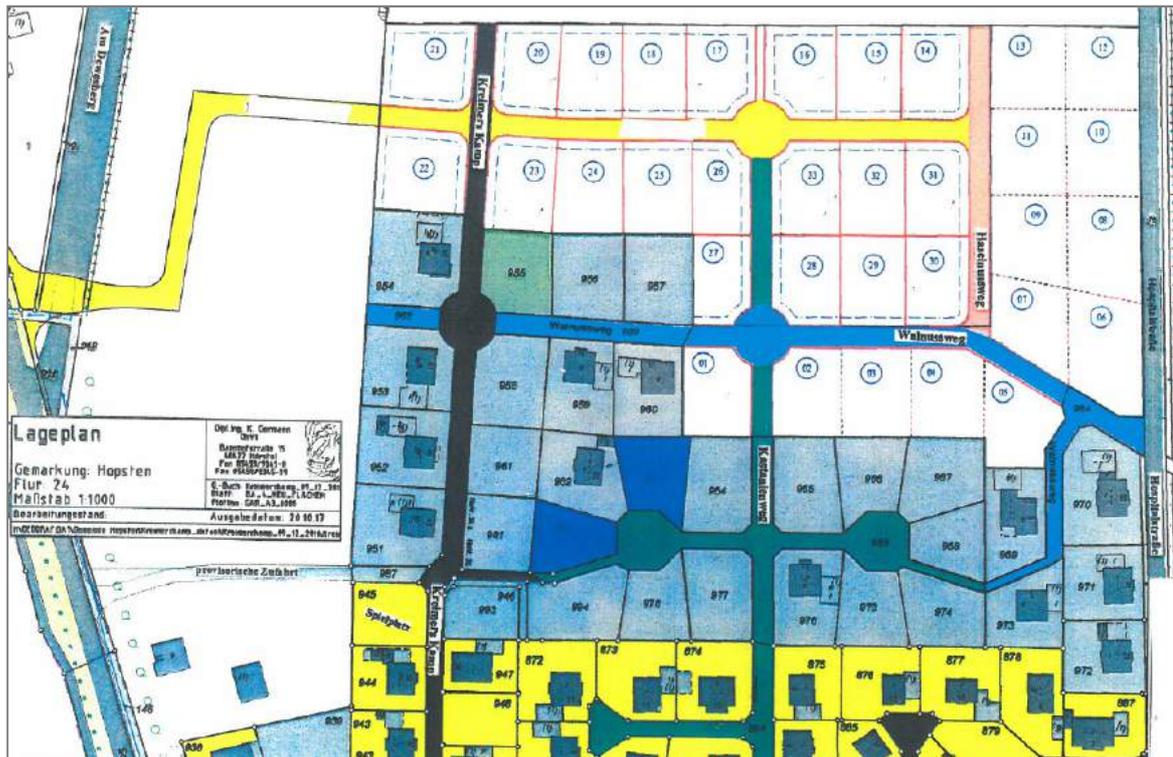


Abb. 18: Lagepläne der Wohnbaugebiete „Kreimers Kamp“ (o.), „Langen Aa“ (u. links) und „Oewenworth“ (u. rechts) (Gemeinde Hopsten 2017)

Bei den hier dargestellten Lageplänen der Hopstener Wohnbaugebiete handelt es sich um eine Momentaufnahme. Aufgrund eines *schnellebigen* Immobilienmarktes können die hier dargestellten freien Bauflächen bereits reserviert bzw. verkauft worden sein, sodass keine Gewähr auf Richtigkeit besteht.

## 2.3 Demographie

Die künftige Entwicklung Hopstens ist in erheblichem Maße von allgemeinen Trends der demographischen Entwicklung abhängig und muss im Kontext des demographischen Wandels gesehen werden. Insgesamt sind in Deutschland drei Grundtendenzen in dieser Entwicklung zu verzeichnen:

- Zum einen ist aufgrund einer allgemein sinkenden Geburtenrate, die unter der Reproduktionsrate liegt, eine negative natürliche Bevölkerungsentwicklung festzustellen;
- gleichzeitig wird die Lebenserwartung aufgrund immer besser werdender medizinischer Versorgung sowie einer veränderten Lebensführung weiter steigen. Hierdurch wird vor allem die Altersgruppe der über 60-Jährigen einen Zuwachs erfahren. Die Bevölkerungsgruppe der Kinder und Jugendlichen wird parallel dazu anteilig zurückgehen.
- In Ergänzung zur natürlichen Bevölkerungsentwicklung ist die räumliche Bevölkerungsentwicklung zu betrachten. Hierbei wird deutlich, dass Deutschland durch Zuwanderung aus dem Ausland an Bevölkerung gewinnt. Die Bevölkerungszusammensetzung wird zukünftig demnach heterogener sein.

Um eine angepasste Strategie für Hopsten entwickeln zu können, ist es wichtig, auf welche Zielgruppen und für wie viele Einwohner die Entwicklung ausgerichtet werden muss. Die Entwicklung der Bevölkerung Hopstens im Rückblick und in der Vorausschau gibt einen Einblick in die Struktur und in absehbare Veränderungen von Haushaltsgrößen, Altersgruppen und der absoluten Einwohnerzahl.

Zur demographischen Situation Hopstens kann auf die Daten der Informationstechnik des Landes Nordrhein-Westfalen zurückgegriffen werden.

### 2.3.1 Gegenwärtige demographische Situation

Ende des Jahres 2016 lebten 7.619 Menschen in Hopsten (Stand: 31.12.16). Die Geschlechterverteilung stellt sich nahezu ausgeglichen dar (3.665 Frauen, Männer 3.954). Der Ausländeranteil liegt bei 5,8 %.

Im Ortsteil Hopsten leben mit 5.318 Einwohner die meisten Menschen (69 % der Gesamtbevölkerung). Den Einwohnerstand der einzelnen Ortsteile und den jeweiligen Anteil an der Gesamtbevölkerung Hopstens veranschaulicht Tab. 4.

Tab. 419: Bevölkerungsverteilung Hopstens nach Ortsteilen (Gemeinde Hopsten 2017)

Ortsteile	Bevölkerung (Stand 31.12.2016)	Anteil an Gesamtbevölkerung (in %)		
Hopsten	5.318	69,8	Hopsten gesamt	7.619
Halverde	1.049	13,8	Ausländer/innen	439
Schale	1.252	16,4	Ausländeranteil	5,8 %
<b>Hopsten gesamt</b>	<b>7.619</b>	<b>100</b>		

Je nach Datengrundlage wird eine andere Einteilung der Altersklassen vorgenommen. Zur Betrachtung der Bevölkerungsstruktur nach Altersgruppen für die gesamte Gemeinde Hopsten wurden die Daten des Informationsdienstes des Landes NRW (IT.NRW) herangezogen (vgl. Abb. 20). Die größte Bevölkerungsgruppe bilden die 40- bis unter 65-Jährigen, gefolgt von den 6 bis unter 18-Jährigen sowie den über 65-Jährigen. Der

Anteil der Einwohner im erwerbsfähigen Alter zwischen 18 und 65 Jahren liegt bei 63 % (Fortschreibung des Zensus 2011, IT.NRW).

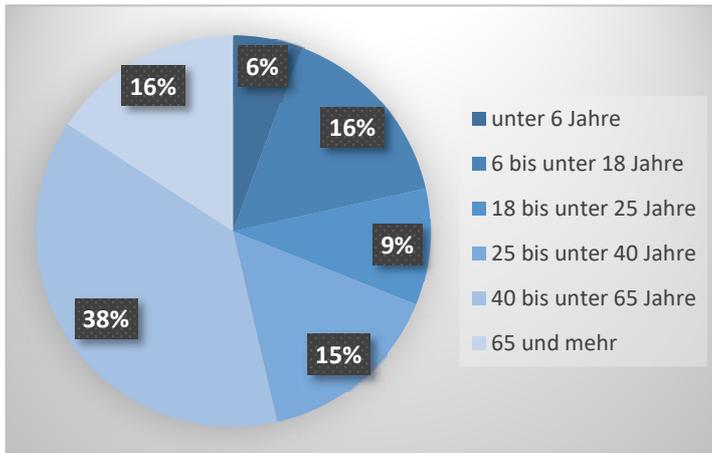


Abb. 20: Altersstruktur in Hopsten zum 31.12.2015 (IT.NRW o.J.)

Teilt man die Bevölkerung Hopstens in unter und über 40-Jährige wird die Bedeutung der älteren Personengruppen deutlich, die mit beinahe 70 % einen sehr großen Anteil ausmacht. Eine zunehmende Intensität des demographischen Wandels kündigt sich demnach auch für Hopsten an, mit dessen Auswirkungen der Ort verstärkt umgehen muss.

Vergleicht man den Altersaufbau der Hopstener Bevölkerung mit den übergeordneten Bezugsebenen wie, dem Kreis Steinfurt, dem Regierungsbezirk Münster und dem Bundesland NRW, so ist festzustellen, dass Hopsten sehr ähnliche Altersstrukturen aufweist (vgl. Abb. 21). Allerdings verfügt Hopsten über einen vergleichsweise höheren Anteil minderjähriger Bevölkerung und einem geringeren Anteil älterer Bevölkerungsgruppen über 65 Jahre. In der Altersgruppe der 6- bis unter 18-Jährigen liegt der Anteil in der Gemeinde Hopsten um gut 4,6 % höher als im Landesdurchschnitt.

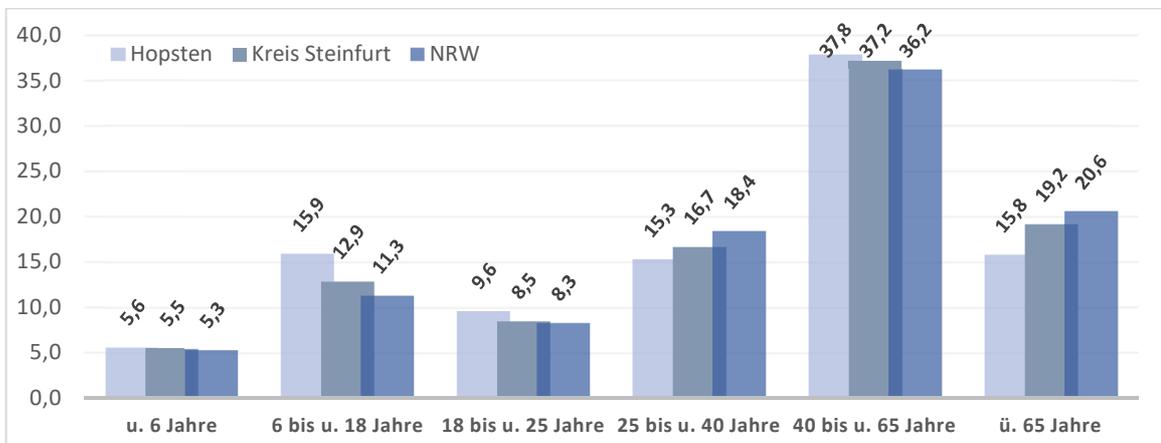
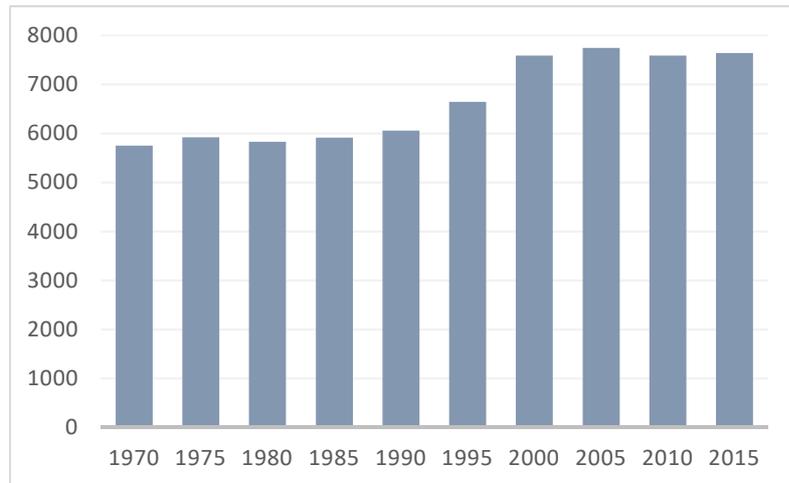


Abb. 21: Altersaufbau Gemeinde Hopsten, Kreis Steinfurt und NRW 2015 im Vergleich in % (IT.NRW o.J.)

Auch die derzeitige Flüchtlingssituation hat Einfluss auf die gegenwärtige und zukünftige demographische Entwicklung Hopstens. Am 31.12.2016 lebten 158 Asylbewerberinnen und Asylbewerber im Gemeindegebiet (Jahresrückblick 2016, Gemeinde Hopsten). Es gilt die Entwicklung weiter zu beobachten und entsprechende Konzepte zur Integration der Flüchtlinge zu entwickeln.

### 2.3.2 Bevölkerungsentwicklung



Die Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung in Hopsten seit 1970 zeigt ein beinahe kontinuierliches Wachstum von ca. 5.748 auf heute 7.642 Einwohner (vgl. Abb. 22). Dies entspricht einem Wachstum von rund 25 % in den vergangenen 45 Jahren.

Abb. 22: Bevölkerungsentwicklung in Hopsten seit 1970 (IT.NRW o.J.)

Die Bevölkerungsentwicklung in einem statistisch abgeschlossenen Gebiet wird durch die natürliche Bevölkerungsbewegung, die sich aus dem jährlichen Saldo der Geburten und Sterbefälle ergibt, und dem Saldo der Zu- und Fortzüge (Wanderungssaldo) abgeleitet. Für das Jahr 2015 ergeben sich folgende Veränderungen bezüglich des natürlichen Bevölkerungssaldos und des Wanderungssaldos für Hopsten (vgl. Tab. 5).

Die Bevölkerungsentwicklung in einem statistisch abgeschlossenen Gebiet wird durch die natürliche Bevölkerungsbewegung, die sich aus dem jährlichen Saldo der Geburten und Sterbefälle ergibt, und dem Saldo der Zu- und Fortzüge (Wanderungssaldo) abgeleitet.

Tab. 5: Bevölkerungsbewegung Hopsten 2015, Stichtag 31.12.15 (IT.NRW o.J.)

	Geburten	Sterbefälle	Natürl. Bev.-Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Wanderungssaldo	Saldo gesamt
<b>2015</b>	59	76	- 17	439	337	102	85

Es ist ersichtlich, dass Hopsten in diesem Zeitraum einen Bevölkerungszuwachs verzeichnet. Der natürliche Bevölkerungssaldo fällt negativ aus. Allerdings deuten sich auch für Hopsten die Auswirkungen des demographischen Wandels zunehmend an. Die Linien der Geburten- und der Sterberate gleichen sich seit 1995 immer weiter einander an, bzw. die Sterberate liegt bereits in einigen Jahren über der Geburtenrate (vgl. Abb. 23).

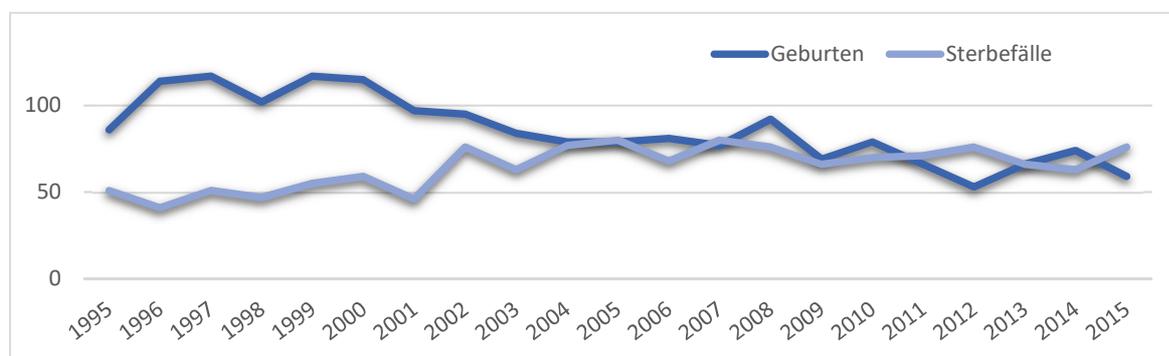


Abb. 23: Geburten und Sterbefälle in Hopsten zwischen 1995 und 2015 (IT.NRW o.J.)

Der Wanderungssaldo weist für das Bezugsjahr einen positiven Wert auf. Insgesamt konnte die Gemeinde Hopsten in diesem Jahr 102 Einwohner durch Zuzug mehr gewinnen als sie durch Fortzüge verloren hat.

Im Bezugszeitraum lag die Zahl der Fortzüge einige Mal über der der Zuzüge, was eine Abwanderung und demnach einen Bevölkerungsverlust für Hopsten bedeutet (s. Abb. 24). Der starke Überschuss an Zuzüge im Jahr 2015, nach einer Phase in der die Fortzüge dominierten, ist sehr wahrscheinlich auf den Zuzug von Flüchtlingen zurückzuführen.

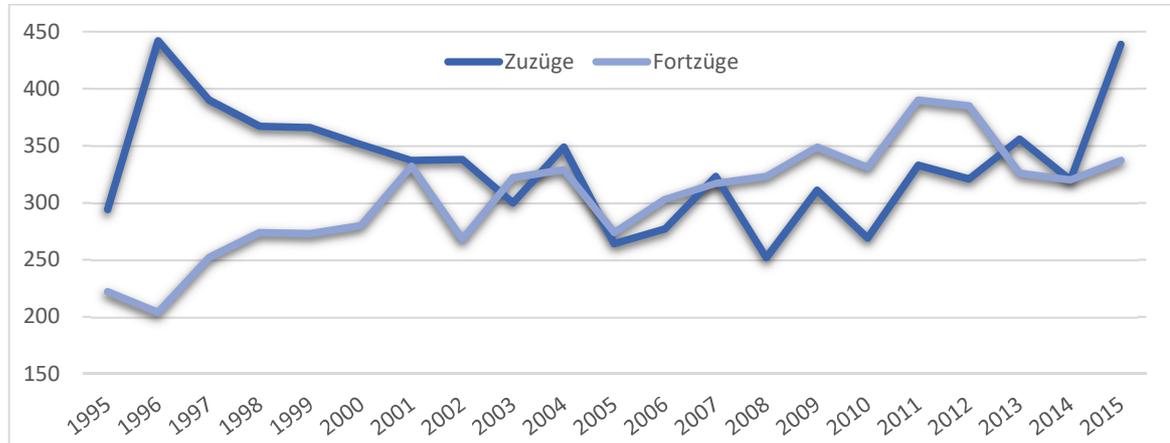


Abb. 24: Zu- und Fortzüge über die Gemeindegrenze Hopstens zwischen 1995 und 2015 (IT.NRW o.J.)

### 2.3.3 Bevölkerungsprognose

Bevölkerungsprognosen unterscheiden sich häufig je nach Modellrechnung und Datengrundlage. Für die folgenden Ausführungen gilt daher: Nicht die absoluten Werte sind entscheidend, sondern die daraus abzuleitenden Trends. Für die Prognosen der Gemeinde Hopsten liegen Statistiken von IT.NRW zugrunde, die zuletzt im Jahr 2014 eine neue Bevölkerungsprognose abgaben. Die nachfolgenden Voraussagen beziehen sich auf die gesamte Gemeinde Hopsten, ortsteilscharfe Prognosewerte liegen nicht vor.

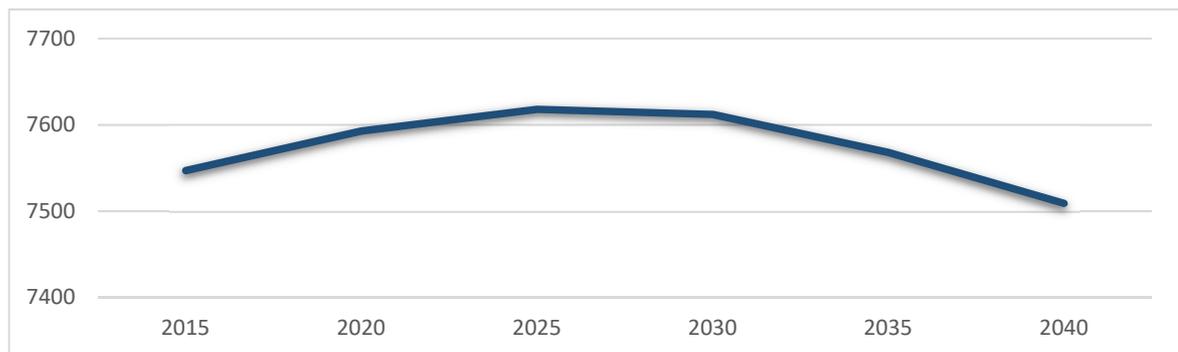


Abb. 25: Bevölkerungsvorausberechnungen für die Gemeinde Hopsten bis 2040 (IT.NRW o.J.)

Die Vorausberechnung der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung Hopstens basiert auf generell üblichen Grundannahmen. So gilt z.B. für die Erhaltung einer stabilen Bevölkerungszahl eine durchschnittliche Geburtenrate von 2,1 Kindern pro Frau im gebärfähigen Alter – dieser Wert konnte allerdings in der Bundesrepublik seit den 1970er Jahren nicht mehr erreicht werden. Aktuell liegt die Fertilitätsrate bei etwa 1,5 und damit im europäischen Vergleich eher niedrig. Ein Grund für den niedrigen natürlichen Bevölkerungssaldo ist der hohe Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung. Daraus resultiert eine erhöhte Sterbeziffer, die den Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung ins Negative verkehrt.

IT.NRW prognostiziert für Hopsten eine leichte Abnahme der Bevölkerungszahl bis zum Jahr 2040 (vgl. Abb. 26 u. Tab. 6). Von ca. 7.547 Einwohnern (31.12.15) soll die Kommune bis 2040 um etwa 0,5 % auf 7.509 Einwohner minimal zurückgehen. Allerdings sind langfristige Prognosen immer nur als grober Richtwert zu sehen, die von verschiedenen unkalkulierbaren Ereignissen – wie etwa dem aktuellen Zustrom von Flüchtlingen – beeinflusst werden können. Darüber hinaus ist eine Prognose auch von der jeweiligen Methode abhängig.

IT.NRW hat zusätzlich zu dieser Berechnung eine weitere Prognosevariante erstellt, die lediglich die natürliche Bevölkerungsentwicklung ohne Wanderungen berücksichtigt. Es zeigt sich, dass die lediglich geringe prognostizierte Bevölkerungsabnahme bis 2040 überwiegend auf den positiven Wanderungssaldo zurückzuführen ist. Ohne Berücksichtigung der Wanderungen wird für Hopsten ein stärkerer Bevölkerungsrückgang erwartet.

Tab. 6: Prognostizierte Entwicklung der Bevölkerungszahlen Hopstens mit und ohne Berücksichtigung der Wanderungen (IT.NRW o.J.)

	2020	2030	2040
MIT Wanderungen	7.593	7.612	7.509
OHNE Wanderungen	7.494	7.395	7.183
<b>Differenz</b>	<b>+ 99</b>	<b>+ 217</b>	<b>+ 326</b>

Im Vergleich mit übergeordneten administrativen Ebenen wird der prognostizierte Bevölkerungsrückgang in Hopsten nicht so stark ausfallen (vgl. Abb. 22).

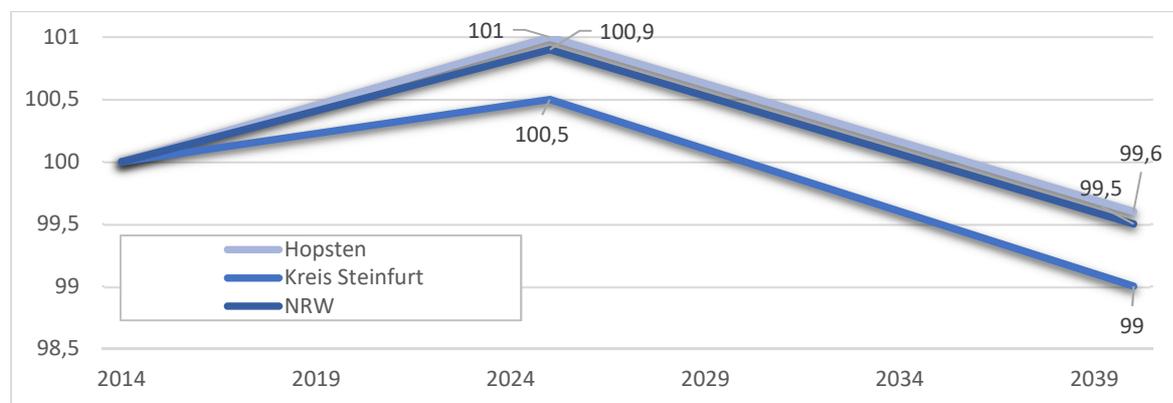


Abb. 26: Bevölkerungsvorausberechnungen Hopsten 2014 bis 2040 im Vergleich zu übergeordneten Planungsebenen (IT.NRW o.J.)

Relevanter als die Prognose zur Gesamtbevölkerungszahl ist im Hinblick auf mögliche Auswirkungen durch den demographischen Wandel die Voraussage zur zukünftigen Altersstruktur: Die Prognose für die Gemeinde Hopsten in Bezug auf die Altersklassen macht die angenommenen Auswirkungen des demographischen Wandels sehr deutlich (vgl. Tab. 7): Für beinahe alle Altersgruppen der unter 65-Jährigen wird ein Rückgang im zweistelligen Prozentbereich prognostiziert. Ein starkes Wachstum wird hingegen für die Gruppe der über 65-Jährigen erwartet. Im Jahr 2040 sollen laut Prognose noch knapp 40 % der rund 7.600 Einwohner jünger als 40 Jahre alt sein (2015: ca. 45 %).

Tab. 7: Prognostizierte Altersstruktur für Hopsten in ausgewählten Stichjahren (IT.NRW o.J.)

	< 6	6 bis < 18	18 bis < 25	25 bis < 40	40 bis < 65	> 65	Σ
<b>2015</b>	429	1.217	736	1.170	2.886	1.204	<b>7.642</b>
<b>2025</b>	419	989	654	1.348	2.851	1.357	<b>7.618</b>
<b>2040</b>	359	915	519	1.201	2.379	2.136	<b>7.509</b>
<b>Veränderung 2015 bis 2040 in %</b>	-16,4	- 24,9	- 29,5	+ 2,6	- 17,6	+ 77,4	<b>- 1,8</b>

Die älter werdende Bevölkerung hat Auswirkungen auf die Belastungsquotienten, also das zahlenmäßige Verhältnis junger (unter 18 Jahre) und älterer (über 65 Jahre) Menschen zur Anzahl der Menschen im erwerbsfähigen Alter (18 und 65 Jahre). Der Gesamtbelastungsquotient, also die Summe aus Alten- und Jugendquotient, steigt demnach bis 2040 von derzeit 0,59 auf 0,83 an. Hierbei schlägt sich die demographische Prognose nachdrücklich nieder: Im Jahr 2040 kämen demnach auf 100 erwerbstätige Hopstener 52 Menschen im Alter von über 65 Jahren. Im Vergleich zum derzeitigen Wert von 0,25 ist dies mehr als eine Verdoppelung des Altenquotienten. Der Jugendquotient wird bis 2040 leicht sinken (vgl. Abb. 27). Er ist eine Rechengröße zur Abschätzung potenzieller Abhängigkeit der jungen Bevölkerungsgruppe von der Bevölkerung im potenziell erwerbsfähigen Alter. Der für Deutschland niedrigste berechnete Jugendquotient lag im Jahr 2014 bei 0,29, welcher auch nur gering von dem derzeitigen Wert Hopstens abweicht.

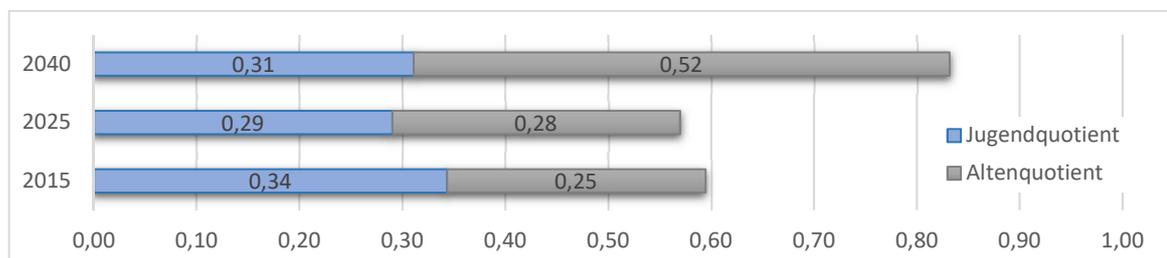


Abb. 27: Belastungsquotienten für Hopsten in ausgewählten Stichjahren (IT.NRW o.J., Berechnungen durch planinvent 2017)

Sobald der Gesamtquotient, der sich aus der Summe des Alten- und Jugendquotienten ergibt, über dem Wert 1 liegt, gibt es mehr nichterwerbsfähige Personen als jene im erwerbsfähigen Alter. Für die Gemeinde Hopsten wird den Vorausberechnungen nach bis 2040 dieser Fall nicht eintreten (vgl. Abb. 24).

Grundsätzlich lassen sich aus den Bevölkerungsdaten die Rahmenbedingungen für die nächsten Jahre gut ablesen. In den wenigsten Fällen werden die Prognosen wie bereits angedeutet exakt sein. Je kleiner die Bezugsgröße, desto schwieriger in der Regel eine Prognose. Der Trend – nämlich eine wachsende und spürbar älter werdende Bevölkerung – lässt sich jedoch für Hopsten glaubhaft beobachten.

### 2.3.4 Haushaltsgrößen

Die Verteilung der Haushaltsgrößen in einer Kommune sagt viel über die Lebenssituation der Bewohner aus und gibt ebenso Hinweise für die kommunale Planung.

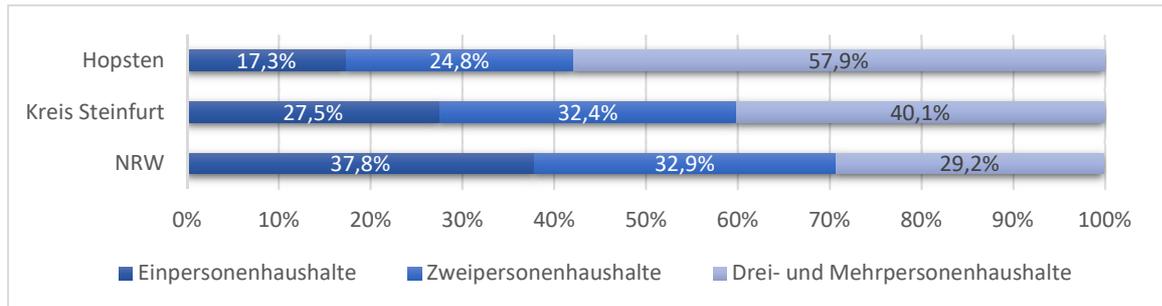


Abb. 28: Haushaltsgrößen in Hopsten, dem Kreis Steinfurt und dem Land NRW im Vergleich (IT.NRW o.J.)

Ein hoher Anteil an Ein- und Zweipersonenhaushalten kann sowohl ein Hinweis auf eine größere Zahl an älteren, zum Teil alleinlebenden Einwohnern sein, als auch ein Indiz für viele jüngere Singlehaushalte oder junge Zweipersonenhaushalte ohne Kind. Ein hoher Anteil an Drei- oder Mehrpersonenhaushalten spricht eher für eine familienreiche Bevölkerungsstruktur. Aus der Analyse der Haushaltsstruktur einer Kommune und einem Abgleich mit dem aktuellen Wohnungsangebot lassen sich erst Rückschlüsse auf eventuelle Fehlentwicklungen am Wohnungsmarkt ziehen, auf die die Kommune dann mit einer entsprechend angepassten Planung reagieren sollte. In Hopsten lässt sich ein hoher Anteil an Drei- und Mehrpersonenhaushalten feststellen, der typisch ist für Kommunen im ländlichen Raum. Dieser Anteil ist in übergeordneten Planungsebenen deutlich geringer, dort überwiegen die kleineren Haushaltsformen (vgl. Abb. 28).

## 2.4 Städtebauliche Entwicklung und kommunale Strukturen

Auf Grundlage der aktuellen Siedlungsstruktur werden mögliche innerörtliche Innenentwicklungspotenziale ausgemacht, die künftig, im Sinne eines nachhaltigen Flächenmanagements, für eine weitere kommunale Entwicklung nutzbar gemacht werden können.

### 2.4.1 Wohngebäudebestand und -nutzung

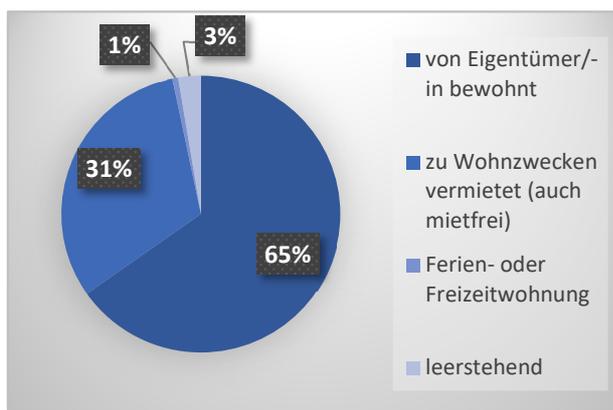


Abb. 29: Art der Wohnungsnutzungen in Hopsten – Zensus 2011 (IT.NRW o.J.)

Der im Rahmen der Zensus-Erhebung 2011 ermittelte Bestand an Wohngebäuden – dazu zählen neben reinen Wohngebäuden auch sonstige Gebäude mit Wohnungsbestand – beläuft sich auf 2.181. Betrachtet man das Errichtungsjahr der einzelnen Gebäude wird deutlich, dass der Anteil der vor dem Jahr 1948 errichteten Gebäude mit 8,8 % gering ausfällt. Eine besonders rege Bautätigkeit war in den Jahren zwischen 1949 und 1978 gegeben, in denen mit 36,4 % der Gebäude errichtet wurden (vgl. Tab. 8).

Genutzt wird der größte Teil der Gebäude mit Wohnungen von den Eigentümern selbst wie Abb. 29 verdeutlicht. So bewohnen rund 65 % der Immobilieneigentümer ihre Immobilie. 31 % der Immobilien wird zu Wohnzwecken vermietet oder mietfrei zur Verfügung gestellt. Der Gebäudeleerstand war im Jahr 2011 mit 3 % gering.

Tab. 8: Baualtersklassen der Gebäude in Hopsten mit Wohnraum - Zensus 2011 (IT.NRW o.J.)

Baualter	Anzahl Gebäude	Anteil in %
Baujahr bis 1948	193	8,8
Baujahr 1949-1978	793	36,4
Baujahr 1979-1990	239	11,0
Baujahr 1991-2000	683	31,3
Baujahr ab 2001	273	12,5
<b>Gesamt</b>	<b>2.181</b>	<b>100</b>

## 2.4.2 Bautätigkeit

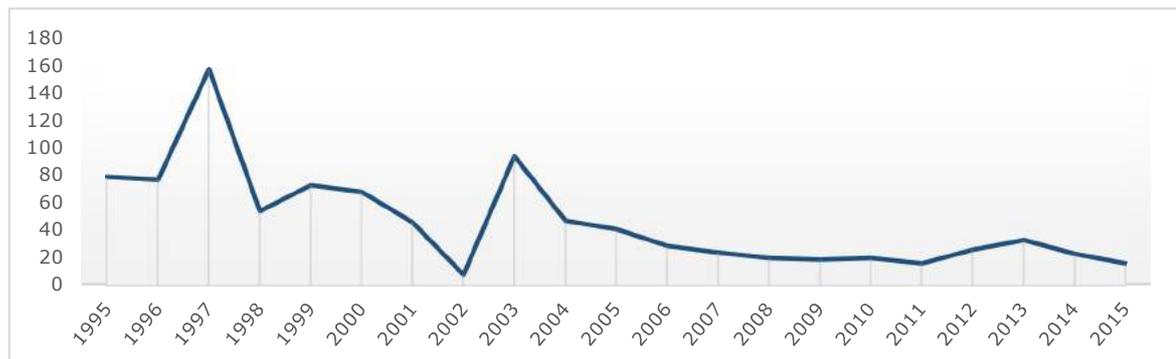


Abb. 30: Baufertigstellungen von Wohn- und Nichtwohngebäuden in Hopsten zw. 1995-2015 (IT.NRW o.J.)

Die Bautätigkeit – gemessen an der Zahl der Baufertigstellungen (Neubau)– ist, nach einem kontinuierlichen Rückgang der Fertigstellungen seit der Jahrtausendwende, im letzten Fünfjahreszeitraum (2011-2015) wieder angestiegen (vgl. Abb. 30). In den 1990er Jahren wurden in Hopsten insgesamt 619 Neubauten fertiggestellt und somit rund 220 mehr als im darauffolgenden Jahrzehnt. Insbesondere in den fünf Jahren zwischen 2006 und 2010 war die Bautätigkeit niedriger.

## 2.4.3 Leerstandsentwicklung

Derzeit sind in der gesamten Gemeinde Hopsten kaum strukturelle Leerstände zu finden. Es stehen zwar vereinzelt Gebäude leer, dies hat aber in der Regel vorübergehende Ursachen (Erben müssen sich einigen, vorübergehender Gewerbeleerstand, Umnutzungsmöglichkeit rechtlich eingeschränkt oder finanziell aufwendig, aufgegebene Gastronomie etc.). Bei den aktuellen Trends in der Bevölkerungsentwicklung – mehr ältere Menschen, kleinere Familien – ist in den nächsten Jahren mit vermehrt auftretenden Leerstand zu rechnen.

Aktuell sind mehrere Gebäude zu finden, die früher von größeren Familien bewohnt wurden und in den derzeit nur noch eine, meist ältere Person lebt. Hier steht die Wohnfläche in einem ungünstigen Verhältnis zur Bewohnerzahl, was sich in den Grundkosten pro Kopf (Steuer, Energie etc.) niederschlägt und im Unterhaltungsaufwand (Reinigung, Sanierung etc.).

## 2.4.4 Innenentwicklung: Baulücken und potenzielle Bauflächen

Der aus dem Städtebau stammende Begriff der Innenentwicklung verfolgt das Ziel, innerorts vorhandene Freiflächen zu nutzen und so die Neuausweisung von Gebieten am Ortsrand zu vermeiden. Fläche ist ein kostbares Gut, dessen Verfügbarkeit immer weiter zurückgeht. Vor allem in ländlichen Räumen – in denen trotz der geringeren Bevölkerungsdichte etwa die Hälfte des gesamten Flächenverbrauchs stattfindet – ist

die Konkurrenz besonders groß. Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz, Rohstoffabbau und Energieerzeugung beanspruchen große Mengen an Flächen für sich. Gleichzeitig weisen Kommunen häufig Bauland und Gewerbeflächen in großem Umfang aus, um im Wettbewerb um zuziehende Einwohner und sich niederlassende Wirtschaftsunternehmen bestehen zu können.

Die Bundesregierung hat auf den zunehmenden Flächenverbrauch reagiert und die Zielvorgabe gemacht, den Flächenverbrauch bis 2020 auf 30 Hektar täglich zu verringern. Aktuelle Zahlen belegen jedoch, dass selbst dieses wenig ambitioniert anmutende Ziel kaum erreicht werden wird. Allein in NRW wurden in den letzten fünf Jahren pro Tag etwa 10 Hektar versiegelt.

Die allgemeine Notwendigkeit, den Flächenverbrauch einzudämmen, liegt auf der Hand. Doch auch jede einzelne Kommune profitiert von flächensparenden Maßnahmen. Die häufig anzutreffende Vorgehensweise, dass innerörtliche Frei- und Brachflächen und leerstehende Gebäude ungenutzt bleiben und dafür Wohn- und Gewerbegebiete in den Außenbereichen neu angelegt werden, hat zahlreiche negative Folgen: Zum einen kommt es zu einer Zersiedlung der Ortschaft, wodurch das Ortsbild beeinträchtigt wird. Leerstehende – teils historisch wertvolle – Gebäude im Ortskern verfallen und lassen diese nach und nach veröden und immer unattraktiver werden. Gleichzeitig werden am Ortsrand neue Gebäude errichtet, häufig ohne Berücksichtigung gewachsener Strukturen und vorherrschender Baustile, was zu einer erheblichen Beeinträchtigung des historisch gewachsenen dörflichen Charakters führt. Durch das Ausfransen der Ortsränder werden zudem die Wege – beispielsweise zu Versorgungseinrichtungen – immer länger, so dass die Sicherstellung einer wohnortnahen Versorgung der Bevölkerung immer schwieriger und vor allem teurer wird.

Vor allem langfristig bürden sich die Kommunen hohe Folgekosten auf, da infrastrukturelle Einrichtungen (beispielsweise die Ver- und Entsorgung der neuen Wohngebiete) auf immer größeren Flächen bereitgestellt werden müssen. Und natürlich werden im Rahmen der Zersiedlung auch wertvolle ökologische Flächen beansprucht, deren Zerstörung die Lebensqualität vor Ort deutlich verringern kann.

In Hopsten lassen sich verschiedene potenzielle Wohnbau- und Mischflächen identifizieren (vgl. Abb. 31-33, Potenzialkarten), die auf klassischen Baulücken, auf Baulücken mit Entwicklungspotenzial und auf geringfügig bebauten Grundstücken mit Nachverdichtungspotential realisiert werden könnten – sofern ihre Verfügbarkeit planungsrechtlich abgesichert ist und ein Konsens mit den Flächeneigentümern gegeben ist. „Klassische Baulücken“ sind unbebaute Grundstücke im Bestand, meist baurechtlich abgesichert, erschlossen und bis zu 1.000 m<sup>2</sup> groß. „Baulücken mit Entwicklungspotenzial“ sind größere unbebaute Grundstücke über 1.000 m<sup>2</sup>, die sich für eine Flächenteilung in mehrere Baugrundstücke eignen. Grundstücke, die bereits bebaut sind, aber aufgrund ihrer Größe Nachverdichtungspotenziale bieten, fungieren in der Systematik der vorliegenden Potenzialflächenanalyse als „geringfügig bebauter Grundstück mit Nachverdichtungspotenzial“. Weitere Baulandreserven ergeben sich aus planungsrechtlich abgesicherten (FNP, Regionalplan) Reserveflächen.

Bei der Kartierung der ermittelten Potenzialflächen handelt es sich um eine luftbildgestützte Analyse, in der aktuelle digitale Orthophotos (Stand 6/2017) und die Flächen im Flächennutzungsplan (FNP) der Gemeinde Hopsten in Bezug gesetzt wurden, die nach Art der baulichen Nutzung eine Bebauung in folgenden Gebietskategorien zulassen würden:

- Reine Wohngebiete (WR, § 3 BauNVO)
- Allgemeine Wohngebiete (WA, § 4 BauNVO)
- Dorfgebiete (MD, § 5 BauNVO)
- Mischgebiete (MI, § 6 BauNVO)
- Kerngebiete (MK, § 7 BauNVO)

Die durchgeführte Analyse kann nur eine grobe Momentaufnahme darstellen. Sie tätigt keine Aussagen über die tatsächliche Verfügbarkeit der Flächen, die wiederum von vielfältigen Faktoren – wie etwa der Verkaufsbereitschaft der Eigentümer, topographischen Eignungen, immissionsschutzrechtlichen Bedenken oder bestehenden Nachfragepotenzialen – abhängt. Eine Potenzialflächenkartierung vor Ort, die für verlässlichere und flächenspezifische Aussagen nötig wäre, wurde nicht durchgeführt.“

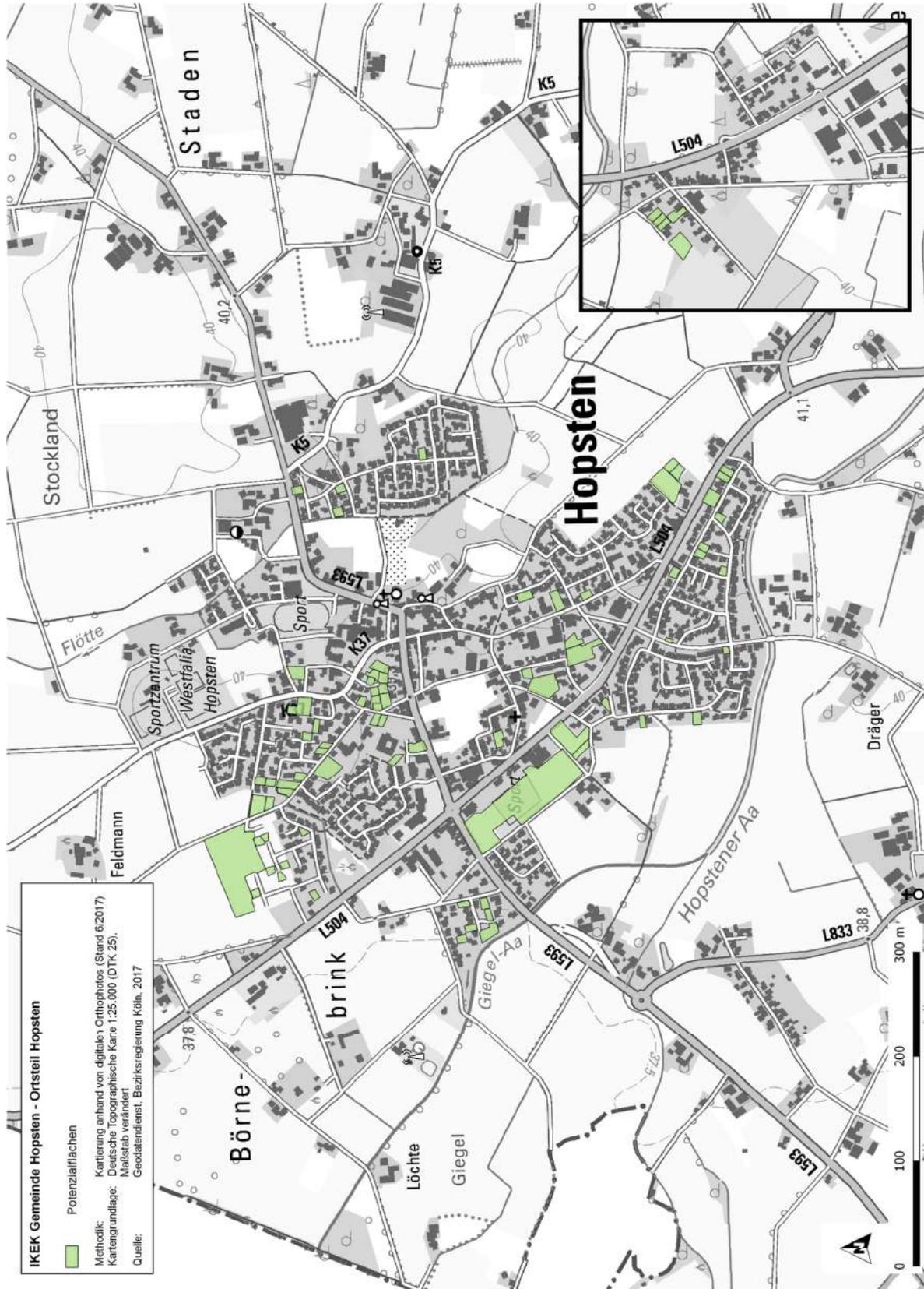


Abb. 31: Innenentwicklungspotenziale im Ortsteil Hopsten (planinvent 2017)

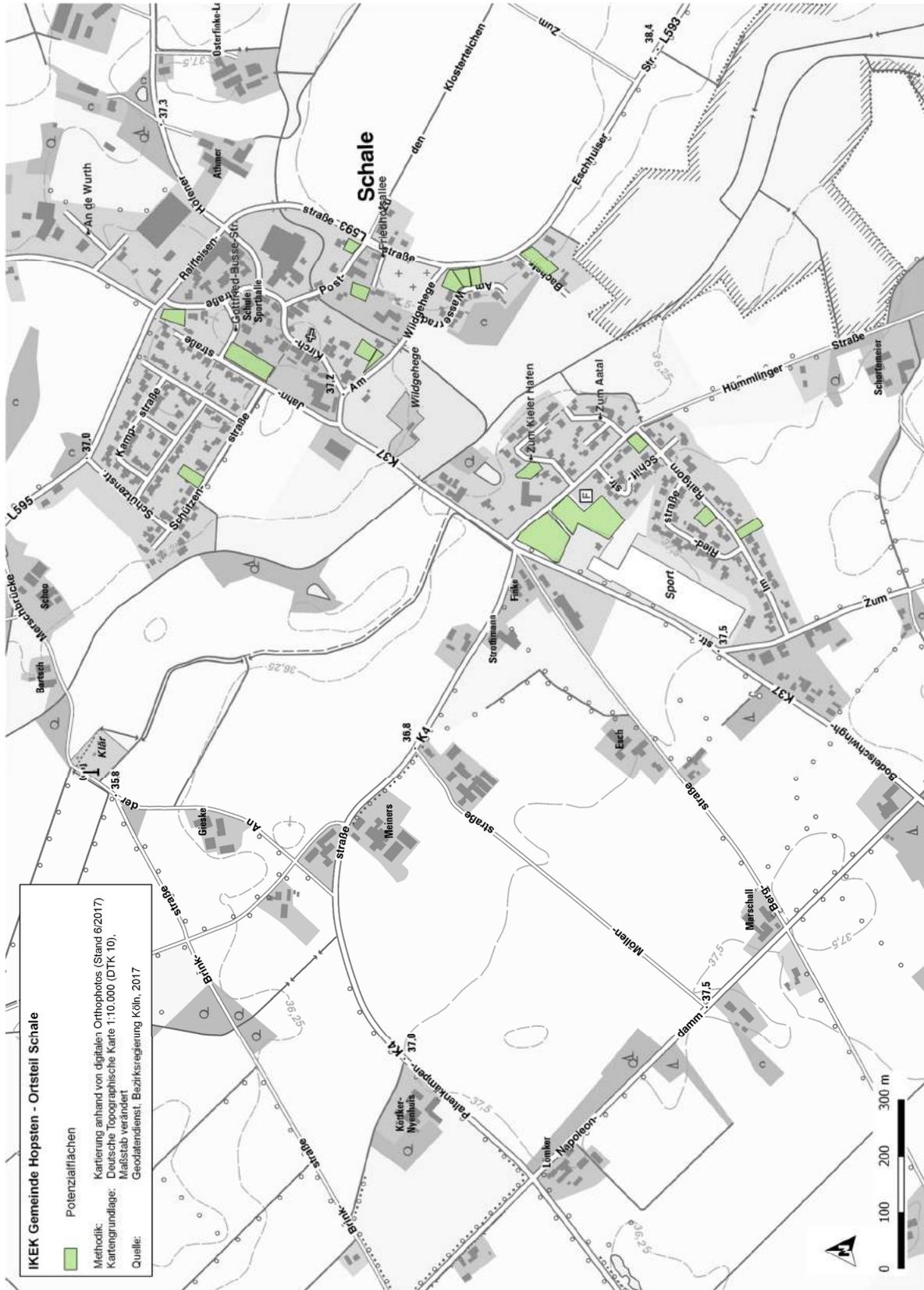


Abb. 32: Innenentwicklungspotenziale im Ortsteil Schale (planinvent 2017)



## 2.5 Wirtschaft

Zukunftsfähige Kommunen bieten ihren Einwohnern neben einer starken Gemeinschaft und einer guten verkehrlichen sowie infrastrukturellen Einbindung auch eine der jeweiligen Zentralitätsstufe angemessene Wirtschafts- und Grundversorgungsstruktur. Dazu zählen in erster Linie Versorgungseinrichtungen für den täglichen Bedarf, aber auch andere Dienstleister sind für die Positionierung einer Gemeinde von Belang. Dabei sind es nicht nur die ortseigenen wirtschaftlichen Bedingungen (Arbeitsplätze, Wirtschaftsumsatz), sondern auch der gesamtwirtschaftliche Rahmen, welchen die Gemeinde bietet, um für Unternehmer und Dienstleister attraktiver Wohnstandort zu sein.

### 2.5.1 Situation und Entwicklung des Arbeitsmarktes

Bei der Betrachtung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Hopsten im Vergleich zu den Werten übergeordneter Planungsebenen fällt auf, dass in Hopsten ein überdurchschnittlicher Anteil im produzierenden Gewerbe tätig ist. Der Anteil der Beschäftigten in Land- und Forstwirtschaft ist über viermal so hoch wie im Land NRW, was ein Anzeichen für die ländliche Prägung der Gemeinde Hopsten ist. Dagegen sind auf Kreisebene gut 15 % mehr im Dienstleistungssektor beschäftigt als in Hopsten, im Vergleich zum Land sogar beinahe 25 % (vgl. Tab. 9).

Tab. 9: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (am Arbeitsort) in Hopsten nach Wirtschaftsbereichen (IT.NRW o.J.)

Wirtschaftszweig	Hopsten (30.06.2015)	rel.	Kreis Steinfurt (30.06.2015)	NRW (30.06.2015)
Land- und Forstwirtschaft	31	<b>2,1</b>	0,9	<b>0,5</b>
Produzierendes Gewerbe	826	<b>56,2</b>	33,7	<b>27,8</b>
Handel, Gastgewerbe, Verkehr und Lagerei	251	17,1	26,4	22,3
Sonstige Dienstleistungen	363	<b>24,6</b>	39,0	<b>49,4</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>1.471</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Die Zahl der Berufseinpender lag zum 30.06.2015 bei 1.101, die der Auspendler bei 2.909. Bei der Betrachtung des Pendlersaldos der Gemeinde fällt demnach auf, dass dieses stark negativ ist (-1.808), demnach mehr Beschäftigte die Gemeinde zum Arbeiten verlassen als in die Gemeinde kommen. Daraus ist zu schließen, dass das Umland für viele Hopstener Beschäftigte mit Blick auf den Arbeitsmarkt eine höhere Bedeutung als die Gemeinde Hopsten selbst.

Die Arbeitslosenzahlen schwanken in Hopsten seit der Jahrtausendwende (jeweils zum 31.03. des Jahres) zwischen knapp 100 bis zu gut 200 Arbeitslosen. Ende des Monats März 2017 konnten 132 Arbeitslose festgestellt werden.

### 2.5.2 Gewerbestruktur

Die Gewerbestruktur des Münsterlandes ist von mittelständischen Unternehmen bestimmt. Der überwiegende Teil wird durch Kleinbetriebe und mittlere Betriebe dargestellt. Zu den wichtigsten Branchen zählen der Maschinenbau, das Baugewerbe, die Ernährungswirtschaft und der Dienstleistungsbereich Gesundheit und Soziales. Trotz seiner nach wie vor ländlichen Prägung, kann das Münsterland jedoch nicht als typischer

ländlicher Raum bezeichnet werden, da die Zahl der in der Landwirtschaft sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in diesem Sektor mit 1,5% sehr gering ist.

In Hopsten haben 419 Betriebe des produzierenden Gewerbes und des Dienstleistungsgewerbes ihren Firmensitz (Stand: Oktober 2017) Darunter finden sich 82 Handwerksbetriebe, 19 Industriebetriebe und 168 Handelsbetriebe. Hinzu kommen 150 Dienstleistungsbetriebe, die vielfältige Arten von Dienstleistungen anbieten, wie etwa Frisüre, Versicherungsmakler oder Reisebüros, u, einige Beispiele zu nennen.

### 2.5.3 Einzelhandel und Dienstleistungen

*„Der Einzelhandel unterliegt seit Jahren einer deutlichen Dynamik. Dieser bundesweit zu verzeichnende Trend ist auch für den Einzelhandel in Hopsten zu erkennen. Ursachen dieser Dynamik bei Einzelhandelsansiedlungen, -verlagerungen und Betriebsaufgaben sind einerseits lokale Strukturmerkmale der Angebots- wie auch der Nachfrageseite, andererseits der bundesweit wirksame Strukturwandel im Einzelhandel mit den unvermindert zu beobachtenden Konzentrationsprozessen auf Unternehmerseite, der Entwicklung neuer Betriebstypen und vor allem den stetig veränderten Standortanforderungen“ (Einzelhandels- u. Zentrenkonzept Hopsten 2012).*

Die Gemeinde Hopsten möchte die Einzelhandels- und Zentrenstruktur zu einer tragfähigen und städtebaulich-funktionalen Gesamtkonzeption weiterentwickeln. Die Leitfunktion des Einzelhandels soll die Vitalität und Attraktivität des Ortszentrums stabilisieren bzw. ausbauen. Die funktionierende wohnortnahe Grundversorgung soll so gesichert und ggf. verbessert werden (s. Einzelhandels- u. Zentrenkonzept Hopsten 2012).

Das Wettbewerbsumfeld wird insbesondere durch die angrenzenden Grundzentren, die südlich gelegenen Mittelzentren Ibbenbüren und Rheine sowie das Oberzentrum Osnabrück geprägt. Das Kaufkraftniveau liegt in Hopsten mit 0,95 leicht unter dem Bundesdurchschnitt (1,0) und den regionalen Vergleichswerten.

Insgesamt finden sich in Hopsten 55 Betriebe mit einer Gesamtverkaufsfläche von etwa 21.000 m<sup>2</sup> (Stand 2012). Die meisten dieser Betriebe (ca. 25) sind im Ortszentrum Hopstens angesiedelt. Dieser stellt daher für die Kunden einen wichtigen Anziehungspunkt dar. Das Ortszentrum verfügt über eine adäquate, flächendeckende Nahversorgung. Die überwiegend kleinteilige Einzelhandelsstruktur im Ortszentrum wird durch großflächige Lebensmittelmärkte und Fachgeschäfte ergänzt. Etwa 60 % des gesamtgemeindlichen Einzelhandelsumsatzes werden durch die überwiegend kurzfristigen Bedarfsgüter erzielt, ein Fünftel durch die mittel- und langfristigen Bedarfsgüter.

## 2.5.4 Gewerbe- und Industriegebiete

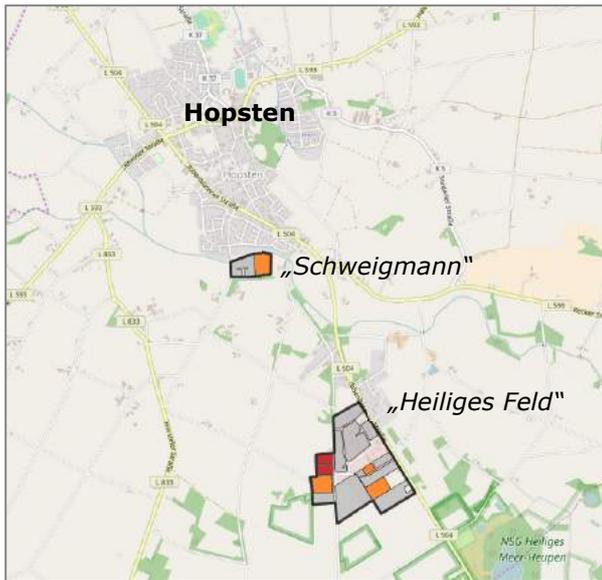


Abb. 34: Gewerbegebiete im Ortsteil Hopsten (Gewerflächenbörse Münsterland, eigene Hervorhebung)

Die Gemeinde Hopsten verfügt über vier Gewerbegebiete. Im Ortsteil Hopsten befindet sich südlich des Kernbereiches das Gewerbegebiet „Schweigmann“ und südlich davon das Gewerbegebiet „Heiliges Feld“ (vgl. Abb. 34). Im Ortsteil Schale befindet sich das Gewerbegebiet „Reinings Wurth“ (Abb. 35) und in Halverde liegt das Gewerbegebiet „Halverde Nord“ (Abb. 36). Einige voll erschlossene Gewerbegrundstücke stehen für Gewerbetreibende zum Kauf in allen Ortsteilen zur Verfügung (rot – sofort verfügbare Fläche und orange – kurzfristig verfügbare Fläche < 2 Jahre).



Abb. 36: Gewerbegebiet im Ortsteil Schale (Gewerflächenbörse Münsterland, eigene Hervorhebung)



Abb. 36: Gewerbegebiet im Ortsteil Halverde (Gewerflächenbörse Münsterland, eigene Hervorhebung)

Auf der Internetplattform Gewerflächenbörse Münsterland, die als Vermarktungs- und Managementinstrument für Wirtschaftsstandorte fungiert, werden alle Gewerbegebiete sowie verfügbare Gewerbeflächen der jeweiligen Kommune im Münsterland dargestellt. Die Gesamtfläche der Gewerbegebiete in Hopsten beträgt knapp 440.000 m<sup>2</sup>. Die sofort und kurzfristig verfügbaren Gewerbeflächen können der folgenden Tabelle entnommen werden.

Tab. 10: sofort und kurzfristig verfügbaren Gewerbeflächen in Hopsten (Gewerbeflächenbörse Münsterland, eigene Berechnung)

Gewerbegebiet	sofort verfügbare Flächen	kurzfristig verfügbare Fläche < 2 Jahre	Gesamtfläche der Gewerbeflächen im Gewerbegebiet
Schweigmann	7.500 m <sup>2</sup>	23.341 m <sup>2</sup>	49.489 m <sup>2</sup>
Heiliges Feld	19.111 m <sup>2</sup>	42.337 m <sup>2</sup>	310.133 m <sup>2</sup>
Reinigs Wurth	12.541 m <sup>2</sup>	-	39.450 m <sup>2</sup>
Halverde Nord	11.956 m <sup>2</sup>	-	40.074 m <sup>2</sup>
<b>Hopsten gesamt</b>	<b>43.608 m<sup>2</sup></b>	<b>65.678 m<sup>2</sup></b>	<b>439.146 m<sup>2</sup></b>

### 2.5.5 Landwirtschaft

Die Landwirtschaft ist ein bedeutender Kulturlandschaftsgeber in Hopsten, das Landschaftsbild ist entsprechend landwirtschaftlich geprägt. Rund 8.104 ha des Gemeindegebietes, das entspricht etwa 81 % der Gesamtfläche, sind Landwirtschaftsfläche. Damit ist der Flächenanteil der Landwirtschaft in Hopsten höher als auf Kreis- und Regierungsbezirksebene.

Nur etwa 2,1 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Hopsten sind in der Land- und Forstwirtschaft tätig (IT.NRW 2016). Die Entwicklung hin zu immer weniger Betrieben mit immer größerer Wirtschaftsfläche (allgemeinhin als Strukturwandel in der Landwirtschaft bezeichnet) wird durch diese Diskrepanz zwischen Flächeninanspruchnahme und Beschäftigtenzahl dokumentiert. Auch in Hopsten kommen zudem Auswirkungen durch Mechanisierung von Betriebsabläufen zum Tragen, die die verhältnismäßig geringen Beschäftigtenzahlen im Landwirtschaftssektor miterklären.

Die Viehhaltung, mit den Betriebszweigen Schweinemast, Ferkelerzeugung, Milchwirtschaft und Bullenmast, bildet den Schwerpunkt. Zu den angebauten Früchten zählen insbesondere Weizen, Gerste sowie Mais. Etwa die Hälfte der aktiv bewirtschafteten landwirtschaftlichen Betriebe werden als Haupterwerbsbetriebe geführt. Ein Teil der Anbaufläche wird für „Nachwachsende Rohstoffe“ genutzt, die in Biogasanlagen in der Region zu Energie umgewandelt werden. Einige Betriebe vermarkten direkt bzw. haben sich regionalen Vermarktungssträngen angeschlossen, andere haben sich weitere Standbeine erschlossen. Nur ein geringer Teil der Betriebe betreibt Ökolandbau, wobei dieser Ansatz aufgrund der steigenden Nachfrage für immer mehr Landwirte attraktiv wird.

## 2.6 Soziale Infrastruktur

Die Gemeinde Hopsten ist bestrebt Teilhabe von benachteiligten Bürgern mit und ohne Behinderung im Sinne von Integration und Inklusion zu gewährleisten. Beide Aspekte finden in der schulischen Bildung, in der barrierearmen Gestaltung des öffentlichen Raums und der öffentlichen Gebäude und im gemeindlichen Zusammenleben entsprechende Beachtung.

Für die Attraktivität eines Wohn- und Lebensortes sind darüber hinaus eine gute und flächendeckende medizinische Versorgung, ein breites und zukunftssicheres schulisches Angebot sowie Freizeiteinrichtungen für Jung und Alt wichtige Kriterien, die sich in der sozialen Infrastruktur einer Kommune abbilden müssen.

## 2.6.1 Medizinische Versorgung



In Hopsten gibt es zwei Praxen, die eine allgemeinmedizinische Versorgung sichern. Des Weiteren sind zwei Zahnarztpraxen in Hopsten ansässig. Zudem wird das medizinische Angebot durch zwei Physiotherapie- und Massagepraxen ergänzt. Ein Veterinär für die medizinische Versorgung von Tieren ist ebenfalls vorhanden. Spezielle Fachärzte sind im benachbarten Ibbenbüren und in Rheine vorzufinden.

## 2.6.2 Kindergärten

Die Gemeinde Hopsten gilt als "junge" Gemeinde im Kreis Steinfurt, d.h. in ihr wohnt ein besonders hoher Anteil von Kindern und Jugendlichen. Dieser hohe Anteil trägt einerseits zum Fortbestand des Gemeindewesens bei, andererseits bürgt er aber auch für die Verpflichtung der Gemeinde Hopsten, in allen drei Gemeindeteilen die notwendige Infrastruktur zu erhalten.

Die Gemeinde Hopsten verfügt über insgesamt fünf Kindertageseinrichtungen, in denen 255 Kinder betreut werden. Drei der Einrichtungen befinden sich im Ortsteil Hopsten, eine in Schale und eine in Halverde. In kirchlicher Trägerschaft befinden sich zurzeit drei der Kindertageseinrichtungen. Die Kinder können 25, 35 oder 45 Stunden in der Woche betreut werden. Das U3-Angebot wird von 46 Kindern in Anspruch genommen. (vgl. Tab. 11)

Tab. 11: Kindergärten der Gemeinde Hopsten und ihre Belegungszahlen (Gemeinde Hopsten 2017)

Kindergarten	Ortsteil	Belegte Plätze	25 Std.	35 Std.	45 Std.	Gruppen	U3 Kinder
Kath. Kindergarten „St. Georg“	Hopsten	57	4	32	21	3	8
Kindergarten „Villa Baronin“	Hopsten	72	11	42	19	4	9
Kindergarten „Regenbogenland“	Hopsten	51	2	25	24	3	15
Ev. Kindergarten „Zwergenland“	Schale	37	13	21	3	2,5	6
Kath. Kindergarten „St. Marien“	Halverde	38	5	23	10	2	8
<b>Hopsten gesamt</b>	-	<b>255</b>	<b>35</b>	<b>143</b>	<b>77</b>	<b>14,5</b>	<b>46</b>



Abb. 37: Kindergärten in der Gemeinde Hopsten (Gemeinde Hopsten o.J.)

### 2.6.3 Schulen

Insgesamt gibt es in Hopsten drei Grundschulen, eine Realschule, eine Gemeinschaftshauptschule und eine höhere Handelsschule mit einem Realschulzweig sowie einer gymnasialen Oberstufe. Eine Grundschule ist in jedem Ortsteil vorzufinden, während die weiterführenden Schulen sich im Ortsteil Hopsten konzentrieren.

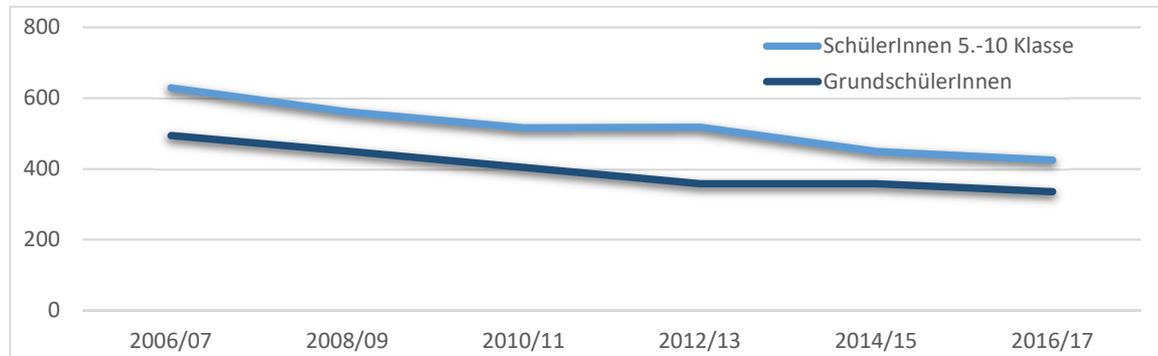


Abb. 38: Entwicklung der Gesamtschülerzahlen der Schulen in kommunaler Trägerschaft zwischen 2006/07 und 2016/17 (IT.NRW 2017)

Laut IT.NRW sind die Schülerzahlen sowohl in den Grundschulen als auch in den weiterführenden Schulen (Klasse 5-10) in den letzten 10 Jahren leicht rückläufig (vgl. Abb. 38). Aufgrund des hohen Anteiles junger Menschen in Hopsten, ist künftig mit keinen dramatischen Einbrüchen der Schülerzahlen zu rechnen, wie dies in vielen anderen Kommunen im ländlichen Raum wahrscheinlich der Fall sein wird.



Abb. 39: Grundschulen in der Gemeinde Hopsten (Gemeinde Hopsten o.J.)

Die Grundschule Hopsten, mit ihren drei Teilstandorten in den Ortsteilen der Gemeinde, ist daher in ihrem Bestand gesichert. Problematisch könnte es mittelfristig für die Teilstandorte Schale und Halverde werden, falls die Einwohnerzahlen in den kleinen Ortsteilen zurückgehen sollten. Zurzeit besuchen insgesamt 335 Schülerinnen und Schüler die Grundschulen in Hopsten.

Die Hauptschule ist die letzte weiterführende Schule kommunaler Trägerschaft und kann einzülig weitergeführt werden. Im Schuljahr 2015/16 ging dort 194 Jugendliche zur Schule. Die Ketteler-Realschule in kommunaler Trägerschaft ist auslaufend gestellt (109 SchülerInnen). Eine aufbauende Realschule, höhere Handelsschule und gymnasiale Oberstufe sind in die Hüberts'sche Schule (Privatschule) integriert (848 SchülerInnen). Teilweise besteht in den Schulen das Angebot einer Übermittags- bzw. Ganztagsbetreuung.

## Außerschulisches Lernen

Beim außerschulischen Lernen wird schulisches und außerschulisches Lernen verbunden, indem der Klassenraum verlassen wird und Lern- oder Erfahrungsräume aufgesucht werden. Lernorte außerhalb des Klassenzimmers sind nicht vom Unterricht isoliert, sondern dienen als Elemente eines erfahrungsorientierten Unterrichts. In der „Pädagogischen Landkarte NRW“ ist südlich der Gemeinde Hopsten die Außenstelle „Heiliges Meer“ des LWL-Museum für Naturkunde eingetragen. Dort finden im etwa 260 ha großen Naturschutzgebiet Schülerkurse statt, in denen die Kinder Natur anschaulich direkt am Objekt vermittelt bekommen.

### 2.6.4 Jugendeinrichtungen und Freizeitanlagen

Die Gemeinde Hopsten verfügt über je einen Jugendtreff in jedem der drei Ortsteile. In Hopsten richtet sich das Angebot an Jugendliche im Alter von 10 bis 16 Jahren und befindet sich im ehemaligen Feuerwehrgerätehaus „Am Schulplatz“. Der Jugendtreff in Schale wird von der evangelischen Kirchengemeinde getragen und befindet sich im Paul-Gerhard-Haus in der Kirchstraße. In Halverde gibt es einen Jugendtreff im 1. OG der Mariengrundschule, der drei Mal wöchentlich von 15-18 Uhr geöffnet ist.

Darüber hinaus bietet die Gemeinde durch zahlreiche Sport- und Freizeitanlagen vielfältige Betätigungsmöglichkeiten. Hopsten verfügt über insgesamt 19 Spielplätze. Drei befinden sich in Halverde, vier in Schale sowie zwölf weitere im Ortsgebiet von Hopsten.

### 2.6.5 Senioren- und Pflegeeinrichtungen

Hopsten verfügt über verschiedene Formen von Einrichtungen und Betreuungsangeboten für Senioren. Hierzu gehören sowohl stationäre Pflegeeinrichtungen als auch altersgerechte Wohnanlagen und -gemeinschaften. Das St. Josefs-Haus im Ortsteil Halverde und der Anna-Stift im Ortsteil Hopsten gehören zu den „klassischen“ Alten- bzw. Seniorenheimen. Neue Wohnformen werden in der Wohngemeinschaft St. Georg und dem Wohnpark Börnkamp im Ortsteil Hopsten angeboten. Neben den hier fest etablierten Wohnkonzepten besteht unter anderem die Möglichkeit Stundenbetreuung in Anspruch zu nehmen oder ambulante Wohngemeinschaften zu aufzusuchen.



Abb. 40: Senioren- und Pflegeeinrichtungen in der Gemeinde Hopsten (Gemeinde Hopsten o.J.)

Des Weiteren werden Ausflüge und sonstige Angebote für Senioren wie z.B. „Bunte Nachmittage“ durch ehrenamtlich Tätige (VDK, DRK oder Seniorengemeinschaften) in regelmäßigen Abständen organisiert. Ferner soll an der Rheiner Straße eine weitere Einrichtung für Menschen mit Behinderung in Trägerschaft des DRK entstehen.

## 2.7 Mobilität

Eine positive Entwicklung setzt eine leistungsstarke und moderne technische Infrastruktur voraus. Besonders der Straßenausbau, die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr und mittlerweile vor allem die Versorgung mit einer schnellen Internetversorgung bestimmen das soziale wie auch das wirtschaftliche Leben eines Ortes in erheblichem Maße. Diese Aspekte sind Grundlage wirtschaftlicher Prosperität und bieten den Bürgern Mehrwerte im Bereich der Alltags- und Freizeitgestaltung.

### 2.7.1 ÖPNV

Die Linie R27 (Stundentakt) verbindet den Ortsteil Hopsten mit der Stadt Ibbenbüren. Am Bahnhof Ibbenbüren besteht die Möglichkeit zum Umstieg in den Nah- und Fernverkehr. Eine Anbindung an die Stadt Rheine mit Umsteigemöglichkeiten zum Nah- und Fernverkehr der Bahn bietet die Linie 190 mit täglich 11 Fahrtenpaaren. Durch die Linie T 12 ist Hopsten über Recke, Mettingen und Westerkappeln an die Stadt Osnabrück angebunden. Hier handelt es sich um einen Taxibus, der unter der Woche von fünf bis 19 Uhr stündlich verkehrt. Samstags ist eine Nutzung bis 17 Uhr möglich. An Sonntagen besteht kein Angebot. Der Taxibus verkehrt auf Anmeldung. Für die frühen Morgenstunden ist eine Anmeldung am jeweiligen Vortag bis 20 Uhr erforderlich. Ab ca. 7 Uhr wird lediglich eine Anmeldung bis 30 Minuten vor Abfahrt gefordert.

Diese Taxibusse fahren jeweils bis Recke. Um die restlichen Stationen bis zum Hauptbahnhof in Osnabrück zu erreichen, ist ein Umstieg in Recke in die Linie S 60 erforderlich. Für diesen Umstieg bietet der RVM eine Anschlussgarantie.

Die Linie T 27 verbindet die einzelnen Ortsteile der Gemeinde Hopsten miteinander und stellt somit den innerörtlichen ÖPNV in Hopsten sicher. Hinsichtlich der Anmeldung der Fahrten gelten die gleichen Vorgaben wie bei der T 12.

Parkplätze stehen in Hopsten in ausreichender Zahl zur Verfügung: Insgesamt werden etwa 250 öffentliche Parkplätze gezählt.

### 2.7.2 Internetversorgung

Gut ausgebaute Breitbandinfrastrukturen sind nicht nur für den privaten Gebrauch von zunehmender Bedeutung. Sie ermöglichen eine schnelle Internetverbindung, welche z.B. Internettelefonie oder Multimediaanwendungen sowie das schnellere Übertragen größerer Datenmengen möglich macht. Darüber hinaus sind sie ein wichtiger Standortfaktor für ansässige und eventuell künftig ansässige Unternehmer. Eine schnelle und stabile Internetverbindung ist ein Standortvorteil, der in vielen Bereichen der Wirtschaft einen hohen Stellenwert genießt, da so neue Arbeits- und Wirtschaftsformen möglich werden. Gerade für ländlich gelegene Kommunen wie Hopsten ergibt sich die Chance durch neue, standortgebundene Kommunikationsmöglichkeiten lagebedingte Nachteile zu überwinden.

Eine Betrachtung des Status des Breitbandausbaus in Hopsten lässt erkennen, dass die Nutzung einer Verbindung von 50 Mbit/s in allen Ortsteilen defizitär ist. Für die meisten Gebiete innerhalb der Gemeinde gilt aktuell, dass weniger als 10 % der Haushalte über diese entsprechende Breitbandverfügbarkeit von 50 Mbit/s verfügen. (vgl. Abb. 41) Das soll sich durch den Glasfaserausbau in den kommenden Jahren ändern. **Im Jahr 2014 wurden bereits Ausbaugebiete definiert, die für einen Anschluss an das Glasfasernetz durch die Deutsche Glasfaser GmbH vorgesehen waren** (vgl. Homepage Gemeinde Hopsten).

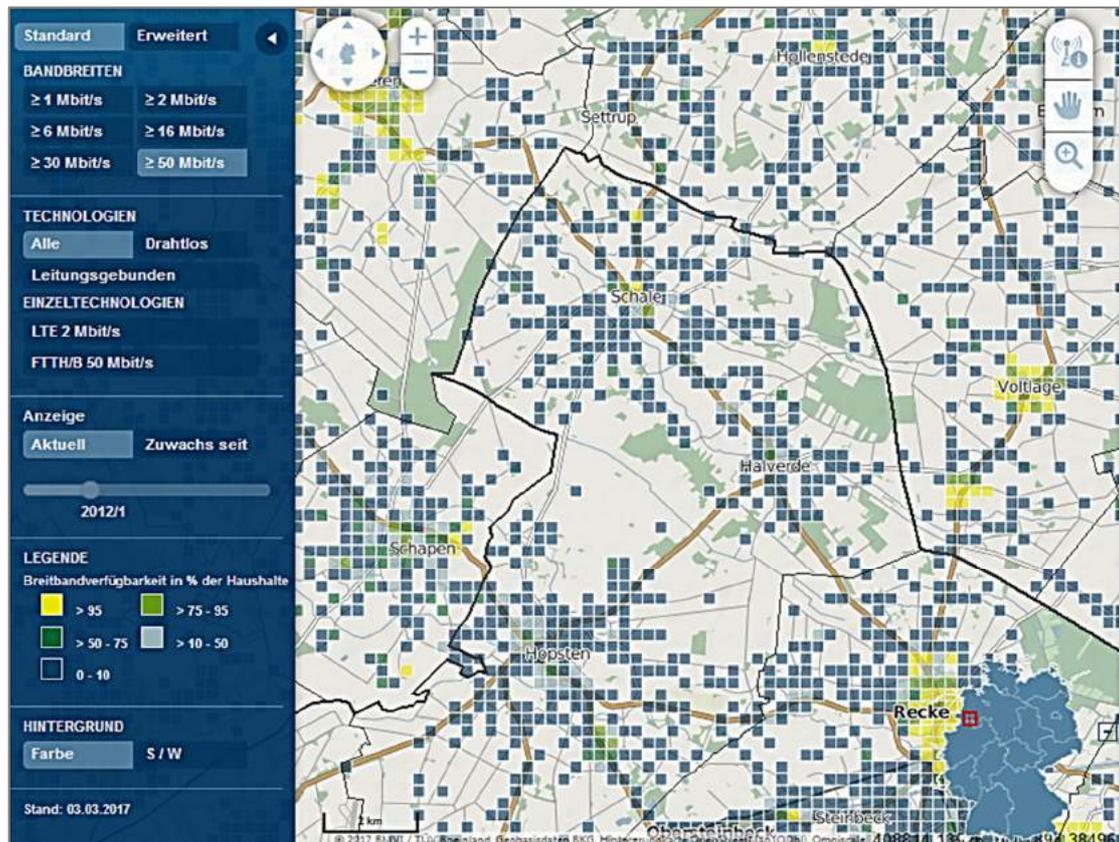


Abb. 41: Breitbandausbau in Hopsten (Breitbandatlas 2017)

### 2.7.3 Barrierefreiheit

Barrierefreiheit ist eine Grundvoraussetzung für Inklusion. Inklusion bedeutet, dass Menschen mit und ohne Behinderung oder körperliche Einschränkung zusammenleben können. In unserer Umwelt gibt es Barrieren unterschiedlicher Art, die daher wiederum für unterschiedliche Behinderungen oder Einschränkungen eine Herausforderung darstellen. Im öffentlichen Raum geht es dabei vor allem um Rampen und Aufzüge anstelle von Treppen für mobilitätseingeschränkte Personen, barrierefreies Text- bzw. Webdesign für Menschen mit Sehbehinderung und leicht verständliche Sprache, die Menschen mit Lese- oder Lernschwäche hilft.

Nicht nur für Menschen mit Behinderung, sondern auch für ältere und mobilitätseingeschränkte Personen stellt der barrierefreie öffentliche Raum eine Grundvoraussetzung dar, um am öffentlichen Leben teilnehmen und ein eigenständiges Leben führen zu können. Barrierefreiheit ist ein Querschnittsthema, welches vielfältige Bereiche des Lebens berührt.

Für Menschen mit Behinderung und/oder mobilitätseingeschränkte Personen sind in Hopsten eine Reihe öffentlicher Gebäude barrierefrei zugänglich, die meisten verfügen über einen Fahrstuhl. Bei den Gemeindestraßen besteht dringender Handlungsbedarf.

## 2.8 Tourismus, Freizeit und Kultur

Neben Versorgungs- und Infrastruktureinrichtungen sind es auch die Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung für Bewohner und die Attraktivität eines Ortes für Besucher und Auswärtige, die das Bild einer Gemeinde prägen. Nachfolgend soll auf die Aspekte Tourismus, Freizeit und Kultur eingegangen werden.

### 2.8.1 Unterkünfte

Im Gasthof „Zum Heiligen Feld“ können in 15 Einzel- bzw. Doppelzimmern sowie in einem Drei-Bett-Zimmer insgesamt 30 Gäste unterkommen. Weitere Zimmer bietet die Pension Nolte mit zwölf Betten. Von Mai bis September gibt es für Gruppen bis 40 Personen und für zusätzlich zehn Personen zudem die Möglichkeit im Kulturlandhaus Schale Café & Heuhotel & Bauerngastronomie zu nächtigen.

Neben diesen Unterkünften verfügt Hopsten über zwei Ferienwohnungen in denen bis zu 13 Personen unterkommen können sowie dem Ferienhof Lömker mit zwei Übernachtungsmöglichkeiten für jeweils vier bis fünf Personen. Auf dem Hof Brinker in Halverde stehen drei Ferienwohnungen mit insgesamt bis zu elf Betten zur Verfügung. Für einen kurzen Aufenthalt von ein bis drei Tagen stellt die Gemeinde sechs Stellplätze für Wohnmobile in zentraler Lage an der Dreifachturnhalle zur Verfügung.

### 2.8.2 Gastronomie

Im Hopstener Ortskern befinden sich vier Bäckereien. In vielen Gaststätten und Restaurants in der Kernortsteil Hopsten wird für das leibliche Wohl gesorgt. Das Angebot besteht größtenteils aus gutbürgerlicher Küche. Es lassen sich jedoch auch italienische und griechische Spezialitäten finden.

In Halverde sind ein Bäcker sowie eine Pizzeria ansässig. Der Halverder Hof wird als Dorfgemeinschaft betrieben, in dem neben dem gastronomischen Angebot, ein Café und ein Dorfladen angeboten werden.

In Schale befindet sich ein Café im Kulturlandhaus Schale, ebenfalls ein Dorfladen sowie die Gaststätte „Zur alten Post“.

### 2.8.3 Sehenswürdigkeiten

Im 18. Jahrhundert war die Gemeinde Hopsten ein über die Grenzen hinaus bekanntes Zentrum des Töddenhandels. Als Tödden lassen sich reisende Händler beschreiben, die in ganz Nordeuropa von Haus zu Haus zogen und ihre Waren, überwiegend Leinen, verkauften und so zu einem beträchtlichen Reichtum kamen. Aus dieser Zeit des Wohlstands stammen viele stattliche Toddenhäuser, die wesentlich zum Ortsbild von Hopsten beitragen. Beispielweise das „Haus Nieland“, welches vom einflussreichen Toddenhändler Hermann Pogge erbaut wurde und heutzutage als Wohnhaus-Museum zur Darstellung vergangener Traditionen dient.

Hopsten verfügt über zahlreiche touristische Anziehungspunkte. Besonders sehenswert ist der historische Ortskern von Hopsten mit der barocken Pfarrkirche „St. Georg“. Das „Alte Brauhaus“ auf Hof Holling, ist ein restauriertes Brauhaus mit zusätzlich erbauter Remise, welches besichtigt werden kann und Einblicke in frühere Bräuche von Hopsten



Abb. 42: Pfarrkirche St. Georg in Hopsten (planinvent 2017)

verspricht. Das Ziel vieler Pilger ist die Wallfahrtskirche „St. Anna“, die in einer Bauernschaft etwas außerhalb des Dorfkerns von Hopsten liegt.

Weitere Sehenswürdigkeiten sind das Bürgerhaus Veerkamp, das Kettelerhaus, die Töddenskulptur und -säule und eine 1000-jährige Eiche.

Der Ortsteil Schale steht für ein gelungenes Beispiel für den Erhalt des dörflichen Charakters. Das historische Dorfzentrum ist geprägt durch Fachwerkhäuser, alte Gehöfte und verschiedene Sehenswürdigkeiten wie den Messlager-Kreis im Dreiländereck oder die „Evers’sche Mühle“, die zu einem Dorfgemeinschaftshaus umfunktioniert wurde. Das Dorf erhielt bereits mehrere Auszeichnungen, wie z.B. die Bronzemedaille beim Landeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ im Jahr 1973 und 1980.



Abb. 43: Kirche in Schale (planinvent 2017)

Ab 1278 war Schale zunächst Sitz eines Zisterzienserinnenklosters, welches im Jahr 1535 von Graf Konrad von Tecklenburg erworben wurde. Die Kirche des Klosters ist bis heute erhalten und ist das Wahrzeichen von Schale.

Ebenfalls sehenswert in Schale sind die Blüenschmiede, die Fahrradroute „Naturerlebnisweg“ und das natürlich angelegte Wildgehege mit altem Backhaus.

Der Ortsteil Halverde, der durch sein 825-jähriges Bestehen auch die Geschichte des westfälischen Bauerntums mitträgt, besticht insbesondere durch seine attraktive Lage in einer schönen Landschaft. Prägend für das Dorfbild ist die alte Pfarrkirche „St. Peter und Paul“. Besonders sehenswert ist die restaurierte Öl- und Kornmühle auf dem Hof Overmeyer, die eine der letzten Doppelwassermühlen Westfalens ist und als technisches Denkmal vom Kreis Steinfurt ausgezeichnet wurde.



Abb. 44: restaurierte Öl- und Kornmühle, Hof Overmeyer in Halverde (planinvent 2017)

Halverde ist zudem Geburtsort der Schwester Maria Euthymia. Ihrer Seligsprechung zu Ehren wurde im Jahr 2002 ein 600 m langer Gedenkweg errichtet, der zum Beten und Verweilen einlädt. Jährlich finden verschiedene Festtage statt, an denen viele Gläubiger Maria Emthymia ehren.

Auch das umliegende Halverder Moor und das Naturschutzgebiet Halverde ist einen Besuch wert.

In Hopsten werden verschiedene Führungen zu den Sehenswürdigkeiten Hopstens und der Umgebung angeboten.

Im Naturschutzgebiet „Heiliges Meer“, welches den Gemeinden Hopsten und Recke zugeordnet wird, lässt sich unberührte Natur in einer Mischung aus Wasser, Mooren, Wald und Heidelandschaft erleben. Besondere Attraktivität wird der Landschaft auch durch die Erdfallseen, allen voran das „Heilige Meer“, verliehen. Die Entstehung dieser Gewässerformationen lässt sich auf Salinen im Erdinnern zurückführen, die durch Auswaschungsprozesse durch das Grundwasser zusammenbrachen.

## 2.8.4 Rad- und Wandertourismus

Die Gemeinde Hopsten bietet eine Vielzahl von ausgeschilderten Rad- und Wanderwegen mit verschiedenen Streckenlängen. Alle Wege werden im aktuellen Ortsplan von Hopsten, der bei der Touristen-Information der Gemeinde Hopsten zur Verfügung steht, ausgewiesen und durch farbliche Markierungen kenntlich gemacht. Beispielfhaft seien hier der „Gemeinderundweg“, die Route „Heiliges Meer“ oder die „Grenzlandroute“ aufgeführt. Auf einer Länge von 12 bis 35 Kilometern führen sie an verschiedenen Sehenswürdigkeiten Hopstens und dem Umland vorbei.



Abb. 45: Töddenland Radweg (Gemeinde Hopsten 2017)

Der vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club mit drei Sternen ausgezeichnete Töddenland-Radweg bietet eine abwechslungsreiche Route durch das westfälische Münsterland bzw. Tecklenburger Land sowie das südliche Emsland, welche gemeinsam die historische Region des Töddenlandes bilden. Er verspricht ein einzigartiges Naturerlebnis.

Auch zu Fuß lässt sich das Töddenland auf den ehemaligen Wegen der Wanderkaufleute erkunden. Auf einem Rundweg von 135 Kilometern Länge werden neben den Städten und Gemeinden Mettingen, Ibbenbüren und Recke und dem südlichen Emsland auch die drei Ortsteile von Hopsten passiert. Einmal im Jahr findet zudem die traditionelle Radsternfahrt im Töddenland statt, deren Start an allen Orten des Töddenland-Rundwanderwegs und demnach auch in Hopsten möglich ist.

Die fünf Touren „Die Teutoschleifen“, welche vom Deutschen Wanderinstitut als Premiumwege ausgezeichnet wurden, erschließen die Landschaft des Tecklenburger Landes. Die Routen bieten unberührte Natur, verschiedene Einkehrmöglichkeiten und überschaubare Streckenlängen. Die Teutoschleife „Heiliges Meer“ gewährt Einblicke in die einzigartige Kulturlandschaft der Erdfallseen.



Abb. 46: Teutoschleifen (Gemeinde Hopsten 2017)

Darüber hinaus starten drei der insgesamt 33 Routen des „Nordic-Walking Park Tecklenburger Land“ in Hopsten. Zum Laden von E-Bikes sind in Hopsten vier Ladesäulen vorhanden. Sie befinden sich in Hopsten am Rathaus, am Töddengolfplatz, in Schale am Gasthof „Zur alten Post“ sowie in Halverde am Dorfplatz. Des Weiteren gibt es in der Gemeinde Hopsten mehrere Reitgelegenheiten und die Möglichkeit an Planwagen – oder Kutschfahrten teilzunehmen.



### **2.8.5 Bürgerschaftlichen Engagement und Vereinsleben, Freizeitgestaltung**

Das Vereinsleben ist ein wichtiger Bestandteil des Lebens in der Gemeinde Hopsten. Die örtlich bedeutsamen Vereine sind breitgefächert und bunt gemischt. Es sind unter anderem Vereine der Heimatpflege, Schützenvereine, Breitensport- und Musikvereine sowie Fördervereine zu nennen, die in allen drei Ortsteilen aktiv und mit viel Engagement das dörfliche Leben bereichern. Insgesamt verzeichnet die Vereinsdatenbank der Gemeinde Hopsten über 100 Einträge (Hopsten: 62, Schale: 26, Halverde: 20 Vereine).

Den Herausforderungen der Integration von Flüchtlingen und Asylsuchenden, deren Zahl mit der im Jahr 2015 eingesetzten Flüchtlingswelle deutlich zugenommen hat, wird in Hopsten auf vielfältige Weise durch ehrenamtliches bürgerschaftliches Engagement begegnet. Es hat sich ein Arbeitskreis „Asyl“ gebildet, in dem Bürgerinnen und Bürger aus allen drei Ortsteilen mitarbeiten. Dieser trifft sich in regelmäßigen Abständen im Rathaus der Gemeinde, um sich – auch mit der Verwaltung – abzustimmen. Die Mitglieder des Arbeitskreises begleiten die Flüchtlinge zu Behördengängen und unterstützen die Menschen bei der Integration. Federführend ist der Ortsverein Caritas.

Darüber hinaus sind zahlreiche Vereine, Hilfgemeinschaften und Initiativen in Hopsten zu finden, die sich für verschiedenste Dinge meist im sozialen Bereich engagieren.

Im Bereich der Freizeitgestaltung verfügt Hopsten über verschiedene sportliche und kulturelle Angebote, die zu einem Großteil über die ortsansässigen Vereine organisiert werden. Der Ort zeichnet sich durch ein aktives und umfangreiches Vereinsleben aus. Viele Vereine übernehmen darüber hinaus wichtige Funktionen als Gestalter des öffentlichen Lebens, z.B. in Form von regelmäßigen (Groß-) Veranstaltungen oder der Unterhaltung ortsrelevanter Einrichtungen.

## **2.9 Energie- und Klimaschutz**

Der Klimawandel stellt ein globales Problem dar. Wenn es nicht gelingen sollte, die Erderwärmung zu begrenzen, sind verheerende Folgen für Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft nicht zu vermeiden. Klimaveränderungen, an die wir uns anpassen müssen, lassen sich bereits jetzt schon nicht mehr abwenden. In Zukunft ist von einem weiteren Anstieg der Luft- und Meerestemperaturen und durch das Schmelzen von Schnee, Eis und Gletschern von einer Erhöhung des Meeresspiegels auszugehen. Damit einhergehend wird es verstärkt zu Extremwetterereignissen kommen. Diese Veränderungen bedeuten eine hohe Belastung für die menschliche und biologische Gesundheit. Urheber für die klimatischen Veränderungen ist im Wesentlichen der Mensch.

Die Aushandlung und die Festlegung von Klimaschutzzielen erfolgen auf internationaler bzw. nationalstaatlicher Ebene, die Umsetzung jedoch muss lokal erfolgen. In den Kommunen wird aufgrund der räumlichen Konzentration, der komplexen Strukturen und der unterschiedlichen Nutzungen (Wohnen, Gewerbe und Industrie, Verkehr, Freizeit) ein großer Teil klimarelevanter Emissionen erzeugt. Gerade hier besteht ein enormes Einsparpotenzial.

Im Umgang mit dem Klimawandel können Kommunen grundsätzlich zwei Ansätze verfolgen: Den Klimaschutz und die Klimaanpassung. Während beim Klimaschutz Strategien und Maßnahmen zur Vermeidung und Verminderung des Ausstoßes von klimarelevanten Treibhausgasen im Vordergrund stehen, sind es bei der Klimaanpassung Maßnahmen, die dazu dienen, die unvermeidbaren und die bereits eingetretenen Folgen

des Klimawandels abzumildern und Schäden abzuwenden. Beide Ansätze sollten nicht getrennt betrachtet werden, um mögliche Synergieeffekte sinnvoll nutzen und Zielkonflikte frühzeitig zu erkennen zu können.

Auf kommunaler Ebene können einige Handlungsfelder für den Klimaschutz identifiziert werden. Der bedeutendste Bereich ist wohl der der Energie und des damit verbundenen möglichen Einsparpotenzials. Kommunen haben sowohl die Möglichkeit der direkten Einflussnahme, wie z.B. beim Energieverbrauch der kommunalen Liegenschaften, als auch der indirekten Einflussnahme, wie etwa auf den Energieverbrauch der privaten Haushalte über Energieberatungen.

Mögliche Handlungsfelder können demnach das kommunale Energiemanagement und die Förderung von Investitionen zur Steigerung der Energieeffizienz sowie die Nutzung erneuerbarer Energien sein. Des Weiteren sollten bspw. eine umweltverträgliche Verkehrsentwicklung mit den Zielen der Verkehrsvermeidung und die Umsetzung klimagerechter und energieoptimierter Bauleitplanung angestrebt werden. Jede Kommune sollte darüber hinaus intensive Öffentlichkeitsarbeit betreiben, mit dem Ziel, Bürgerinnen und Bürger für den Klimaschutz zu motivieren. Nur mit der Unterstützung seiner Einwohner kann eine Kommune seine Klimaschutzziele erfolgreich verfolgen.

Auch Westfalen ist bereits jetzt von den Folgen des Klimawandels betroffen. Die Häufung des Auftretens von Extremwetterereignissen, wie Hochwasser durch Starkregen oder verheerende Stürme oder auch langanhaltende Hitzeperioden, stellen gerade für die Jüngsten als auch die Ältesten der Bevölkerung eine Belastung dar. Deshalb gilt es bereits jetzt präventive Maßnahmen zu ergreifen und Bürgerinnen und Bürger bezüglich der Risiken aufzuklären, um dadurch die Schäden zu begrenzen und Kosten zu verringern.

Eine Maßnahme der Klimaanpassung in Kommunen kann die Begrünung von Gebäuden auf Dächern und an Fassaden sein. Sie führt zur Beschattung von Gebäuden und „isoliert“ sie so gegen einfallende Strahlung und die Außentemperatur. Gebäude können sich so nicht so schnell aufheizen und Wärme speichern. Zudem verbessern Pflanzen die Luftqualität enorm. Es hat sich in Good-Practice-Beispielen herausgestellt, dass die innerörtliche Begrünung den positivsten Effekt kommunaler Anpassungsmaßnahmen auf das örtliche Klima hat.

Des Weiteren sollte versucht werden, den Anteil versiegelter Flächen zu reduzieren, um so den oberflächlichen Abfluss zu verringern und den Zufluss zum Grundwasser zu erhöhen. Zudem wird durch die Entsiegelung die Verdunstungsrate erhöht und führt damit zur Kühlung des Siedlungsraums. Eine möglichst lockere Bebauung mit einem hohen Freiflächenanteil ist zwar ganz im Sinne der Klimaanpassung, dem Klimaschutz ist jedoch im Gegenteil mit energie- und verkehrssparenden kompakten Siedlungsstrukturen gedient. Hier muss im Einzelfall entschieden werden.

Falls möglich, sollten Frischluftschneisen im Siedlungsbereich geschaffen werden, um die Belüftung in Siedlungsbereichen zu erhöhen und einen innerörtlichen Hitzestau zu vermeiden.

## **Regenerative Energien**

Der Kreis Steinfurt hat sich bis zum Jahr 2050 zum Ziel gesetzt energieautark und CO<sub>2</sub>-neutral zu werden. Das bedeutet, dass der Bedarf an Strom und Wärme der Kommunen im Kreis bis zum Jahr 2050 vollständig und autark aus erneuerbaren Energien gedeckt

werden soll. Der Energieverbrauch im Kreis soll hierzu um 50 % gesenkt, die Treibhausgasemissionen um 95 % reduziert werden (Bezugsjahr 1990). Die Gemeinde Hopsten kann hierzu einen entscheidenden Beitrag leisten. Ohne das kommunale Engagement sind diese Ziele nicht zu erreichen.

Auf der Gemeindefläche von Hopsten sind sieben Windenergieanlagen bereits vorhanden, die in den Jahren 1990-1994 und 2000-2004 erbaut wurden. Sie erbringen eine Gesamtleistung von 6.080 kW (Stand April 2016).



Abb. 47: Produktion regenerative Energien in Hopsten (geoportal NRW)

Aktuell arbeitet die Gemeinde an der Ausweisung neuer Konzentrationszonen für Windenergieanlagen und deren Bau. Hierbei werden auch Anstrengungen unternommen zwei Bürgerwindparks nach den seit 2011 vorhandenen „Leitlinien für Bürgerwindparks“ des Kreises Steinfurt umzusetzen. Wie der Name verrät, geht es bei einem Bürgerwindpark um die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger am Planungs- und Umsetzungsprozess sowie der Möglichkeit finanzieller Teilhabe.

Die Bürgerwindparks „Hopsten-Recke“ und „Schale“ befinden sich noch im Planungsprozess.

Bei der Erzeugung erneuerbarer Energien dominieren in Hopsten Windkraft (blau), Biomasse (grün) und Sonnenenergie (gelb) (vgl. Abb. 47).

Die Gemeinde Hopsten hat im Juni 2015 das „Energie- und Klimaschutzkonzept Tecklenburger Land“ verabschiedet, das derzeit in Abstimmung mit dem Kreis Steinfurt aktualisiert wird. Auf Basis des überarbeiteten Konzeptes soll dann ein/e Klimaschutzmanager/in eingestellt werden. Unabhängig davon wurden viele gemeindliche Immobilien in den vergangenen Jahren energetisch saniert (z. B. Wärmedämmung, Heizung, LED-Beleuchtung).

Aus dem Konzept aus dem Jahr 2015 geht hervor, dass im Ergebnis der jährliche CO<sub>2</sub>-Ausstoß je Einwohner in der Gemeinde Hopsten im Jahr 2013 bei 9,6 Tonnen und damit im Bundesdurchschnitt lag.

„Hinsichtlich der energiebedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen ist der Sektor Kraftstoffe der bedeutendste Energieträger mit einem Anteil von 48 % gefolgt von Wärme (41 %) und Strom (11 %). Die lokale Wirtschaft hat einen Anteil von ca. 16 % am Endenergieverbrauch der gesamten Gemeinde, der Sektor Verkehr trägt ca. 48 % und der Bereich der privaten Haushalte etwa 36 % zum Endenergieverbrauch bei. Dieselkraftstoff ist mit einem Anteil von 31 % der am meisten verbrauchte Energieträger. Weitere wichtige Energieträger in der Gemeinde Hopsten sind Heizöl EL (ca. 21 %), Erdgas (ca. 13 %) und Benzin (ca. 13 %). Der Anteil lokal erzeugter erneuerbarer Energien am Stromverbrauch in der Gemeinde Hopsten lag 2013 bei 111 % (im Vergleich, bezogen auf das Jahr 2013: BRD: 25 %, NRW: 11 %)“ (Energie- und Klimaschutzkonzept Tecklenburger Land).

## 2.10 Natur und Landschaft

Die Entwicklung eines Dorfes hängt im entscheidenden Maße von den es regional umgebenden naturräumlichen Gegebenheiten ab; fast immer prägen diese die Genese des Dorfes bis in die Gegenwart. Aspekte wie wirtschaftliche Stellung, Bauweisen oder Verkehr wurden und werden durch den Naturraum beeinflusst. Aufgrund dessen bedarf es eines genaueren Blicks auf diese Faktoren rund um Hopsten.

Die Gemeinde Hopsten liegt an der nördlichen Grenze des Tecklenburger Landes. Der Ortsteil Schale ragt in das benachbarte Bundesland Niedersachsen hinein, woher die Bezeichnung als *Tor zu Westfalen* stammt. Im Süden des Ortes befindet sich das Naturschutzgebiet „Heiliges Meer- Heupen“, welches in einer geologischen Senkungszone liegt. Östlich schließt sich das Osnabrücker Land und im Norden sowie Westen das Emsland an. Hopsten selbst ist in der Plantlünner-Sandebene gelegen, die sich als Unterkategorie der Norddeutschen Tiefebene einordnen lässt und größtenteils durch landwirtschaftliche Nutzung geprägt ist. Das einstmals vermoorte Gebiet wurde fast vollständig abgetorft. Von den einst dominierenden Stieleichen- und Birkenwäldern ist wenig geblieben.

Durch das Gemeindegebiet fließt die Hopstener Aa, die sich später in die Giegel- und kleinere Hopsten-Aa aufteilt. Die Schaler Aa, die im Ortsgebiet Halverde noch Halverder Aa genannt wird, vereinigt sich im späteren Flussverlauf mit der Wiechholz Aa und mündet bei Freren in einen Fluss, der die Große Aa bildet. Der Bardelgraben durchläuft das Gemeindegebiet und stellt gleichzeitig die Grenze zwischen Hopsten und den Ortsteilen Halverde und Schale dar.

Der Kreis Steinfurt liegt im Übergangsbereich zwischen maritim und kontinental beeinflusstem Klima. Die Temperatur liegt in Hopsten im Jahresdurchschnitt bei 9,1 °C. Der wärmste Monat mit einer durchschnittlichen Temperatur von 16,9 °C ist Juli. Im Januar ist die Durchschnittstemperatur mit 1,1 °C die niedrigste im Jahresverlauf. Jährlich fallen etwa 794 mm Niederschlag, wobei mit durchschnittlich 48 mm die Niederschlagsmenge im Februar am geringsten und im Juli mit 81 mm Niederschlag pro Jahr am höchsten ausfällt. Die Differenz der Niederschläge zwischen dem niederschlagsärmsten und dem niederschlagsreichsten Monat beträgt 33 mm. Die durchschnittlichen Temperaturen schwanken im Jahresverlauf um 15,8 °C.

Hopsten gehört zur Kulturlandschaft des Tecklenburger Landes, durch welches die Grenze zwischen dem norddeutschen Tiefland und dem Mittelgebirgsraum verläuft. Den flachen Nordwesten charakterisieren geringwertige Sandböden und großflächig vermoorte Niederungen, wohingegen der bergige Südosten morphologisch abwechslungsreicher ist. Im Norden des Höhenzuges Teutoburger Wald liegt die Schafbergplatte mit ertragreichen Braunerden und zahlreichen Bodenschätzen (Steinkohle, Eisenerze, Sandstein und Ton). Das Tecklenburger Land ist ein Streusiedlungsgebiet mit Kirhdörfern, Dorfsiedlungen, einzelnen Klöstern und herrschaftlichen Gebäuden. Der historische Baubestand wird durch den Fachwerkbau mit städtischem Dielenhaus und niederdeutschem Hallenhaus geprägt. Typische Kulturlandschaftselemente sind Plaggene-sche, Wallhecken, Hecken, Baumreihen und Hofbäume.

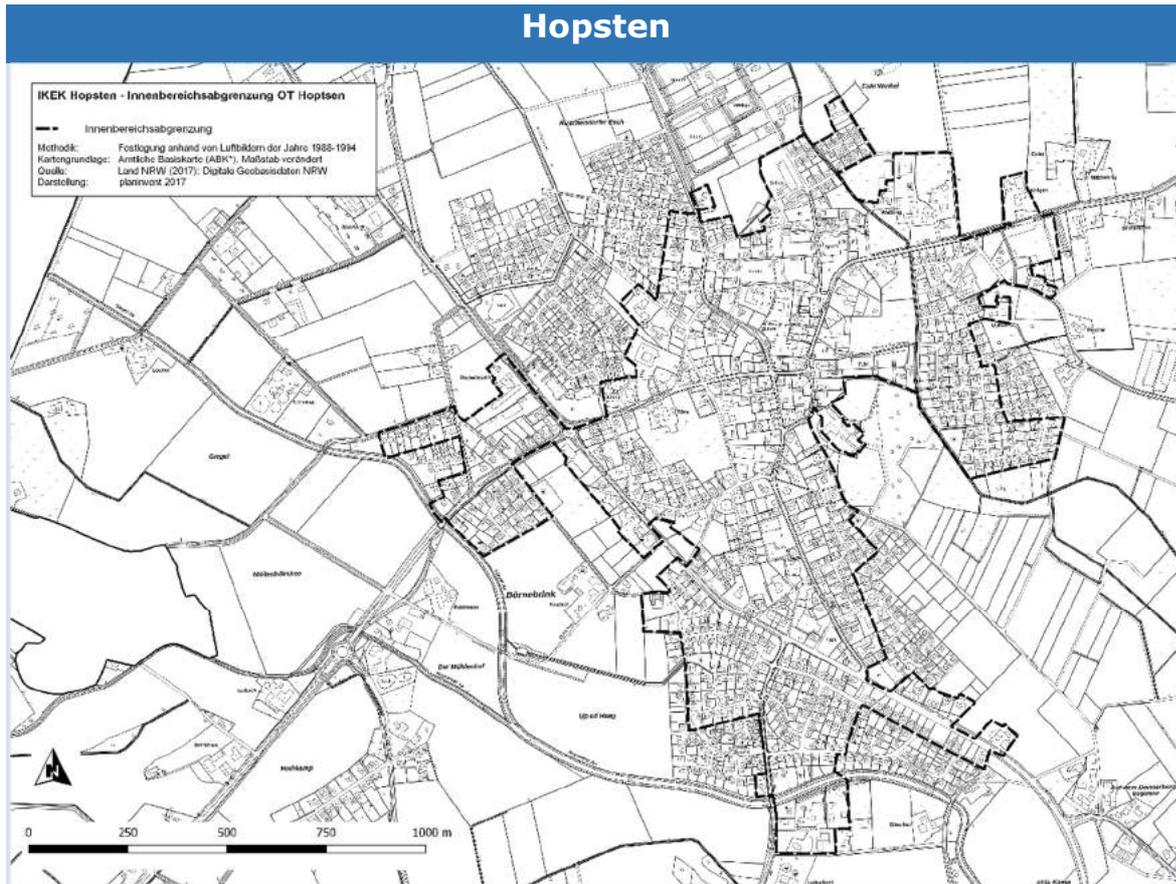
### 3 Ortsteilprofile

Die folgenden Ortsteilprofile wurden auf Grundlage der Ergebnisse der Auftaktveranstaltung, der Bestandsaufnahme/-analyse und des Inputs in den lokalen IKEK-Workshops erarbeitet. Die Profile enthalten eine Kurzcharakteristik des jeweiligen Ortsteils und dienen dazu, die spezifischen Eigenarten beider Ortslagen im Gemeindegebiet zunächst losgelöst zu beschreiben, um deren Bedeutung für das gesamtkommunale Gefüge herauszustellen. Dazu werden die wichtigsten ortsbezogenen Daten zusammengetragen und ortsteilprägende Stärken und Schwächen benannt. Im Schlussteil jedes Profils werden mit der Einschätzung der Zukunftsfähigkeit und des ortsteileigenen Beitrags zur gesamtkommunalen Entwicklung dann wieder Verknüpfungen zur übergeordneten Ebene hergestellt.

Die Einschätzung der Zukunftsfähigkeit der Ortsteile in den Profilen erfolgt auf Basis der vorangehenden Untersuchungen und dem Input der Teilnehmer am Partizipationsprozess. Dabei wird die Zukunftsfähigkeit nach drei Kategorien festgelegt, die im Verständnis dieses IKEKs wie folgt definiert sind:

Entwicklungsdörfer	Bestandsdörfer	Anpassungsdörfer
<p>Ortsteile, deren Bestands- und Prognosedaten die Vermutung nahelegen, dass von einer positiven Entwicklung in den meisten Teilbereichen der ländlichen Entwicklung auszugehen ist. In der Regel ist dabei von <b>Wachstums- und Erweiterungstendenzen</b> auszugehen.</p>	<p>Ortsteile, deren Bestands- und Prognosedaten darauf hindeuten, dass eine gewisse Gleichmäßigkeit bei der künftigen Entwicklung zu erwarten ist. Stärkere Veränderungen sind nicht absehbar, weshalb die <b>Bestandspflege und -erhaltung</b> hier prioritär im Fokus steht.</p>	<p>Ortsteile, deren zu erwartende Entwicklung es nötig zu machen scheint, gewissen Maßnahmen zur Anpassung an künftige, sich in der Regel verschlechternde Rahmenbedingungen vor Ort zu ergreifen. Anpassungsdörfer stehen voraussichtlich vor <b>Schrumpfungs- oder Umwälzungsprozessen</b>.</p>

Die Ortsteilprofile finden sich auf den folgenden Seiten. Eine gesamtkommunale Darstellung von momentanen Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung von Hopsten folgen im Anschluss.



### Kurzcharakterisierung

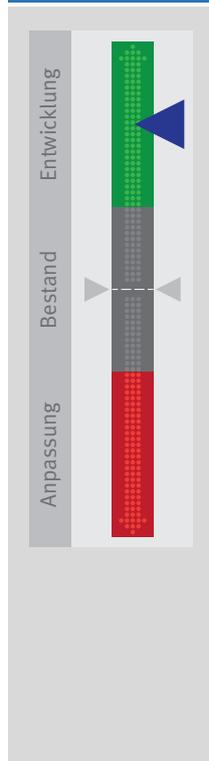
- Hauptort der Gemeinde Hopsten mit rund 5.350 Einwohnern
- im 18. Jhd. bedeutendes Zentrum des Töddenhandels
- Kommune im ländlichen Raum, große Grundstücksgrößen, Großteil der Gebäude zwischen 1949-1978 erbaut; Großteil durch Eigentümer bewohnt
- Für Kommunen im ländlichen Raum i.d.R. typischer überdurchschnittlich hoher Anteil an Zwei- und Mehrpersonenhaushalten
- durch mehrere Autobahnen überregional angeschlossen, Nähe zu Flughafen FMO
- eingeschränktes Mobilitätsangebot im ÖPNV, bes. am Wochenende
- **Ortsbild:**
  - historisches Dorfkern mit barocker "Pfarrkirche St. Georg" und den Tödden- und Fachwerkhäusern
  - Nachkriegsbebauung prägend
  - Industrie und Gewerbe am Ortsrand angesiedelt
  - Ort umgeben von Naturschutzgebieten u.a. „Heiliges Meer“

Bevölkerungsentwicklung	Altersstruktur (31.12.16)	Nahversorgung																		
Seit 1970 beinahe kontinuierliches Wachstum von 5.748 auf 7.642 Einwohner, Wachstum von rund 25 % in den vergangenen 45 Jahren; Wachstum generiert sich zunehmend aus	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Altersgruppe</th> <th>Anzahl</th> <th>%</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>0 bis unter 6 Jahre</td> <td>286</td> <td>5,2%</td> </tr> <tr> <td>6 bis unter 18 Jahre</td> <td>822</td> <td>15,1%</td> </tr> <tr> <td>18 bis unter 25 Jahre</td> <td>556</td> <td>10,2%</td> </tr> <tr> <td>25 bis unter 40 Jahre</td> <td>935</td> <td>17,2%</td> </tr> <tr> <td>40 bis unter 65 Jahre</td> <td>1.988</td> <td>36,5%</td> </tr> </tbody> </table>	Altersgruppe	Anzahl	%	0 bis unter 6 Jahre	286	5,2%	6 bis unter 18 Jahre	822	15,1%	18 bis unter 25 Jahre	556	10,2%	25 bis unter 40 Jahre	935	17,2%	40 bis unter 65 Jahre	1.988	36,5%	Zentraler Versorgungsbereich der Gemeinde im Ortskern Hopsten (Angebotschwerpunkt: Lebensmittel)
Altersgruppe	Anzahl	%																		
0 bis unter 6 Jahre	286	5,2%																		
6 bis unter 18 Jahre	822	15,1%																		
18 bis unter 25 Jahre	556	10,2%																		
25 bis unter 40 Jahre	935	17,2%																		
40 bis unter 65 Jahre	1.988	36,5%																		

Wanderungsgewinnen, natürliches Bevölkerungswachstum gering	<table border="1"> <tr> <td>65 Jahre und älter</td> <td>863</td> <td>15,8%</td> </tr> <tr> <td>Gesamt</td> <td>5450</td> <td></td> </tr> </table>	65 Jahre und älter	863	15,8%	Gesamt	5450		
65 Jahre und älter	863	15,8%						
Gesamt	5450							
<b>Soziale Infrastruktur</b>	<b>Gesundheitseinrichtungen</b>	<b>Bildungseinrichtungen</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>drei Kindergärten/Kindertagesstätten, U3-Angebot, insgesamt 180 Plätze belegt</li> <li>Alten-/Seniorenheim, Wohngemeinschaften für ältere Menschen, Stundenbetreuung</li> <li>Jugendtreff</li> <li>zwölf Spielplätze</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>zwei Praxen für Allgemeinmedizin</li> <li>zwei Zahnarztpraxen</li> <li>zwei Physiotherapie- und Massagepraxen</li> <li>ein Veterinär</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>eine Grundschule</li> <li>eine Realschule</li> <li>eine Gemeinschaftshauptschule</li> <li>höhere Handelsschule mit Realschulzweig</li> </ul>						
<b>Techn. Infrastruktur</b>	<b>Gewerbestruktur</b>	<b>Leerstand &amp; Flächenreserven</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>durch mehrere Autobahnen überregional angeschlossen, Nähe zu Flughafen FMO</li> <li>eingeschränktes Mobilitätsangebot im ÖPNV, bes. am Wochenende</li> <li>Breitbandausbau bisher nur in geringem Maße erfolgt (aber flächendeckender Glasfaserausbau geplant)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>zwei Gewerbegebiete am Ortsrand „Schweigmann“ und „Heiliges Feld“</li> <li>Großteil der Beschäftigten im produzierenden Gewerbe tätig</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>einige Innenentwicklungspotenzialflächen identifiziert</li> <li>kaum Leerstand</li> </ul>						
<b>Freizeit &amp; Tourismus</b>	<b>Vereine</b>	<b>Plätze &amp; Treffpunkte</b>						
<p><b>Sehenswürdigkeiten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Mutter Anna Kapelle</li> <li>Brauhaus auf Hof Holling (mit Remise)</li> <li>Bürgerhaus Veerkamp</li> <li>1000-jährige dicke Eiche</li> <li>St. Georg Pfarrkirche</li> <li>Historisches Dorfzentrum</li> <li>Kettelerhaus</li> <li>Haus Nieland</li> <li>Naturschutzgebiet "Heiliges Meer"</li> <li>Töddenskulptur</li> <li>Töddensäule</li> <li>starke Dorfgemeinschaft</li> <li>besucherstarke Veranstaltungen (z.B. Anna-Woche, Kirmes)</li> </ul>	Über 60 Vereine mit Schwerpunkt im sportlichen Bereich und dem der Heimat- und Brauchtumpflege	<ul style="list-style-type: none"> <li>Dorfplatz</li> <li>Kirchplatz</li> <li>Spielplätze</li> <li>Sportplätze</li> </ul>						

Ortsteilprägende Stärken und Schwächen	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Für Jung und Alt attraktiver Wohnort mit dörflichen Strukturen im Grünen, von schöner Landschaft umgeben</li> <li>• historisches Potenzial: alte Bausubstanz mit Symbolcharakter erhalten (z.B. Tödenhäuser)</li> <li>• starkes soziales Engagement und aktives Vereinsleben</li> <li>• ansprechende, moderne Sportstätten</li> <li>• Bestandsschulen und -kindergärten</li> <li>• gute ärztliche Versorgung</li> <li>• ansprechendes Gastronomieangebot</li> <li>• Einzelhandel</li> <li>• gute infrastrukturelle Anbindung</li> <li>• E-Bike-Ladestation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kaum Orte der Begegnung/Treffpunkte im Ort</li> <li>• Mangel an kulturellen Vereinsangeboten</li> <li>• zu wenig Arbeitsplätze im Ort, viele Berufs-Auspendler</li> <li>• kaum Übernachtungsmöglichkeiten für Auswertige</li> <li>• mangelnde Barrierefreiheit</li> <li>• Glasfaser im Außenbereich mangelhaft</li> <li>• wenig Angebote für Jugendliche außerhalb der Vereine</li> <li>• kein lebendiger Ortskern</li> <li>• Verkehrssituation im Ortskern birgt Gefahrenpotenzial, viel Schwerlastverkehr</li> <li>• ungenutzte Freiflächen innerhalb des Ortes</li> <li>• kein Drogeriemarkt ansässig</li> <li>• historisches Potenzial des Ortes wird zu wenig in Wert gesetzt</li> <li>• nicht genügend kleinteiliges Wohnungsangebot u.a. für junge und alleinstehende Menschen</li> </ul>

### Einschätzung der Zukunftsfähigkeit



#### Hopsten ist ein Entwicklungsdorf

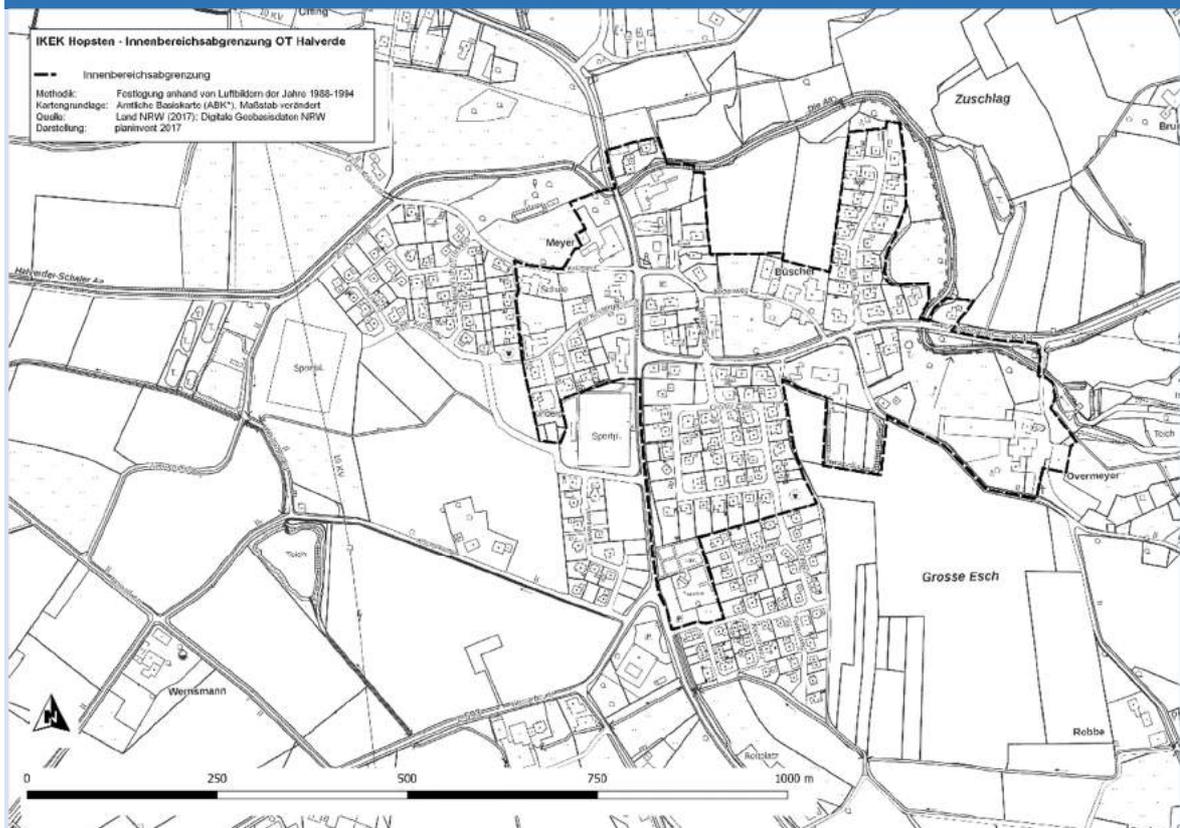
##### Begründung:

Insgesamt wird die Bevölkerung der Gemeinde älter und weniger. Trotzdem: Die Konzentration wichtiger Grunddaseinsfunktionen macht den Ortsteil besonders für junge Familien attraktiv. In der Folge sind Wohnbauplätze nachgefragt und es bedarf weiterer Anstrengungen, die Nachfrage im Sinne eines ressourcenschonenden Flächenverbrauchs zu decken. Technische und soziale Infrastruktur sind angemessen dimensioniert, wenn auch zum Teil ausbaufähig. Das Einzelhandelsangebot ist im Vergleich zu Ortsteilen ähnlicher Struktur überdurchschnittlich.

#### Beitrag des Ortsteils zur gesamtkommunalen Entwicklung

Der Ortsteil Hopsten ist nicht nur namentlich der „Hauptort“ der Gemeinde, sondern auch funktional. Hier konzentrieren sich die Gemeindeverwaltung und der Großteil der örtlichen Angebote aus Handel, Wirtschaft und Freizeit. Diese Konzentration ist auch der Ortsgröße geschuldet: Es ist der einwohnerstärkste Ortsteil. Auch der Großteil der Arbeitsplätze findet sich im Ortsteil Hopsten. Für die künftige Entwicklung der Kommune kommt Hopsten daher eine Schlüsselfunktion zu: Viele Impulse werden von hier ausgehen (müssen).

## Halverde



### Kurzcharakterisierung

- rd. 1100 Einwohner in rd. 350 Haushalten
- Fläche: 17,17 km<sup>2</sup> groß
- Halverde besteht aus dem Dorfkern mit den Siedlungen Kleiner und Großer Esch, Halverde-West und dem Neubaugebiet Owenworth sowie aus den Bauerschaften Langenacker, Osterbauer und Westerbauer
- über 825-jährige Geschichte
- durch Halverde fließt die Aa
- **Ortsbild:**
  - Dorfplatz mit Brunnen und E-Bike-Ladestation
  - Ortsbildprägende Gebäude wie z.B. alte Pfarrkirche „St. Peter und Paul“ und restaurierte alte Öl- und Kornmühle Overmeyer

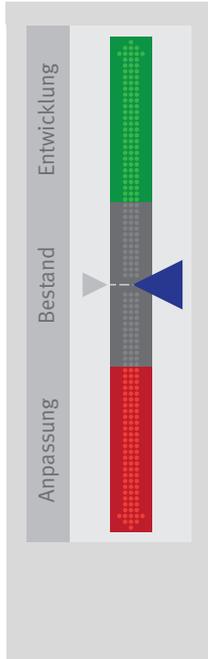
Bevölkerungsentwicklung	Altersstruktur (31.12.16)	Nahversorgung																								
Keine ortsteilspezifischen Angaben möglich	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Altersgruppe</th> <th>Anzahl</th> <th>%</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>0 bis unter 6 Jahre</td> <td>60</td> <td>5,5%</td> </tr> <tr> <td>6 bis unter 18 Jahre</td> <td>155</td> <td>14,2%</td> </tr> <tr> <td>18 bis unter 25 Jahre</td> <td>88</td> <td>8,1%</td> </tr> <tr> <td>25 bis unter 40 Jahre</td> <td>184</td> <td>16,9%</td> </tr> <tr> <td>40 bis unter 65 Jahre</td> <td>420</td> <td>38,5%</td> </tr> <tr> <td>65 Jahre und älter</td> <td>184</td> <td>16,9%</td> </tr> <tr> <td><b>Gesamt</b></td> <td><b>1091</b></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	Altersgruppe	Anzahl	%	0 bis unter 6 Jahre	60	5,5%	6 bis unter 18 Jahre	155	14,2%	18 bis unter 25 Jahre	88	8,1%	25 bis unter 40 Jahre	184	16,9%	40 bis unter 65 Jahre	420	38,5%	65 Jahre und älter	184	16,9%	<b>Gesamt</b>	<b>1091</b>		Dorfladen/Café im Halverder Hof (werden als Genossenschaft betrieben (Eröffnung 01.05.2017))
Altersgruppe	Anzahl	%																								
0 bis unter 6 Jahre	60	5,5%																								
6 bis unter 18 Jahre	155	14,2%																								
18 bis unter 25 Jahre	88	8,1%																								
25 bis unter 40 Jahre	184	16,9%																								
40 bis unter 65 Jahre	420	38,5%																								
65 Jahre und älter	184	16,9%																								
<b>Gesamt</b>	<b>1091</b>																									

Leerstand & Flächenreserven	Gesundheitseinrichtungen	Bildungseinrichtungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• einige Innenentwicklungspotenzialflächen identifiziert</li> <li>• kaum Leerstand</li> </ul>	keine Gesundheitseinrichtungen im Ortsteil	Grundschule mit Jugendräumen im DG
Techn. Infrastruktur	Gewerbestruktur	Soziale Infrastruktur
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Norden Landstraße Richtung Schale (<i>Radweg in Planung</i>)</li> <li>• Westen Landstraße Richtung Hopsten (<i>Radweglückenschluss in Vorbauphase</i>)</li> <li>• Osten Landstraße Richtung Voltlage (<i>Radweg durchgehend vorhanden</i>)</li> <li>• Süden Landstraße Richtung Recke (<i>Radweglückenschluss geplant</i>)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• im überschaubaren Umfang, kleines Gewerbegebiet „Halverde Nord“</li> <li>• landwirtschaftliche Betriebe</li> <li>• Temporär besetzte Filiale der Volksbank</li> <li>• Friseurgeschäft</li> <li>• Pizzeria</li> <li>• Gaststätte und Brotkorb werden als Genossenschaft betrieben (Eröffnung 01.05.2017)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kindergarten</li> <li>• Altenpflegeheim</li> <li>• Katholische Pfarrkirche mit Pfarrheim und Friedhof</li> <li>• Dorfgemeinschaftshaus (Vereinsheim) wird derzeit restauriert, Feuerwehrlöschzug mit Gerätehaus</li> <li>• drei Spielplätze</li> </ul>
Freizeit & Tourismus		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ferienwohnungen</li> <li>• Turnhalle</li> <li>• Zwei Sportplätze, ein Übungssportplatz</li> <li>• Jugendraum</li> <li>• E-Bike-Ladestation</li> </ul>	<p><b>Sehenswürdigkeiten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Öl- und Kornmühle Overmeyer eine der letzten erhaltenen Doppelwassermühlen Westfalens; Restauration von Öl-Mühle und Wasserrad fast abgeschlossen; Restauration der angrenzenden Kornmühle geplant</li> <li>• Kath. Kirche St. Peter und Paul im Ortszentrum</li> <li>• Geburtshaus der Seligen Schwester Maria-Euthymia mit dem angelegten Gedenkweg</li> <li>• Heimathaus des Heimatvereins Halverde</li> <li>• Bienenmuseum (angrenzend an Halverder Hof)</li> <li>• Halverder Moor und Naturschutzgebiet Wiesengrund, Station des Töddenland-Radweges</li> </ul>	
Vereine		Plätze & Treffpunkte
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dorfgemeinschaft Halverde e.V.</li> <li>• Sportverein Halverde</li> <li>• Schützenverein Halverde</li> <li>• Heimatverein Halverde</li> <li>• Landwirtschaftlicher Ortsverein</li> <li>• Landfrauen</li> <li>• Kfd</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pfarrgemeinderat / Kirchenvorstand</li> <li>• Kirchenchor / Jugendchor</li> <li>• Gitarrenkreis</li> <li>• Feuerwehrlöschzug</li> <li>• CAJ</li> <li>• Messdiener</li> <li>• Ballonsportfreunde</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dorfplatz</li> <li>• Sportplätze</li> </ul>

## Ortsteilprägende Stärken und Schwächen

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>eigenständiges, lebenswertes Dorf mit ruhiger Wohnlage in attraktiver Kulturlandschaft</li> <li>starke Dorfgemeinschaft und lebendiges Vereinsleben, gut besuchte Veranstaltungen</li> <li>Kindergarten, Grundschule, Altenheim vor Ort</li> <li>Dorfladen und Café im Halverder Hof</li> <li>touristisches Potenzial (Maria Euthymia, Halverder Moor, Ölmühle, etc.), attraktiver Naturraum, gute Voraussetzungen für den Fahrradtourismus</li> <li>E-Bike-Ladestation am Dorfplatz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>mangelhafte Verkehrs- und ÖPNV-Anbindung, mangelhafter Zustand der Straßen</li> <li>kaum Arbeitsplätze im Ort</li> <li>mangelhafte Internetanbindung im Außenbereich</li> <li>zu wenig Mietwohnungen verfügbar</li> <li>mangelnde Barrierefreiheit</li> <li>Radwege ungenügend ausgebaut</li> <li>potenzieller Leerstand</li> <li>unattraktive Wegebepflanzung</li> <li>mangelhafter Zustand der Spielplätze</li> <li>zu wenig Angebote für Jugendliche außerhalb der Vereine</li> </ul>

## Einschätzung der Zukunftsfähigkeit

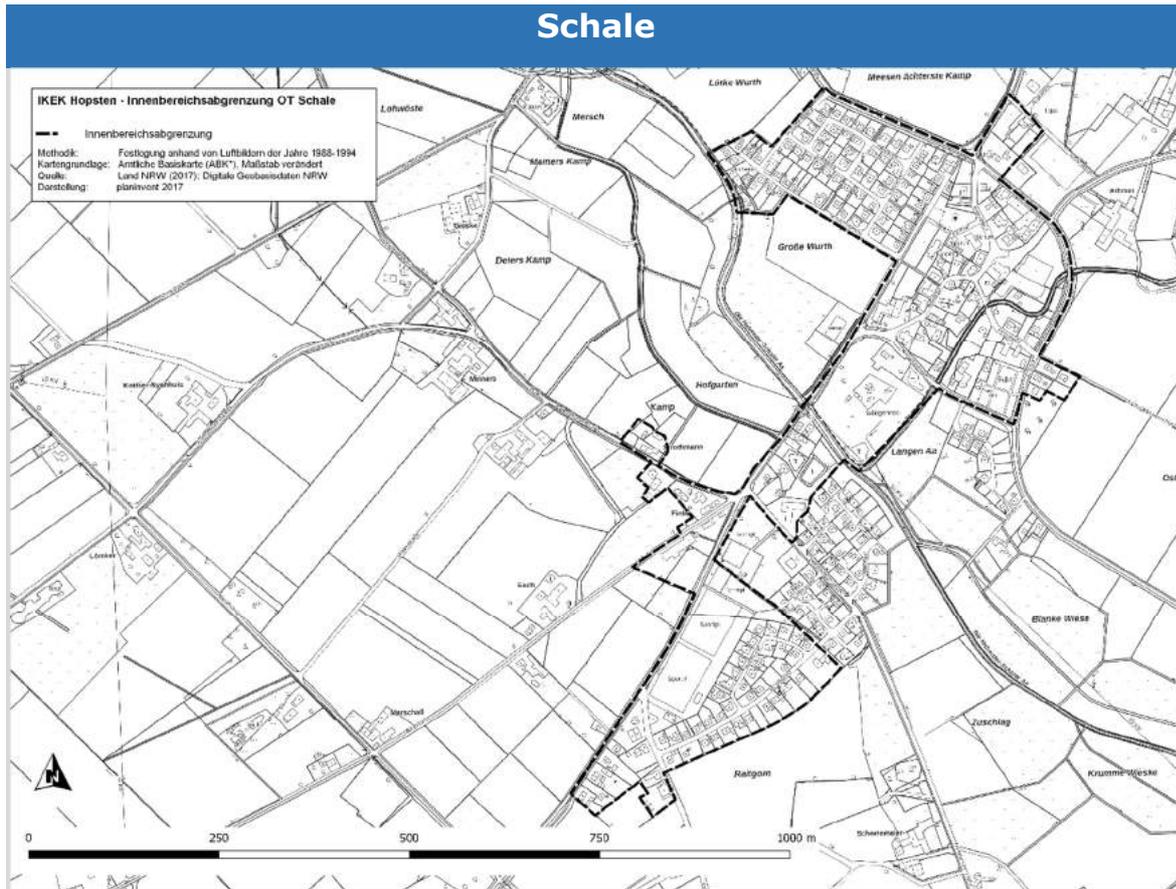


**Halverde ist ein Bestandsdorf**

**Begründung:**  
 Mit 1.100 Einwohnern, einem Gewerbegebiet, einem Kindergarten, einer Grundschule und einem Altenpflegeheim sowie einem Dorfladen vor Ort und mit seinem intakten Gemeinwesen hat Halverde gute Chancen, für die Zukunft diese gleichmäßige Entwicklung zu halten. Der Ortsteil ist insbesondere als Wohnstandort bei verschiedenen Altersgruppen beliebt. Für die Zukunft gilt es den Bestand vor allem an der sozialen und der wirtschaftlichen Infrastruktur weiterhin zu sichern und zu erhalten.

### Beitrag des Ortsteils zur gesamtkommunalen Entwicklung

Mit seinem stark ausgeprägten Vereins- und Gemeinwesen sowie zahlreichen Sehenswürdigkeiten leistet Halverde einen Beitrag zur positiven kulturellen und touristischen gesamtkommunalen Entwicklung von Hopsten. Zur wirtschaftlichen Entwicklung der Gesamtkommune trägt Halverde zudem unter anderem mit der Gaststätte, dem Dorfladen, dem Altenpflegeheim sowie mit dem Gewerbegebiet und der starken Landwirtschaft bei.



### Ortsteil-Steckbrief

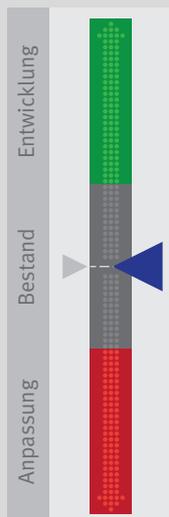
- rd. 1.250 Einwohner
- 33,95 km<sup>2</sup> groß, liegt rund 7 km nördlich des Hauptortes Hopsten im äußersten Norden des Kreises Steinfurt, Grenze zu Niedersachsen
- Schales älteste urkundliche Erwähnung stammt aus dem Jahr 890
- Die Wiechholzer Aa und die Schaler Aa durchfließen den Ort und verbinden sich in ihm
- Rund 20 % der Fläche des Ortsteils stehen unter Naturschutz
- **Ortsbild:**
  - Dorfkern rund um die Dorfkirche, das Dorfgemeinschaftshaus „Evers´ sche Mühle“, das Pfarrhaus sowie das Paul-Gerhardt-Haus
  - Ev. Kirche ist Wahrzeichen des Ortsteils
  - viele Fachwerkhäuser

Bevölkerungsentwicklung	Altersstruktur (31.12.16)	Nahversorgung																								
Keine ortsteilspezifischen Angaben möglich.	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Altersgruppe</th> <th>Anzahl</th> <th>%</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>0 bis unter 6 Jahre</td> <td>67</td> <td>5,1%</td> </tr> <tr> <td>6 bis unter 18 Jahre</td> <td>165</td> <td>12,6%</td> </tr> <tr> <td>18 bis unter 25 Jahre</td> <td>119</td> <td>9,1%</td> </tr> <tr> <td>25 bis unter 40 Jahre</td> <td>204</td> <td>15,6%</td> </tr> <tr> <td>40 bis unter 65 Jahre</td> <td>511</td> <td>39,2%</td> </tr> <tr> <td>65 Jahre und älter</td> <td>239</td> <td>18,3%</td> </tr> <tr> <td>Gesamt</td> <td>1305</td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	Altersgruppe	Anzahl	%	0 bis unter 6 Jahre	67	5,1%	6 bis unter 18 Jahre	165	12,6%	18 bis unter 25 Jahre	119	9,1%	25 bis unter 40 Jahre	204	15,6%	40 bis unter 65 Jahre	511	39,2%	65 Jahre und älter	239	18,3%	Gesamt	1305		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dorfladen</li> <li>• Stehcafé</li> </ul>
Altersgruppe	Anzahl	%																								
0 bis unter 6 Jahre	67	5,1%																								
6 bis unter 18 Jahre	165	12,6%																								
18 bis unter 25 Jahre	119	9,1%																								
25 bis unter 40 Jahre	204	15,6%																								
40 bis unter 65 Jahre	511	39,2%																								
65 Jahre und älter	239	18,3%																								
Gesamt	1305																									

Soziale Infrastruktur	Gesundheitseinrichtungen	Bildungseinrichtungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kindergarten (37 Kinder)</li> <li>• Gruppenräume in den Gemeinschaftshäusern</li> <li>• Jugendtreff</li> <li>• vier Spielplätze</li> </ul>	keine Gesundheitseinrichtungen im Ort	Grundschule mit 51 SchülerInnen
Techn. Infrastruktur	Gewerbestruktur	Leerstand & Flächenreserven
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• starke landwirtschaftliche Prägung</li> <li>• Handwerk und Gewerbe sind ebenfalls stark vertreten</li> <li>• Gewerbegebiet „Reinigs Wurth“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• einige Innenentwicklungspotenzialflächen identifiziert</li> <li>• kaum Leerstand</li> </ul>
Freizeit & Tourismus		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gruppenräume in den Gemeinschaftshäusern für aktive Gruppen- und Jugendarbeiten</li> <li>• Sportzentrum mit 2 Rasenplätzen</li> <li>• Kunststoffkleinspielfeld</li> <li>• 2 Tennisplätze</li> <li>• Schützenhalle</li> <li>• Naturerlebnisweg, Zitatenweg, Rundwege</li> <li>• Gaststätten, Hotels mit Übernachtungsmöglichkeiten</li> </ul>	<p><b>Sehenswürdigkeiten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bültenschmiede Zisterzienserinnenklosterkirche</li> <li>• Historischer Dorfkern</li> <li>• Naturschutzgebiete</li> <li>• Fahrradroute "Naturerlebnisweg"</li> <li>• Wurftaubenschießstand</li> <li>• Messlager Kreuz im Drei-Länder-Eck</li> <li>• Friedenseiche</li> <li>• Kulturbaum</li> <li>• Wildgehege</li> </ul>	
Vereine	Plätze & Treffpunkte	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• insgesamt 25 Vereine</li> <li>• Förder- und Trägerverein Dorfgemeinschaftseinrichtungen Schale e.V.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gaststätten, Hotels</li> <li>• Stehcafé</li> <li>• Dorfladen</li> <li>• Kirchplatz</li> <li>• Sportplatz</li> </ul>	

Ortsteilprägende Stärken und Schwächen	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• attraktiver Ortskern mit historischer Bausubstanz umgeben von schöner Natur</li> <li>• starkes lebendiges Dorf- und Vereinsleben, starkes soziales Engagement</li> <li>• Dorfladen</li> <li>• Dorfgemeinschaftshaus vorhanden</li> <li>• viele Selbstständige</li> <li>• Olympia- Schießsportanlage</li> <li>• zufriedenstellende Infrastruktur</li> <li>• E-Bike-Ladestation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mangel an Baugrundstücken</li> <li>• mangelnde medizinische Versorgung</li> <li>• keine Senioreneinrichtungen</li> <li>• kaum Übernachtungsmöglichkeiten für Auswärtige</li> <li>• schlechte ÖPNV-Anbindung</li> <li>• Mangel an kleinteiligem Wohnraumangebot</li> <li>• schlecht ausgebautes Radwegenetz (insb. nach Halverde)</li> <li>• zu wenig Angebote für Jugendliche jenseits der Vereine</li> </ul>

### Einschätzung der Zukunftsfähigkeit



#### Schale ist ein Bestandsdorf

##### Begründung:

Für die Zukunft gilt es auch in Schale die vorhandene soziale Infrastruktur zu sichern und zu erhalten: Die Grundschule und der Kindergarten sollen auch noch in der Zukunft den Familien mit Kindern zur Verfügung stehen. Die starke Dorfgemeinschaft und das vitale Vereinsleben werden einen wesentlichen Beitrag leisten die gleichmäßige Entwicklung zukünftig zu halten. Schale punktet insbesondere als Wohnstandort, ist aber durch das vorhandene Gewerbegebiet sowie Gastronomie und vorhandene Nahversorgungsangebot (Dorfladen) auch ein Wirtschaftsstandort.

#### Beitrag des Ortsteils zur gesamtkommunalen Entwicklung

Mit seinem stark ausgeprägten Vereins- und Gemeinwesen sowie zahlreichen Sehenswürdigkeiten leistet Schale einen Beitrag zur positiven kulturellen und touristischen gesamt-kommunalen Entwicklung von Hopsten. Zur wirtschaftlichen Entwicklung der Gesamtkommune trägt Schale zudem unter anderem mit der Gaststätte, dem Dorfladen sowie mit dem Gewerbegebiet und der starken Landwirtschaft bei.

## 4 Hopsten 2017: Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken

Die vorangehend dargestellten Informationen zum gegenwärtigen themenspezifischen Bestand in Hopsten und den Ortsteilen werden nachfolgend zusammenfassend bewertet und in ihren Ausprägungen als „Stärken“ oder „Schwächen“ klassifiziert. Dabei soll herausgestellt werden, wo Hopsten im Jahr 2017 steht und welche Herausforderungen es für die Zukunft zu meistern gilt. Dazu werden die Ergebnisse der Bestandsanalyse nicht isoliert betrachtet, sondern auch im Kontext der gesamtörtlichen Entwicklung von Hopsten eingeordnet.

Die Benennung von Stärken und Schwächen basiert in erster Linie auf Recherchedaten, wurde allerdings hier und da um konkrete objektive Nennungen aus der Bevölkerung und von aktiven Mitmachern im Erstellungsprozess des IKEK ergänzt. In der Auftaktveranstaltung wurde die Bevölkerung dazu ebenso befragt wie die Teilnehmer in den Sitzungen der Arbeitskreise. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass der Blickwinkel bei der Bestandsbewertung sowohl von außen als auch von innen berücksichtigt wird.

Den Stärken und Schwächen werden anschließend abgeleitete Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung der Gemeinde nachgestellt. Dadurch können mögliche Entwicklungsmöglichkeiten sowie -hemmnisse aufgezeigt werden, auf die die künftige Entwicklungsplanung für Hopsten reagieren sollte.

Zunächst werden allerdings die – bewusst subjektiven – Meinungen der Hopstener Bevölkerung aus der Auftaktveranstaltung zum IKEK-Prozess wiedergegeben, die die Wünsche und Bedürfnisse vor Ort dokumentieren.

### 4.1 Meinungsbild der ortsansässigen Bevölkerung

Im Rahmen der gut besuchten Auftaktveranstaltung im Rahmen des IKEK für Hopsten wurden Bürgerinnen und Bürger mit verschiedenen Fragen zur Abgabe von Statements angeregt. Somit stellte diese ein erstes „Stimmungsbarometer“ für die gegenwärtige Sicht der Bevölkerung auf ihre Ortsteile und die Gesamtkommune dar. Ziel war es, herauszufinden, welche Besonderheiten und Vorzüge die Menschen aus Hopsten vor Ort sehen. Auf dieser Basis sollte dann später die weitere strategische Vorgehensweise abgeleitet werden. Viele Besucherinnen und Besucher der Auftaktveranstaltung folgten der Anregung und füllten die ausgelegten Fragezettel mit drei Leitfragen aus. Die Antworten wertete das Planungsbüro aus, welches den IKEK- Erstellungsprozess betreut.

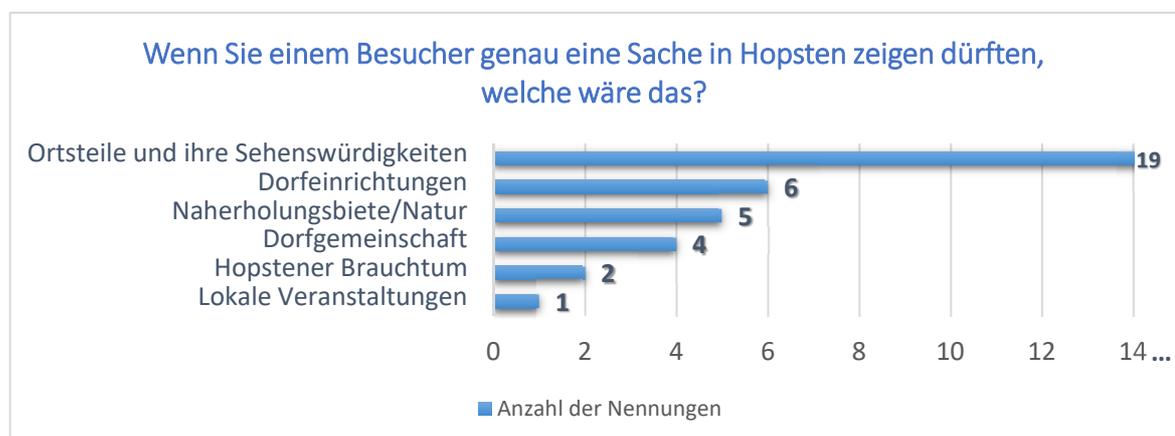


Abb. 48: Antworthäufigkeiten zur ersten Frage (TeilnehmerInnen der Auftaktveranstaltung 2017)

Zunächst wurde gefragt, auf welche Einrichtung oder Besonderheit von Hopsten die Bewohnerinnen und Bewohner besonders stolz sind und was sie als örtliches „Vorzeigeobjekt“ für auswärtige Besucher betrachten. Auf die entsprechende Frage „Wenn Sie einem Besucher genau eine Sache in Hopsten zeigen dürften, welche wäre das?“ nannten die meisten Befragten die Ortsteile Hopstens und ihre Besonderheiten bzw. Sehenswürdigkeiten wie z.B. die Ölmühle in Halverde oder den historischen Ortskern von Schale. Diese Nennungen zeigen, dass sich die Menschen in Hopsten offenbar sehr wohl fühlen in ihren Orten und Auswärtigen gerne zeigen, wo und wie sie leben. Weitere Nennung entfielen auf die verschiedenen Dorfeinrichtungen wie z.B. die Heimathäuser der Ortsteile. Ebenfalls mit einer ganzen Reihe von Rückmeldungen versehen wurde der Hopsten umgebende Naturraum. Das attraktive Landschaftsbild rund um und innerhalb der Gemeinde, vor allem die Naturschutzgebiete wie das „Heilige Meer“, gehören für viele Einwohner ebenfalls zu den Vorzeigeobjekten der Gemeinde. Weitere Nennungen entfielen auf die Brauchtumpflege und ortstypische Veranstaltungen im Jahresverlauf. (vgl. Abb. 48)

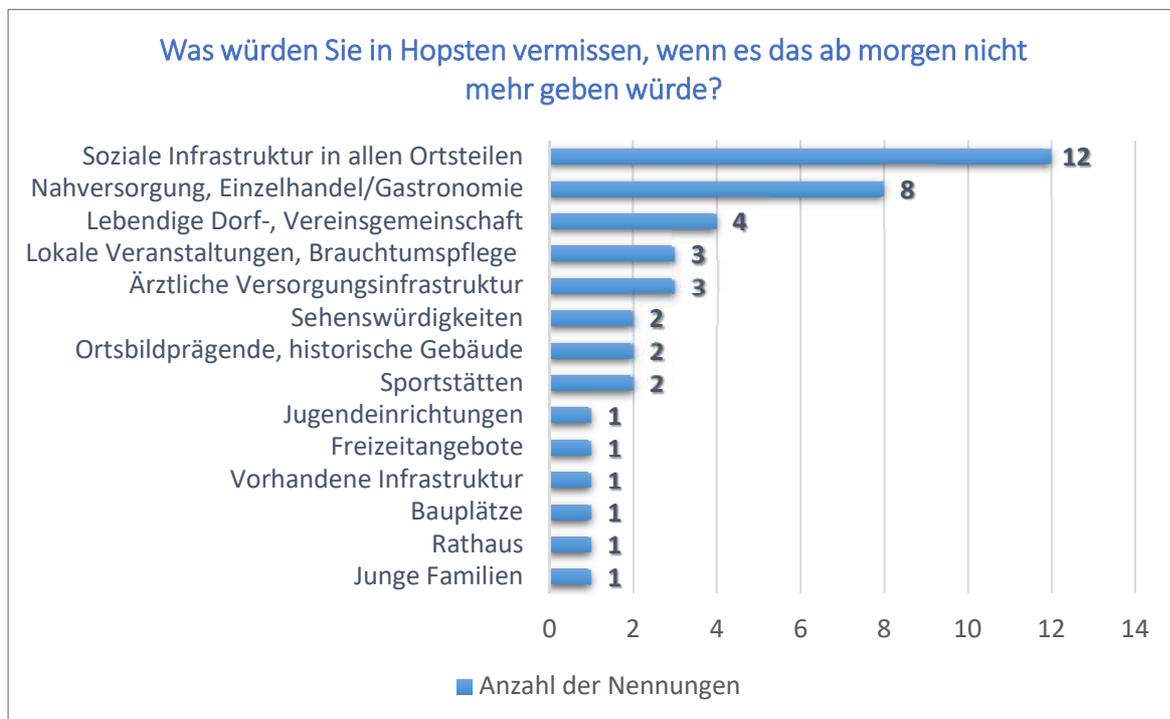


Abb. 49: Antworthäufigkeiten zur zweiten Frage (TeilnehmerInnen der Auftaktveranstaltung 2017)

In einer weiteren Frage an die Teilnehmer der Auftaktveranstaltung sollte herausgefunden werden, welche Einrichtung oder Besonderheit Hopstens als unverzichtbar für die Bevölkerung eingestuft wird: Mit der Frage „Was würden Sie in Hopsten vermissen, wenn es das ab morgen plötzlich nicht mehr gäbe?“ sollte herausgefunden werden, welche Standortfaktoren aus Sicht der hier Wohnenden von herausragender Bedeutung für die Lebensqualität sind. Die Mehrheit der Antworten entfiel auf die Einrichtungen der sozialen Infrastruktur vor Ort. Schulen und Kindergärten, welche unter anderem zu diesem Angebot zählen, sind besonders für junge Familien sehr wichtig, da es ansonsten doch mit erheblichen Wegen verbunden ist, wenn sich diese Einrichtungen nicht im Ort befinden. Ebenfalls essentiell für viele Befragte: Angebote der Nahversorgung und des Einzelhandels in den Ortsteilen. Dieser Aspekt ist besonders für mobilitätseinge-

schränkte Personen wichtig, da die tägliche Versorgung andernfalls durch Dritte übernommen werden muss und dies für die Betroffenen oft eine erhebliche Einschränkung ihrer Lebensqualität und Eigenständigkeit darstellt. (vgl. Abb. 49)



Abb. 50: Antworthäufigkeiten zur zweiten Frage (TeilnehmerInnen der Auftaktveranstaltung 2017)

Eine dritte Frage diente dazu herauszufinden, welche Themen aus Sicht der Teilnehmer besonders drängend sind: „Wenn Sie einen Wunsch für ‚Ihr‘ zukünftiges Hopsten frei hätten, welcher wäre das?“ gab den Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit, die Dinge zu benennen, die am besten zügig angegangen werden sollten – in Sachen „Realismus“ wurden zunächst keine Einschränkungen vorgegeben. Diese waren offenbar auch nicht nötig, denn die Befragten zeigten sich in ihren Antworten größtenteils fakten- und machbarkeitsorientiert und verzichteten auf das Bauen von Luftschlossern. Für die meisten Befragten wären eine verbesserte Anbindung an den ÖPNV sowie ein schlüssiges Mobilitätskonzept für Jung und Alt wünschenswert. Ebenfalls der Erhalt und die Weiterentwicklung verkehrlicher Infrastruktur, wie z.B. ein Kreisverkehr in Halverde oder eine Umgehungsstraße, stellte einen weiteren wichtigen Punkt dar. Ebenfalls mit mehreren Nennungen bedacht waren der Erhalt von Kindergärten und Schulen sowie die Eröffnung eines Drogeriemarktes. (vgl. Abb. 50)

## 4.2 Stärken und Schwächen von Hopsten



*Die Ergebnisdarstellung der partizipativen und datenrecherchierten Stärken-Schwächen-Analyse folgt zunächst keiner thematischen Sortierung. Die Handlungsschwerpunkte für die künftige Ortsentwicklung von Hopsten wurden erst im Anschluss definiert und werden in diesem Bericht im Strategie-Kapitel hergeleitet.*

*Bei der Definition von Stärken und Schwächen wurden Bestandsanalyse und Bürger-Input gleichermaßen berücksichtigt. Wichtig war es daher auch, lokale Eigenheiten und Befindlichkeiten abzubilden, wo bloße Statistik an ihre Grenzen stößt. Durch die Hinweise der Bürgerinnen und Bürger vor Ort wurden Entwicklungspotenziale und -hemmnisse deutlich, die für Hopsten von besonderer Bedeutung sind. Die Ergebnisse der Bestandsanalyse wurden außerdem nicht isoliert betrachtet, sondern wo sinnvoll mit bestehenden Konzepten für Hopsten in Beziehung gesetzt.*

*Dabei ist zu beachten, dass die z.T. unterschiedlichen Betrachtungsweisen der Einwohner sowie der Sachkundigen vereinzelt zu Widersprüchen führen können. Solche Widersprüche sind nicht als Fehler zu verstehen, sondern sind Resultat abweichender, aber in jedem Falle berechtigter Blickwinkel und somit als Potenzial für die weitere Strategieentwicklung anzusehen.*

Im Rahmen der Dorfwerkstätten in Hopsten, Schale und Halverde fand auch eine Sammlung ortsteilspezifischer Stärken und Schwächen statt, die von den Bürgerinnen und Bürgern der jeweiligen Ortslage eingebracht wurden. Beim ersten gemeinsamen IKEK-Forum, zu dem Interessierte aus allen Ortsteilen erstmals zusammenkamen, wurden diese Stärken und Schwächen zusammengeführt und als Bewertungsmaßstab für die Gesamtgemeinde formuliert. Ergänzt um die analytische Einordnung der Fakten aus der Bestandsanalyse durch das begleitende Planungsbüro lassen sich so folgende gesamtkommunale Stärken und Schwächen für die Gemeinde Hopsten benennen (ortssteilspezifische Stärken und Schwächen, die nur jeweils den jeweiligen Ortsteil betreffen, wurden bereits im vorangehenden Kapitel in den Ortsteilprofilen gelistet):

### Gesamtkommunale **Stärken**



- Die **Ortskerne** von Hopsten, Schale und Halverde können sich sehen lassen: Die historischen Dorfzentren mit ihren charakteristischen und ortsbildprägenden Gebäuden sind Zeugen der Dorfgeschichte. Ecken wie der Dorf- und der Kirchplatz laden zum Verweilen ein und bieten einen Treffpunkt für die Dorfgemeinschaft.
- Durch mehrere Autobahnen, Bundes- und Kreisstraßen ist Hopsten überregional gut angebunden. **Lage und Umgebung** der Gemeinde sind sowohl für den privaten als auch gewerblichen Bereich zufriedenstellend. Das Grundzentrum Hopsten ist von den Mittelzentren Ibbenbüren, Bramsche, Lingen und Rheine umgeben. Das nächstgelegene Oberzentrum Rheine ist etwa 45 km entfernt. Der nächste internationale Flughafen (Flughafen Münster-Osnabrück) ist rund 40 km entfernt.
- Die Gemeinde ist von einer idyllischen **Natur** umgeben. Naturschutzgebiete wie das „Heilige Meer“ sind landschaftsprägend. Südlich der Gemeindegrenze verläuft der Teutoburger Wald, östlich grenzt das Osnabrücker Land, nördlich und westlich das Emsland.

- Hopsten profitiert von einer **lebendigen Dorfgemeinschaft** und hohem bürgerschaftlichen Engagement. Das Wir-Gefühl ist in jedem der drei Ortsteile ausgeprägt, von dieser engagierten Bevölkerung profitiert die gesamte Gemeinde Hopsten.
- Hopsten kann zudem als eine **junge und familienfreundliche Gemeinde** bezeichnet werden, da der Anteil der Minderjährigen deutlich über dem Landesdurchschnitt liegt (4,6 % höher), während der Anteil der über 65-Jährigen um 4,8 % geringer ausfällt. Bei der Betrachtung des Wohnungsmarktes wird deutlich, dass in Hopsten sehr viele Familien wohnen, da ein überdurchschnittlich hoher Anteil an Drei- und Mehrpersonenhaushalten festzustellen ist. Dieser Anteil ist in übergeordneten Planungsebenen deutlich geringer.
- Die **minimale Abnahme der Bevölkerungszahl**, die für Gemeinde Hopsten bis zum Jahr 2040 prognostiziert wird, ist eindeutig als Stärke zu werten. So soll diese lediglich um 0,5 % zurückgehen.
- Die **soziale Infrastruktur** ist in der Gemeinde Hopsten der Größe entsprechend angemessen. Jeder der drei Ortsteile verfügt über mindestens eine Kita oder eine Grundschule, was heutzutage nicht selbstverständlich ist. Weiterführenden Schulen können zwar nur im Ortsteil Hopsten besucht werden, in vielen anderen Gemeinden ist die Situation diesbezüglich ähnlich oder gar schlechter als in Hopsten. Für die Kinder und Jugendliche gibt es neben zahlreichen Vereinsangeboten zudem die Möglichkeit vor Ort je ein Jugendtreff zu besuchen. Auch das Betreuungsangebot für die Senioren ist außer in Schale überall gegeben.
- Das **touristische Potenzial** ist durch zahlreiche Sehenswürdigkeiten gegeben, dieses Potenzial sollte ausgebaut und besser vermarktet werden.

## Gesamtkommunale **Schwächen**



- Der sich abzeichnende demographische Wandel hin zu einer **deutlich älteren Altersstruktur** zeichnet sich auch in Hopsten ab. Der Anteil der Hopstener über 65 Jahren wird bis zum Jahr 2040 um 77,4 % ansteigen. Vor diesem Hintergrund müssen gravierende Infrastrukturanpassungen eingeplant werden.
- Das **Mobilitätsangebot** ist stark eingeschränkt: Die Busverbindungen im öffentlichen Nahverkehr unterliegen oft keiner regelmäßigen Taktung und auch das Streckennetz ist für Menschen, die selbst kein Auto besitzen oder fahren können, nicht ausreichend. Dies bedeutet besonders für ältere Menschen und Jugendliche eine starke Einschränkung ihrer Mobilität und Unabhängigkeit.
- Die **Verkehrssituation** birgt an bestimmten Stellen wie beispielsweise Durchfahrtsstraßen, die insbesondere Schulwege kreuzen, ein hohes Gefahrenpotenzial. Es sollen Maßnahmen entwickelt werden, die für alle Verkehrsteilnehmer als sicher gelten.

- **Kleinteiliger Wohnraumangebot** ist ein Mangel in Hopsten. Singles sowie ältere Ein- bis Zweipersonenhaushalte finden nur schwer ein für ihre Bedürfnisse passendes Wohnangebot. Es sind auch zu wenig Mietwohnungen vor Ort verfügbar. Hier besteht also ebenfalls ein Anpassungsbedarf.
- **Internetverbindung** insbesondere im Außenbereich kann als defizitär bezeichnet werden und soll in kommenden Jahren in jedem Fall zeitgemäße Aufwertung erfahren. Zurzeit verfügen weniger als 10 % der Haushalte über eine Breitbandverbindung von 50 Mbits/s.
- Hopsten verfügt zwar über ein hohes touristisches Potenzial, allerdings finden Touristen und Besucher nur bedingt bis gar **keine Übernachtungsmöglichkeiten** vor Ort.
- Die **Anbindung** an das regionale und überregionale **Radwegenetz** ist an manchen Stellen lückenhaft. Diese Lücken sollten gemeindeweit geschlossen werden. Es gibt zwar ein paar **E-Bike Ladesäulen** in Hopsten, dieses Angebot soll aus Hopstener Sicht in Zukunft weiter ausgebaut werden.
- Außerhalb der Vereine lassen sich sowohl für Jugendliche als auch für Erwachsene nur **wenige attraktive Treffpunkte** identifizieren. Einige öffentliche Plätze oder Räumlichkeiten könnten im Falle einer Aufwertung, Umgestaltung oder Renovierung als Begegnungsorte fungieren.
- Viele **Arbeitsplätze** befinden sich außerhalb der Gemeinde, so dass viele Arbeitnehmer täglich pendeln müssen.
- Hopsten fehlt es insgesamt an einer konkreten **Vermarktungsstrategie**, die die Vorzüge der Gemeinde hervorhebt und deutlich herausstellt.

## 4.3 Chancen und Risiken von Hopsten

Hopsten in einer historisch geprägten Natur- und Kulturlandschaft „Tecklenburger Land“ verfügt über eine insgesamt sehr gute Ausgangslage, um die Veränderungen und Herausforderungen, die sich aus allgemeinen Entwicklungen oder Hopsten spezifischen Rahmenbedingungen ergeben, zu meistern. Kein nennenswerter Bevölkerungsrückgang in den nächsten Jahrzehnten, eine wettbewerbsfähige Wirtschaft, zufriedenstellende Verkehrsanbindungen, geringe Arbeitslosigkeit, eine weitgehend ausreichende Ausstattung im Bereich der sozialen und technischen Infrastrukturen sowie ein angemessenes Einzelhandels- und Dienstleistungsangebot schaffen gute Rahmenbedingungen für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde und bieten Entwicklungschancen. Gleichsam bestehen Herausforderungen, die auch für Hopsten gelten und, falls sie ungelöst bleiben, für die weitere Entwicklung Risiken bergen:

- Hopsten, Schale und Halverde könnten in den nächsten Jahren einen starken Bevölkerungsrückgang spüren, der zu Verpflichtungen und Maßnahmen vor Ort führen muss. Die Gemeinde Hopsten muss also weitere soziale Infrastrukturen ausbauen und erweitern, wie aktuell die Planung einer Einrichtung für Menschen

mit Behinderung an der Rheinischen Straße. Somit sind neben bestandserhaltenden Maßnahmen ständige Anpassungserfordernisse zu berücksichtigen, die sich aus den Veränderungen der Bevölkerungsstruktur und -entwicklung ergeben.

- Die anhaltende Attraktivität der Gemeinde Hopsten als Wohnstandort bedeutet auch einen konstanten Siedlungsdruck, dem mit nachhaltigen Lösungen begegnet werden muss. Ausweisen von weiteren Wohngebieten am Ortsrand stellt nur einen Teil der Lösung dar und führt zu einer weiteren Zersiedlung des Siedlungsbereiches, in deren Folge es immer schwieriger wird die technische und soziale Infrastruktur, sowie wohnortnahe Grundversorgung in der Fläche aufrechtzuerhalten.
- Chancen liegen in einem intelligenten Bestandsmonitoring und -management, das Flächen und Bestandsgebäude im Blick hat und entsprechend Nachfrage und Angebot abgleicht. Hier steht die ständige Möglichkeit der digitalen Auswertung von Leerstand und drohenden Leerstand mit Hilfe der Verschneidung von Daten des Katasters und der Einwohnermeldedaten zur Verfügung.
- Bestandsentwicklung und der sensible Umgang mit ortsbildprägenden und identitätsstiftenden Gebäuden sollten bei Planungen berücksichtigt werden. Bevor ein Gebäude, das für Hopsten oder einen Ortsteil ortsbildprägende oder identitätsstiftende Bedeutung hat, durch einen Neubau ersetzt wird, sollten alle Ansätze durchgespielt werden, die einen Erhalt des Gebäudes möglich machen. Notwendige Ersatzneubauten sollten sich an regionalen Baustilen orientieren und in den örtlichen Bestand einfügen, um dem Risiko einer baulichen Beliebigkeit im Ortsbild entgegenzuwirken.
- Auch Hopsten wird trotz des vergleichsweise hohen Anteils jüngerer Bevölkerungsgruppen in naher Zukunft von einer stärkeren Alterung der Bevölkerung betroffen sein – die anteilig große Gruppe der über 40-jährigen erreicht sukzessive das Rentenalter. Hieraus ergeben sich zwangsläufig weitreichende und kostenintensive Anpassungserfordernisse der gemeindlichen Infrastruktur, um älteren Bevölkerung ein gutes Leben in den jeweiligen Ortsteilen zu ermöglichen. Das Handlungsspektrum reicht hierbei von einem komplett barrierefreien Ortsbild, Anpassungsnotwendigkeiten im privaten Wohnbereich und -umfeld bis hin zur Bereitstellung ausreichender Pflege- und Betreuungsangebote. Die Sicherstellung einer umfassenden Teilhabe an allen Bereichen des Gemeindelebens ist eine Chance Hopstens als wichtigen Wohnstandort für ältere Bevölkerungsgruppen zu etablieren.
- Auf der anderen Seite muss Hopsten auch künftig seine Bedeutung für Familien und jüngere Bevölkerungsgruppen aufrechterhalten und ein attraktiver Lebensmittelpunkt der jüngeren Generation bleiben. Bereits in den letzten Jahren hat Hopsten Maßnahmen ergriffen, um die Betreuung Jugendlicher zu intensivieren. Weitere kinder- und jugendgerechte Angebote und Freizeitmöglichkeiten, die aktuellen und zukünftigen Ansprüchen genügen, sind Herausforderung und Chance zugleich. In diesem Zusammenhang sollten sowohl für Kinder als auch für Jugendliche mehr Spiel- und Aufenthaltsorte geschaffen werden. Insbesondere Nischensportarten wie zum Beispiel Soccer, Beachvolleyball oder Skateboarden bieten Möglichkeiten das Sportangebot jenseits der Vereins- und Breitensportarten zu erweitern, benötigen aber auch entsprechend Unterstützung und

Entwicklungsräume. Nur wenn sich die junge Generation in ihrem Heimatort wohl fühlt und sich mit diesem identifizieren kann, wächst die Wahrscheinlichkeit, dass sie auch im Erwachsenenalter vor Ort bleibt und sowohl die Wirtschaft als auch den demographischen Wandel positiv beeinflusst.

- Wer in Hopsten lebt, will gut versorgt sein. Das geht derzeit im Ortsteil Hopsten sehr gut, Hopsten ist ordentlich aufgestellt, in Hinblick auf Warengruppen des kurz- und mittelfristigen Bedarfs. In Schale und Halverde sieht es auf Grund der Ortsteilsgröße im Bereich der Nahversorgung etwas anders aus, jedoch werden die Versorgungslücken durch je einen Dorfladen (teilweise als Dorfgemeinschaft organisiert) geschlossen. In diesem Bereich muss es darum gehen, den eigenörtlichen Bedarf auch künftig in hohem Maße vor Ort zu decken oder Mobilitäts- und Logistikkonzepte zu schaffen. Die Gemeinde muss die eigene Infrastruktur im Handel aktiv nutzen, um sicherzustellen, dass sich Geschäften und Anbietern auch in den kommenden Jahren ein lukrativer Absatzmarkt am Standort Hopsten bietet bzw. die Dorfläden weiterbetrieben werden können.
- Die medizinische Versorgung Hopstens ist derzeit noch gut: zwei Praxen für Allgemeinmedizin sowie Zahnarztpraxen sichern die Versorgung. Fachärzte sind im benachbarten Ibbenbüren vorzufinden. In den nächsten Jahren stehen altersbedingte einige Veränderung an. Im Zeichen des allgemeinen Ärztemangels - in ländlichen Räumen - besteht das Risiko des Ausdünnens der praktizierenden Ärzte, sollten sich keine Praxisnachfolger finden. Nicht nur, aber besonders im Angesicht der älter werdenden Bevölkerung hätte dies eine sehr negative Auswirkung auf die medizinische Versorgung.
- Hopsten bietet einigen qualifizierte Arbeits- und Ausbildungsplätze. Nichtsdestotrotz arbeiten viele Hopstener Bürgerinnen und Bürger außerhalb der Gemeinde, wie das negative Pendlersaldo verdeutlicht. Darum muss eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur, sowohl im ÖPNV als auch im Straßennetz, gegeben sein. Zum einen um die verkehrlichen Belastungen in der Gemeinde möglichst gering zu halten und zum anderen, um den Auspendlern das Pendeln so zu erleichtern, dass Hopsten als Wohnstandort auch in Zukunft attraktiv bleibt. Der ÖPNV mit seinen verringerten Takten in den Randzeiten und am Wochenende ist vor dem Hintergrund immer flexibler werden Arbeitszeiten bisher oft keine Alternative zum Auto. Flexible Mobilitätskonzepte und günstigere Fahrpreise sind wichtige Maßnahmen.
- Eine ortsteilspezifische Betrachtung ergibt ein differenziertes Bild. Für die beiden kleineren Ortsteile Schale und Halverde sind die Handlungserfordernisse andere als für den Ortskern Hopsten. Wohnungsnahe Grundversorgung, Anbindung an den ÖPNV, medizinische Versorgung und Breitbandverfügbarkeit sind nicht auf dem Niveau, wie es im Ortskern Hopsten gegeben ist, mit der Folge, dass die angesprochenen Ortsteile zunehmend an Attraktivität verlieren könnten, sollte nicht entsprechend gegengesteuert werden. Hier bieten flexible, der Nachfrage angepasste Konzepte in den Bereichen Mobilität und Versorgung Chancen negativen Entwicklungen gegenzusteuern.
- Für alle Herausforderungen gilt: Hopsten ist eine Gemeinde, die durch zahlreiche und vielfältige Vereine sowie bürgerschaftlich engagierte Gruppen bzw. Einzelpersonen besticht. Dieses Potenzial gilt es in die Lösungskonzepte der angesprochenen Herausforderungen einzubinden, ohne die Kommune aus ihren Pflichten

zu entlassen. So findet Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen zu einem großen Teil in Vereinen und Jugendgruppen, die von ehrenamtlich tätigen Bürgern getragen werden, statt. Auch die gesellschaftliche Teilhabe von Senioren läuft ebenso vielfach in ehrenamtlicher Form ab, wie Bemühungen die in der Gemeinde lebenden Flüchtlinge zu integrieren.

- Generell geht es bei der Ortsentwicklung natürlich auch immer um das „sich präsentieren“ – für die Bestandsbevölkerung ebenso wie für potenzielle Neubürger. Eine attraktive Ortsmitte ist ein wichtiger sozialer Begegnungsraum und ein Ort des öffentlichen Lebens. Der Ortskern repräsentiert den gesamten Ort und dient als Szene zur Selbstdarstellung, denn dieser bietet Platz für Feste und Märkte, für das Miteinander. Ein attraktiver Ortskern ist demnach ein wichtiger Imageträger, der Identität und die Verbundenheit der Menschen mit ihm stiften kann.
- Im Wettbewerb der Kommunen ist die Präsentation der vorhandenen Stärken ein wichtiger Baustein. Ob Infobroschüre, Ortsplan oder Internet: Bestehende Angebote und Besonderheiten müssen transparent sein, damit sie genutzt werden und somit aufgrund positiver Nachfrage auch Bestand haben. Es ist daher wichtig, eigene und eigenständige Merkmale vorweisen zu können. Dazu können kreative, altersgruppenspezifische Angebote ebenso gehören wie touristische Highlights (z.B. örtliche Themenrouten) oder die Verbesserung vorhandener naturräumlicher Potenziale zur Aufwertung der Ortsbilder oder der Erhöhung der Aufenthaltsqualität im Ort. Hopsten verfügt vielen historischen und ortsbildprägende Bauten sowie einem attraktiven Naherholungsgebiet und Kulturlandschaft über ein vielfältiges Portfolio, das es zu präsentieren und zu vermarkten gilt.

## 5 Die Entwicklungsstrategie für Hopsten

Die Entwicklungsstrategie für Hopsten setzt sich aus zwei Bausteinen zusammen: Den Handlungsschwerpunkten und den Leitbildern.

Basierend auf den vorangehend dargestellten Stärken und Schwächen sowie den daraus abgeleiteten Chancen und Risiken der gegenwärtigen bzw. künftigen Entwicklung Hopstens lassen sich zunächst fünf verschiedene thematische gesamtkommunale Handlungsschwerpunkte, im Folgenden als Handlungsfelder bezeichnet, ausmachen (vgl. Kap. 1.3), welche im Prozess z.B. für die Leitbild- und Projektentwicklung herangezogen wurden. Diese bilden die – bewusst allgemeiner formulierten – Bereiche ab, in denen aufgrund der erworbenen Erkenntnisse zum gegenwärtigen Zustand Hopstens und den Perspektiven der Gemeinde besonderer Handlungsbedarf besteht.

In einem nächsten Schritt können diesen Handlungsfeldern konkretere Zielvorstellungen und Leitbilder zugeordnet werden, die die gewünschte Entwicklung in ihrem künftigen Idealzustand darstellen. Auf beide Bausteine wird im Folgenden eingegangen.

### 5.1 Handlungsfelder im IKEK Hopsten

Im Verlaufe des IKEK-Prozesses stellten sich folgende Schwerpunktbereiche für die künftige Gemeindeentwicklung Hopstens heraus:

#### Handlungsfeld 1:

#### Demographischer Wandel



- **Kinder/Jugend,**
- **Familien,**
- **Senioren,**
- **generationsübergreifende Angebote**

#### Handlungsfeld 2:

#### Standort Hopsten



- **Marketing,**
- **Wirtschaft/WiFö,**
- **Bildung,**
- **Versorgungsinfrastruktur,**
- **Ökologie und Natur**

#### Handlungsfeld 3:

#### Infrastruktur



- **Mobilität/ÖPNV,**
- **Verkehr und Sicherheit,**
- **Barrierefreiheit,**
- **grenzüberschreitende Mobilität,**
- **Breitband**

#### Handlungsfeld 4:

#### Siedlungsentwicklung



- **Ortsbild,**
- **Wohnen,**
- **Wohnqualität,**
- **Bauland**

## Handlungsfeld 5:

## Freizeit und Kultur



- **Freizeit,**
- **Tourismus,**
- **Kultur/Brauchtum,**
- **Vereinsleben,**
- **aktive Dorfgemeinschaft**

Im ersten Handlungsfeld „**Demographischer Wandel**“ stehen die Themen Kinder und Jugendliche, Familien, Senioren, sowie generationsübergreifende Angebote im Mittelpunkt. Demnach werden hier Aspekte zusammengefasst die für das dörfliche Leben der Bevölkerung (Jung und Alt, mobilitätseingeschränkte Personen) von besonderem Belang sind. Neben der altersspezifischen Infrastruktur, wie u.a. Freizeit- und Versorgungsangeboten, werden hier auch Aspekte aufgegriffen, welche sich mit generationsübergreifenden Planungen und Projekten beschäftigen und so das Miteinander von älteren und jüngeren Menschen in der Dorfgemeinschaft stärken. Mit Blick auf den voranschreitenden Demographischen Wandel ist diesem Handlungsfeld besondere Bedeutung zuzumessen.

Das Handlungsfeld 2 beschäftigt sich mit dem „**Standort Hopsten**“ und greift die Themen des Dorfmarketings, der Wirtschaft, der Bildung, der Versorgungsinfrastruktur sowie der Ökologie und Natur auf. Sowohl die Sicherung Hopstens als rentabler Standort für Handel und Gewerbe, als auch die Erhaltung der örtlichen Grundversorgung und Schutz und Pflege natürlicher Ressourcen sind demnach wichtige Punkte für eine nachhaltige zukünftige Ortsentwicklung Hopstens.

Im dritten Feld, der „**Infrastruktur**“, werden die Aspekte der Mobilität, des Verkehrs und der Sicherheit, ÖPNV-Angebote, die grenzüberschreitende Mobilität und die Breitbandversorgung vereinigt. Eine gute ausgebaute Infrastruktur ist nicht nur für das private Leben in Hopsten von Bedeutung, sondern auch für die wirtschaftliche Entwicklung. Besonders die gut ausgebaute, schnelle Internetverbindung wird in der Wirtschaft immer wichtiger. Ein gut aufgestellter Sektor der Mobilität, v.a. der öffentliche Nah- und Fernverkehr, ist für Jugendliche sowie ältere Personen entscheidend, um selbstbestimmt leben und sich frei bewegen zu können. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auch auf den barrierefreien Zugang aller Bereiche des alltäglichen Lebens. Die Integration mobilitätseingeschränkter Personen in die Dorfgemeinschaft ist diesem Handlungsfeld besondere Bedeutung zuzumessen. Zur barrierefreien Aufwertung der Siedlungsbereiche Hopstens beschäftigen und so Einfluss auf die innerörtlichen Strukturen nehmen.

Handlungsfeld 4 „**Siedlungsentwicklung**“ fasst die Bereiche des Ortsbildes, des Wohnens, der Wohnqualität und der Baulandentwicklung zusammen. Ein attraktives Wohnumfeld sowie Flächenreserven sind für die künftige Ortsentwicklung entscheidend.

Das Handlungsfeld „**Freizeit und Kultur**“ legt den Fokus auf Hopsten als Lebens- und Erholungsraum, sowohl für Einheimische als auch für Besucher. Die Gewährleistung eines attraktiven Freizeit- und Kulturangebotes, Sehenswürdigkeiten mit entsprechender Infrastruktur können den Ort für den Tourismus interessant machen. In diesem Handlungsfeld liegt der Fokus auf den Bereichen Freizeit, Tourismus, Kultur und Brauchtum, Vereinsleben und der Dorfgemeinschaft.

Die Themenbereiche der Handlungsfelder greifen vielfach ineinander bzw. ergänzen sich und sollten daher nicht isoliert betrachtet werden. Die Grenzen sind fließend. Zudem lassen sich verschiedene Querschnittsthemen ausmachen, die mehrere der Handlungsfelder betreffen: Zu ihnen gehören u.a. der Demographische Wandel, die Ausweitung der digitalen Vernetzung sowie Umwelt- und Klimaschutz.

## 5.2 Leitbilder und Ziele der Gemeindeentwicklung

Leitbilder in der Ortsentwicklung sind **übergeordnete Vorstellungen**, welche die **Zukunftsvorstellungen** einer Kommune ausdrücken. Sie sind **themenübergreifende** Motive und dienen damit der Orientierung. Sie haben **visionären Charakter** und stellen somit einen künftigen Idealzustand der Gemeinde dar. Sie sollten idealerweise bildlich fassbar sein und bei der Bevölkerung eines Ortes hinreichend konkrete Vorstellungen hervorrufen. In ihrer Entstehung werden sie nicht von einem Einzelnen, sondern von einer ganzen Gruppe von Bewohnerinnen und Bewohnern angestrebt: Sie dienen der Verabredung einer gemeinsamen Linie, auf die die IKEK-Mitstreiter sich mehrheitlich einigen (Konsensverabredung).

Folgende **Eigenschaften von Leitbildern** lassen sich zusammenfassend festhalten:

- Ein Leitbild ist **zielorientiert**, es strebt einen wie auch immer gearteten Wunschzustand an
- Ein Leitbild verfolgt somit eine **Entwicklung**
- Es beinhaltet in der Regel unausgesprochene **Zielvorstellungen**, die es durch die Benennung von Zielen zu untermauern gilt
- Ein Leitbild liefert einen unverbindlichen **Orientierungsrahmen** für die künftige Entwicklung

Leitbilder sind demnach ein **strukturierendes Element**. Sie dienen als Hilfe zur Findung von Entwicklungszielen der Ortsgemeinschaft, beschreiben vage die zum Ziel führenden Wege und liefern so einen organisatorischen Rahmen, der die – oftmals langfristig angelegte – Ortsentwicklung begleitet und mit einer gewissen Verbindlichkeit versieht.

Ziele in der Ortsentwicklung versuchen, die durch die Leitvorstellungen angepeilten Wunschzustände in der Zukunft zu konkretisieren. Dies tun sie, indem sie Teilaspekte eines Leitbildes definieren und versuchen, hierfür eine nachvollziehbare und später überprüfbare Absicht zu formulieren. In einigen Fällen lassen sich Ziele konkret messbar formulieren, wodurch auch die rückwirkende Zielerreichung schärfer nachgewiesen werden kann. In der informellen und bürgerschaftlich getragenen Ortsentwicklung ist dies allerdings meist kaum möglich, da klassische Indikatorensets hier erfahrungsgemäß nicht oder nur schlecht greifen und die Zielerreichung von zahlreichen anderen, häufig auch formellen und daher nicht immer vorhersehbaren Faktoren abhängt. Für das vorliegende Konzept wurde daher auf Zielindikatoren verzichtet, stattdessen durchlaufen die zur Zielerreichung vorgesehenen Projekte (vgl. Kap. 6) eine entsprechende Prüfung auf Zielkonformität und Zielerreichungsbeitrag.

Die nachfolgenden Leitbilder und Ziele sind Resultat der Ergebnisse aus Bestandsanalyse, Datenrecherche, Auftaktveranstaltung und Dorfwerkstätten, IKEK-Foren sowie SWOT-Analyse und wurden mit den Bürgerinnen und Bürgern in Hopsten gemeinsam formuliert und als Leitmotive für die künftige Ortsentwicklung verabschiedet. Sie formulieren den fiktiven und idealisierten Ist-Zustand der Gemeinde und ihrer Ortsteile, so wie er sich aus heutiger Sicht in Zukunft darstellen sollte.

Zunächst wurden innerhalb der ermittelten Handlungsfelder handlungsfeldspezifische Zielvorstellungen formuliert, aus denen dann je ein handlungsfeldspezifisches Leitbild formuliert wurde. Dabei ist es ganz natürlich, dass die Grenzen zwischen den Handlungsfeldern fließend sind und sich einige Leitbilder und Teilziele – insbesondere Querschnittsthemen wie z.B. der Tourismus – auch anderen Handlungsschwerpunkten zuordnen ließen. Hier wird der integrierte Ansatz der Entwicklungsstrategie besonders deutlich. Anschließend wurden diese Leitbilder aus den Handlungsfeldern in einem übergeordneten gesamt kommunalen Leitbild zusammengefasst, mit dem die grundlegende Richtung künftiger Ortsentwicklung in Hopsten verabredet wurde. Diesem Leitbild wurden allgemeine Entwicklungsziele beigestellt.

Aufgrund der langfristigen Perspektive sind die genannten Leitbilder und Ziele in der Regel nicht statisch, sondern im Laufe der Zeit veränderbar. Eine entsprechende Überprüfung der strategischen Ausrichtung des IKEKs sollte daher regelmäßig stattfinden, um möglicherweise sich verändernde Rahmenbedingungen aufzudecken und die Zielvorstellungen ggf. entsprechend anpassen zu können (vgl. auch Kap. 7 zur Verstetigung des IKEK-Prozesses).

## Gesamtkommunales Leitbild

# Gemeinde Hopsten -

*Tradition wahren, Zukunft gestalten!*

Konkretisiert wird dieses gesamt kommunale Leitbild durch die fünf handlungsspezifischen Leitbilder und Zielvorstellungen, die gemeinsam mit den TeilnehmerInnen der IKEK-Foren festgelegt wurden.

## Handlungsfeldspezifische Leitbilder und Entwicklungsziele



### Demographischer Wandel

#### Leitbild: Hopsten – attraktive Gemeinde für Jung und Alt



Die Gemeinde Hopsten ist mit ihren drei Ortsteilen ein **attraktiver** und **begehrter** Wohnort für junge Menschen, Familien und Senioren.



Hopsten ist eine **kinder- und jugendfreundliche Gemeinde** und punktet bei der jungen Generation durch entsprechende Angebotsvielfalt.



**Selbstbestimmtes und aktives Leben im Alter** wird in allen Ortsteilen durch entsprechende Konzepte ermöglicht und unterstützt.



## Standort Hopsten

### Leitbild: Hopsten – zukunftsfähiger Entwicklungsstandort



Image, Außendarstellung und Vermarktung von Hopsten werden verbessert. Verschiedene Projekte und Konzepte tragen zur **erfolgreichen Marketingstrategie** bei.



Hopsten ist ein **attraktiver Wirtschaftsstandort**. Die wirtschaftliche Entwicklung wird in den Bereichen Gewerbe, Handel, Tourismus gestärkt.



Die **vielfältige Bildungslandschaft** und die vorhandene Versorgungsstruktur werden soweit möglich in allen Ortsteilen erhalten.



In Hopsten wird auf **ökologische, umweltfreundliche und nachhaltige Entwicklungsprozesse** ganz besonderer Wert gelegt.



## Infrastruktur

### Leitbild: Hopsten – mobil und sicher



Hopsten verfügt über eine **gute und sichere Verkehrsanbindung**.



Durch die **Ergänzung des ÖPNV-Angebots** und die **Förderung alternativer Mobilitätskonzepte** sind alle Hopstener stets mobil.



Die Grenze zu Niedersachsen wird als Potenzial erkannt und genutzt. Eine **grenzüberschreitende Vernetzung** wird durch entsprechende ÖPNV-Angebote erreicht.



Hopsten verfügt über eine **zeitgemäße und schnelle Breitbandverbindung** in allen Ortsteilen.



Hopsten ist in allen relevanten Bereichen des täglichen Lebens **barrierefrei**.



## Siedlungsentwicklung

### Leitbild: Hopsten – Wohnqualität ist Lebensqualität



Ortsbildprägende und identitätsstiftende Gebäude bzw. Orte werden erhalten und tragen zum **besonderen Charme** von Hopsten bei.



Hopsten bietet ein **breites Spektrum** an **Wohnangeboten** für alle Altersklassen.



Leerstände werden **beseitigt** und in **Nachnutzung** gebracht.

Bei Bedarf wird **neuer Wohnraum/Bauland** an attraktiven Standorten ausgewiesen.



## Freizeit und Kultur

### Leitbild: Hopsten – entdecken, erleben, erholen



Das **touristische und kulturelle Potenzial** wird ausgeschöpft und entsprechend vermarktet. Hopsten zieht viele Besucher und **Touristen** von außerhalb an.



Hopsten bietet eine **vielfältige Vereinslandschaft** in Bereichen Sport, Musik und Kultur.



Hopsten verfügt über **generationsübergreifende** sowie **altersspezifische Freizeitangebote und Treffpunkte** auch außerhalb der Vereine.



Die **aktiven Dorfgemeinschaften** von Schale, Halverde und Hopsten sind gut **miteinander vernetzt**.



Das **kulturelle Gut und Brauchtum** werden an junge Generation **weitergegeben**.

## 6 Projekte im IKEK Hopsten

Innerhalb der fünf Handlungsfelder des IKEK für Hopsten wurden im Rahmen von Auftaktveranstaltung, Dorfwerkstätten und IKEK-Foren und auf Initiative interessierter Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Gruppen und Institutionen aus dem Ort sowie der Gemeinde zahlreiche Projektideen gesammelt bzw. konkretere Projektansätze entwickelt, mit denen Hopsten die benannten Ziele der künftigen Entwicklung erreichen möchte. Nachfolgend werden die erarbeiteten und gemeinsam verabschiedeten Maßnahmen dargestellt, nachdem zuvor der strategische Unterbau der Projekte aufgezeigt wird.

### Kriterien für Projekte im IKEK Hopsten

Bei der Ausarbeitung von Projektideen und Maßnahmenansätzen sollten generell gewisse Aspekte berücksichtigt werden, die eine nachhaltige Ortsentwicklung in der Zukunft unterstützen. In Hopsten wurde daher von Beginn an darauf geachtet, dass die für das IKEK in Frage kommenden Projekte bestimmten Kriterien entsprechen, die für eine mittel- bis langfristige Perspektive der Ortsentwicklung bedeutsam sind. Dabei gab es eher allgemein gehaltene Vorgaben (alle Projektansätze sollten thematisch für Hopsten relevant sein, umsetzungsorientiert, im Sinne der allgemein und in anderen Strategien verabredeten Ortsentwicklung und vereinbar mit den rahmenrechtlichen Festsetzungen, z.B. im Flächennutzungsplan) und eigens formulierte Projektkriterien für den IKEK-Bezug. Dabei musste nicht jedes Projekt alle Kriterien erfüllen, die Ausprägung der Kriterien fällt von Projekt zu Projekt unterschiedlich stark aus. Die IKEK-**Projektkriterien** lauten:

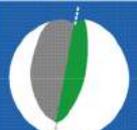
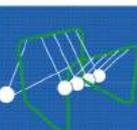
	<p><b>Dörfliche Bedeutung</b> Das Projekt betrifft möglichst breite Teile der Dorfgemeinschaft</p>		<p><b>Umsetzungshorizont</b> Die Umsetzung des Projekts erfolgt in angemessenem Zeitraum</p>
	<p><b>Ausstrahlung</b> Neben dem Dorf betrifft das Projekt auch die umliegenden Orte</p>		<p><b>Wirkungshorizont</b> Das Projekt erzielt in einem angemessenen Zeitraum Wirkung(en)</p>
	<p><b>Querschnittsorientierung</b> Mit dem Projekt werden möglichst viele Themenbereiche abgedeckt</p>		<p><b>Flexibilität</b> Das Projekt kann sich an ändernde Rahmenbedingungen anpassen</p>
	<p><b>Finanzierung</b> Das Projekt verfügt über eine möglichst gesicherte Finanzierung</p>		<p><b>Zielgruppenbreite</b> Das Projekt spricht möglichst viele verschiedene Menschen an</p>
	<p><b>Impulsfunktion</b> Das Projekt regt zu weiteren Ideen an und stößt neue Aktivitäten an</p>		<p><b>Trägerschaft</b> Es gibt Verantwortliche, die sich um die Projektumsetzung kümmern</p>

Abb. 51: Projektkriterien (planinvent 2017)

Alle im Laufe des Erstellungsprozesses diskutierten Ideen wurden auf diese Kriterien hin geprüft und aufgrund ihrer Entsprechung in das vorliegende Konzept aufgenommen. Damit wird sichergestellt, dass alle nachfolgend aufgeführten Projekte die Leit-motive und die strategische Ausrichtung des IKEK mittragen.

## Die Projektprofile

Für die Beschreibung der einzelnen Maßnahmen wurde ein Profilbogen entwickelt, in dem die Angaben zu den wichtigsten Faktoren zusammengetragen werden konnten. Ein solch einheitliches Projektprofil für alle im IKEK entwickelten Ideen ermöglicht nicht nur einen schnellen Überblick über die Inhalte, sondern beschleunigt auch die Umsetzung der Maßnahmen. Die Profile sind dabei nicht statisch, sondern können sich im Laufe der Ideenkonkretisierung ändern und an neue Sachverhalte bzw. einen neuen Kenntnisstand angepasst werden.

Folgende **Eigenschaften** werden in den Projektprofilen dargestellt:

	<p><b>Kurzbeschreibung</b> Worum geht's bei dem Projekt?</p>		<p><b>Projektanlass</b> Warum ist das Projekt gerade jetzt ein Thema für Hopsten?</p>
	<p><b>Ziel des Projekts</b> Was soll mit dem Projekt erreicht werden?</p>		<p><b>Nutzen für die Gemeinde</b> Was bringt das Projekt für die Zukunft von Hopsten?</p>
	<p><b>Zielgruppen</b> Wer ist – im positiven Sinne – von dem Projekt betroffen?</p>		<p><b>Arbeitsschritte</b> Was muss getan werden, um das Projekt umzusetzen?</p>
	<p><b>Zeitplan</b> Wie sieht der zeitliche Ablauf der Projektumsetzung aus?</p>		<p><b>Partner &amp; Mitmacher</b> Wer sollte in die Projektumsetzung eingebunden werden?</p>
	<p><b>Kostenschätzung</b> Welche Kosten verursacht das Projekt und woher kommt das Geld?</p>		<p><b>Nachhaltigkeit</b> Wie ist sicherzustellen, dass das Projekt dauerhaft Bestand hat?</p>
	<p><b>Synergien</b> Welche Verknüpfungen gibt es zu anderen Themen oder Projekten?</p>		<p><b>Ansprechpartner</b> Wer ist vorläufig für das Projekt zuständig?</p>

Abb. 52: Projekteigenschaften (planinvent 2017)

## Projektpriorisierung

Die nachfolgend aufgeführten Projekte wurden im Rahmen der IKEK-Foren in Abstimmung mit den Bürgerinnen und Bürgern aus Hopsten, Schale und Halverde nach dem folgenden Schema priorisiert:

<b>Leitprojekte:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Projektprofil und Pate vorhanden</li><li>• haben eine herausragende Bedeutung für die <b>Gesamtkommune</b></li><li>• bilden die Grundlage für die Planung/Umsetzung weiterer Einzelprojekte</li></ul>	<b>Startprojekte:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Projektprofil und Pate vorhanden</li><li>• hohe <b>lokale Bedeutung</b></li><li>• zeitnahe Realisierung möglich (aufgrund günstiger Rahmenbedingungen und zu erwartender Kofinanzierung)</li></ul>
<b>Ideenpool:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Projektideen ohne Projektprofil und/oder ohne Paten</li><li>• erste Ideen sind weiter zu qualifizieren</li></ul>	

Abb. 53: Projektpriorisierung (planinvent 2017)

Es wurde unterschieden zwischen Projektansätzen, für die es einen Paten gibt und für die es ein weitgehend ausgefülltes Projektprofil gibt. Die Vorbedingungen in dieser ersten Stufe waren also Verantwortlichkeit und Konkretisierungsgrad. In der zweiten Stufe wurde geschaut, ob das jeweilige Projekt eine gesamtkommunale Bedeutung hat oder sich lediglich für einen Ortsteil bzw. eine Gruppe wichtig ist (vgl. Abb. 53). Als Projektpate gilt eine Person oder eine Personengruppe, die im Rahmen des IKEK-Prozesses als Koordinator, Ideengeber und Ansprechpartner für eine bestimmte Maßnahmenidee eingetreten ist. In Bezug auf die Konkretisierung wurde geschaut, ob für die jeweilige Projektidee die wichtigsten Abfragen im Projektprofil ausgefüllt wurden und somit die Idee bereits zu einem gewissen Grad ausgearbeitet wurde.

 Auf eine weitergehende, die Inhalte betreffende Priorisierung oder gar ein „Ranking“ der Projekte wurde bewusst verzichtet, da verhindert werden sollte, die Motivation der ehrenamtlich als Projektpaten eingebundenen Bürgerinnen und Bürger unnötig zu dämpfen, indem man ihre Projekte im Verhältnis als „besser“ oder „schlechter“ bewertet. Außerdem erfordert die Umsetzung im IKEK-Prozess eine gewisse Flexibilität und Spontaneität, um Projekte auch unabhängig von einer womöglich starren Reihenfolge zur „Abarbeitung“ bei sich ergebenden guten Gelegenheiten zur Umsetzung anzugehen: Kurzfristig entwickelte Projektansätze, unerwartete Konkretisierung bislang wenig detaillierter Ansätze, unerwartete Optionen im Hinblick auf Förder- und/oder Finanzierungsmöglichkeiten etc. sind Beispiele, die ein mitunter kurzfristiges Handeln erforderlich machen und die durch eine zu strenge Priorisierung behindert würden.

Zur Sicherung der Qualität der einzelnen Maßnahmen durchliefen ohnedies alle Projekte vorab die Prüfung auf Eignung in Form der Projektkriterien (s.o.), so dass die grundsätzliche Wertigkeit aller aufgeführten Projekte gewährleistet ist.

Die Akteure wurden darauf hingewiesen, dass es verschiedene Möglichkeiten von Förderungen im ländlichen Raum gibt. Diese reichen bis in den Bereich Wirtschaftsförderung/Tourismus (EFRE), regionale Entwicklung (LEADER), Denkmalförderung etc. Hier sind Projektpaten und Träger angehalten, auch diese Fördermöglichkeiten in ihre Überlegungen zur Finanzierung mit einzubeziehen und auf Anwendung zu überprüfen.

Auf diese Weise wurden im IKEK 16 Projekte als Leitprojekte sowie zehn Projekte als Startprojekte definiert. Einige Projekte wurden Projektfamilien zugeordnet, die aus mehrere Bausteinen bestehen, z.B. Projekt L-8 (zwei Bausteine a und b) und L-11 (drei Bausteine a, b, c) (vgl. Tab. 12).

Im Ideenpool befinden sich 17 Projektideen, die zum jetzigen Zeitpunkt einer weiteren Konkretisierung bedürfen. Zukünftig besteht die Möglichkeit diese Projektideen aufzugreifen und so aufzubereiten, dass sie den Status eines Leit- bzw. Startprojektes erreichen und ggfs. umgesetzt werden können. Neue Ideen, soweit sie der Gesamtstrategie und der Zielsetzung des IKEK entsprechen, können ebenfalls zum späteren Zeitpunkt aufgenommen werden (s. Kap. 7: Verstetigung).

## Projektübersicht im IKEK Hopsten

Nachfolgend werden alle Projekte gelistet, die im Erstellungsprozess zum IKEK Hopsten erarbeitet wurden. In der tabellarischen Übersicht werden die Projekte nach Leit- bzw. Startprojekten sortiert sowie Ideen aus dem Ideenpool gelistet. Zudem erfolgt eine Benennung der Handlungsfelder, in denen die Projekte wirken (HF 1: demographischer Wandel, HF 2: Standort Hopsten, HF 3: Infrastruktur, HF 4: Siedlungsentwicklung und HF 5: Freizeit und Kultur). Auf den nachfolgenden Seiten werden die Projekte in ihren Projektprofilen dann detaillierter vorgestellt.

Tab. 12: Projektübersicht (planinvent 2017)

	ID	Projekt	Zielbeitrag HF	Seite
<b>Leitprojekte</b>	L-1	Begegnungsort für Alle	<b>1, 5</b>	83
	L-2	Barrierefreier Rundweg in Hopsten	<b>1, 3, 4, 5</b>	85
	L-3	Mehrgenerationenspielplatz im Dorfpark Hopsten	<b>1, 5</b>	86
	L-4	Nachbarschafts-App	<b>1, 2, 3, 5</b>	87
	L-5	Erste-Hilfe-Kurse (defi)	<b>1, 3</b>	88
	L-6	Ortsmarketing Hopsten	<b>2</b>	89
	L-7	E-Bike-Ladestationen	<b>3, 5</b>	90
	L-8	<b>Optimierung des Radwegenetzes:</b>	<b>3, 5</b>	91
	L-8a	Wassergebundene Radwege an der Aa mit Kräuter- und Baumlehrpfad, Barfußpfad etc.	<b>3, 5</b>	91
	L-8b	Radweglückenschluss zwischen Halverde und Schale	<b>3, 5</b>	92
	L-9	IG Kirmesfreu(n)de	<b>1, 2, 5</b>	93
	L-10	Wohnmobilplatz	<b>5</b>	94
	L-11	<b>Innovative Mobilitätskonzepte:</b>		95
	L-11a	Mitfahrer App / Pick Up Points	<b>1, 2, 3, 5</b>	95
	L-11b	Vereinsbulli	<b>3, 5</b>	98
	L-11c	Car-Sharing	<b>3</b>	100

	ID	Projekt	Zielbeitrag HF	Seite
Startprojekte	S-1	Seniorenwohnanlage „Haus Evers“ Schale	<b>1, 4</b>	102
	S-2	Mehrzweckhalle in Schale	<b>1, 3, 5</b>	103
	S-3	Verkehrssicherungsmaßnahmen Halverde	<b>3</b>	105
	S-4	Umgestaltung des Marktplatzes in Hopsten	<b>1, 2, 4, 5</b>	107
	S-5	Erlebnisrundweg Halverde	<b>3, 5</b>	108
	S-6	Überdachung Sitzgelegenheiten am Dorfplatz Halverde	<b>5</b>	110
	S-7	Aktivierung Kegelbahn	<b>5</b>	111
	S-8	Überdachung des Grillplatzes am Dorfgemeinschafts- haus „Ever’sche Mühle in Schale	<b>1, 5</b>	112
	S-9	Windfang im Dorfgemeinschaftshaus „Ever’sche Mühle in Schale	<b>1</b>	113
	S-10	Bau einer Remise für die Unterbringung und Ausstel- lung historischer Geräte sowie Bau eines Backhauses in Schale	<b>1, 5</b>	114

	ID	Projekt	Zielbeitrag HF
Ideenpool	I-1	Skatepark	<b>1, 5</b>
	I-2	Identitätsstiftende Angebote	<b>1, 5</b>
	I-3	Arztpräsenz vor Ort	<b>1, 2</b>
	I-4	Bekanntmachung der Ausbildungsbörse für SchülerInnen	<b>1, 2</b>
	I-5	Radwerkstatt in Schale	<b>3, 5</b>
	I-6	Umgehungsstraße Hopsten	<b>3, 4</b>
	I-7	Förderung von Kleinwohnungen	<b>1, 4</b>
	I-8	Förderung von Mehrgenerationenhäusern	<b>1, 4</b>
	I-9	Wiederbelebung Töddengolf	<b>2, 5</b>
	I-10	Diversifizierung der Vereinsangebote	<b>5</b>
	I-11	Integration der Vereine in Dorfgenessenschaft	<b>5</b>
	I-12	Dorfgemeinschaftsgarten, Jahrgangswald	<b>5</b>
	I-13	Behinderten WC im Dorfgemeinschaftshaus	<b>1</b>
	I-14	Infotafel zur Geschichte der Zeppelinroute über Hal- verde	<b>5</b>
	I-15	Feierabendmarkt	<b>2, 5</b>
	I-16	Dorf-Schwimm-Teich in Schale	<b>5</b>
	I-17	Mobiler Einkaufswagen/Mitfahrgelegenheit	<b>2, 3</b>

## 6.1 Leitprojekte

### L-1 Begegnungsort für Alle

HF

attraktive Gemeinde für Jung und Alt

Zukunftsfähiger Entwicklungsstandort

mobil und sicher

Wohnqualität ist Lebensqualität

entdecken, erleben, erholen



In Hopsten soll ein Begegnungsort für alle Generationen entstehen. Es soll ein sozialer Treffpunkt für alle Menschen mit der Option zu Kulturveranstaltungen wie Lesungen, Diskussionen, Bibliothek, offenes Café, Internet etc. ins Leben gerufen werden.



Foto: jlgym-berlin.de



Die kath. öffentliche Bibliothek braucht neue Räume, der offene Literaturkreis Hopsten und Umgebung möchte eine Themenbibliothek anbieten. Auch Lesungen für Kinder und Erwachsene könnten an diesem Ort vom Literaturkreis angeboten werden. Die Gemeinde hat immer wieder solche Angebote im Rahmen der KuKuk-Programme für Kinder. Auch offene Gruppen brauchen Räumlichkeiten zum Treffen, Kartenspielen, etc.



Es soll ein zentraler Ort geschaffen werden, in dem die Menschen ein- und ausgehen können: Ein offenes und lebhaftes Haus. Alle Generationen sollen dort die Möglichkeit bekommen soziale Kontakte zu pflegen und kulturelle Veranstaltungen zu erleben.



Ein Kulturzentrum kann einen Ortsteil sehr lebendig gestalten. Sicherlich trägt ein generationsübergreifendes Miteinander zu einem guten Gemeindeklima bei. Die älteren Menschen bekommen die Möglichkeit Kontakte zu pflegen, wodurch die Gefahr der Vereinsamung reduziert wird. Junge Menschen könnten den Senioren beispielsweise den Umgang mit dem Internet näherbringen, da dieses Medium für sie oft „Neuland“ ist. Ein freier Medienzugang kann sicherlich Teilhabe am öffentlichen Leben fördern. Kulturelle Veranstaltungen sind neben den Sportveranstaltungen oder Volksfesten ein sehr wichtiges Gut, was zur Verbesserung und Steigerung der Lebensqualität in der gesamten Gemeinde beitragen kann.



Eine Kommunikationskette zwischen Vereinen, Gruppen und auch Einzelpersonen sollte entstehen: Diskussionsrunden zum Ideenaustausch sollten organisiert werden. Festlegung des Ortes wäre dann der nächste Schritt: Derzeit bietet sich das Bürgerhaus Veerkamp an. Die Räumlichkeiten könnten sich allerdings nach einem Start auch als zu klein oder baulich ungünstig erweisen. Daher ist es eine Option weiter nach einem geeigneteren Objekt Ausschau zu halten. Die Entwicklung des Ortes in naher Zukunft wird sicherlich noch die eine oder andere Möglichkeit eröffnen.



Konzeptioneller Auftakt im Frühjahr 2018 durch Gespräche mit den Vereinen, Gruppen und Interessierten und der Gemeinde.



Zum jetzigen Zeitpunkt keine Angaben möglich.



Auf den ersten Eindruck sind es natürlich Kulturinteressierte. Aber das täuscht, letztlich können alle Menschen in Hopsten davon positiv betroffen sein. Zusätzlich können es auch natürlich Gäste sein. Touristen, Wohnmobilstädte aber auch Menschen aus den Nachbarorten die ein Interesse an den Veranstaltungen haben.



- Gemeinde Hopsten als Eigentümer
- Kath. Kirchengemeinde und deren Gruppen
- Offener Literaturkreis



Durch die Einbindung der Kirche, der Gemeinde, deren Gruppen und Vereine macht dieses Projekt nachhaltig. Solche Einrichtung wird von engagierten Personen profitieren

- Interessierte aus dem Auftaktgesprächen in 2018.

und leben. Ein lebendiger Begegnungsort wird seine Verantwortlichen selber erzeugen.



Ein Begegnungsort kann eine Ausstellung beinhalten, es können aber Kurse von Volkshochschulen dort stattfinden. Die Integration von Neubürger kann gefördert werden. Kontakte, die sich dort ergeben, können zu dauerhaften privaten Kontakten führen. Die Integration von Flüchtlingen z.B. durch Sprachkurse, aber auch durch Einzelkontakte, kann gefördert werden.



Wilfried Wiefermann

## L-2 *Barrierefreier Rundweg im Ortsteil Hopsten*

**HF**      attraktive Gemeinde für Jung und Alt      Zukunftsfähiger Entwicklungsstandort      mobil und sicher      Wohnqualität ist Lebensqualität      entdecken, erleben, erholen



Es soll ein barrierefreier Rundweg durch den Ortsteil Hopsten ausgebaut und mit einem Logo deutlich für alle Nutzer gekennzeichnet werden.

Im Bereich der Gustav-Lampe-Str.; Hospitalstraße und der Kettler-Str. befinden sich mehrere Wohnanlagen für Senioren und Menschen mit Handicaps. Diesen Bewohnern und deren Angehörigen soll es ermöglicht werden, wesentliche Ziele im Ort Hopsten selbstständig bzw. durch Hilfe zu erreichen.

Die Menschen sollen sich im Ort gut orientieren und je nach Gesundheitszustand noch am Dorfleben teilhaben können. Die Kirche, die Eisdiele, das Café, Hollings Busch, Einkaufsmärkte, Friseure, Parkbänke, Friedhof, Banken, etc. sollen gut und sicher von den Betroffenen und deren Angehörigen, die nicht immer ortkundig sind, angelaufen werden können und sicher zum Wohnort wieder zurückführen.



Hopsten würde durch dieses Projekt ein deutliches Zeichen setzen und als lebenswerter Ort wahrgenommen werden. Die Integration aller Menschen in den Ort ist ein positives Merkmal, wodurch auch das Image der Gemeinde stark verbessert wird.



- konkrete Planung des Rundweges (Festlegung der Routenführung)
- Logoentwicklung
- tatsächliche Umsetzung des Projektes



- 2018 Festlegung der Routenführung
- Logoentwicklung: im Rahmen eines Wettbewerbs
- Einbindung zahlreicher Akteure bei der Planung: Vertreter der Menschen mit Behinderung, der Seniorenanlagen, der VDK, der Politik und caritative Vereine.



Zum jetzigen Zeitpunkt können dazu noch keine Angaben gemacht werden.



Gemeinde, Unternehmer, Kirchen, Banken, Vereine, Angehörige, Sponsoren etc.



Bewohner der Senioren- und Wohnheime, aber auch Touristen und Besucher



Der angedachte Begegnungsort für alle (Projekt Nr. 1) sollte ein Punkt auf dem Rundweg ein. Dort könnten Menschen aller Generationen sich treffen.



Diese Maßnahme dürfte über viele Jahre für viele Menschen eine Verbesserung der Lebenssituation darstellen. Gelegentliche Instandhaltung durch die Gemeinde wäre durchzuführen.



Wilfried Wieferrmann

# L-3 Mehrgenerationenspielplatz im Dorfpark

HF

attraktive Gemeinde für Jung und Alt

Zukunftsfähiger Entwicklungsstandort

mobil und sicher

Wohnqualität ist Lebensqualität

entdecken, erleben, erholen



Im Dorfpark in Hopsten soll ein Spielplatz mit Spiel- und Bewegungsgeräten für alle Generationen und Menschen mit Handicap geschaffen werden. Vorstellbar wäre die Realisierung eines solchen Platzes auch in den Ortsteilen Schale und Halverde.



Der voranschreitende demographische Wandel erfordert ein erhöhtes Verständnis zwischen Jung und Alt. In Hopsten fehlt es an Orten, wo dieser Austausch zwischen den Generationen stattfinden kann.



Fotos: hillenbach.de



Ziel des Projektes ist es, die Lebensqualität und das Wohlbefinden der Hopstener durch einen barrierefreien, frei zugänglichen Bewegungs- und Spielparcours zu erhöhen. Dieser Platz soll die Möglichkeit bieten, sich abseits der Vereine sportlich und spielerisch betätigen zu können.



Es wird ein Ort der Begegnung geschaffen, an dem zusätzlich die Gesundheit erhalten und weiter gestärkt werden kann. Durch diesen weichen Standortfaktor können zudem soziale Beziehungen gepflegt werden.



Zunächst sollte eine Bestandsaufnahme der Spielplätze in Hopsten erfolgen, um zu schauen, welches Angebot bereits besteht. Der neue Platz sollte eine Ergänzung der bereits bestehenden Standorte darstellen. Zudem muss ein geeigneter Standort für den neuen Spiel- und Sportplatz gefunden werden. Hierzu sind Gespräche mit der Gemeinde Hopsten notwendig.



Die Bestandsaufnahme kann im Herbst/Winter 2017 erfolgen. Falls in Gesprächen mit der Gemeinde ein geeignetes Grundstück für die neue Anlage gefunden und die Geräteauswahl getroffen wurde, können im Frühjahr/Sommer 2018 ggf. bereits Förderanträge gestellt werden. Parallel zu diesem Prozess sollen Sponsoren akquiriert werden. Der Bau könnte im Sommer/Herbst 2018 beginnen.



Alle Bewohner und Besucher Hopstens



Gemeinde Hopsten, Kirche, Investoren, Sponsoren, Spender



Ca. 30.000-50.000



Aktive Fördervereine für Spielplätze, Gemeinde pflegt Spielplätze



Dorfpark und Bewegung passen gut zusammen



Walter Üffing, Gregor Overmeyer, W. Wiefermann, Wiebke Reerink

## L-4 Nachbarschafts-App

HF attraktive Gemeinde für Jung und Alt Zukunftsfähiger Entwicklungsstandort mobil und sicher Wohnqualität ist Lebensqualität entdecken, erleben, erholen



Die neuen Medien nutzen und dabei immer bestens über die Heimat informiert sein: Mit einer App speziell für Hopsten sollen die Bürger alles Wissenswerte rund um den Ort auf ihr Handy bekommen.



Das Smartphone ist nicht nur Telefon und Messenger, es ist auch Informationsquelle für gezielte Belange. Viele Vereine und Einrichtungen in Hopsten bieten Apps an, der Bürger benötigt aber bisher noch jede Menge davon, um umfassend informiert zu sein, was in Hopsten gerade oder künftig so passiert.



Mit einer Hopsten-App soll alles Wissenswerte rund um den Ort in einer Anwendung vereint werden, wobei die Nutzer die Inhalte mitgestalten können. Neben gemeindlichen Informationen bietet die App auch Platz für Veranstaltungshinweise, Öffnungszeiten, Kontaktmöglichkeiten zu wichtigen Einrichtungen und die Vernetzung privater Akteure.



Die Gemeinde wird themen- und einrichtungsübergreifend transparenter für alle Bürgerinnen und Bürger. Bisher nur einzeln zu sammelnde Informationen werden zusammengefasst angeboten. Die Identifikation der User mit ihrem Heimatort wird gesteigert, der Austausch, die Vernetzung und Unterstützung untereinander gefördert.



Die Nachbarschaft „Hopsten“ wurde auf der Plattform nebenan.de bereits gegründet. Alle interessierten Bürger und Organisationen Hopstens können die kostenlose App „nebenan.de“ runterladen und sich registrieren.



Die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung des Projektes ist bereits erfolgt. Die Umsetzung hängt nun an der Beteiligung der „digitalen Nachbarschaft“ Hopsten.



Die App richtet sich explizit an alle Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Einrichtungen und Verbände, aber auch z.B. an Schulen, KiTas, das örtliche Gewerbe etc. auch Gemeindeinformationen sollen einbezogen werden.



Die Nachbarschaftsplattform nebenan.de ist kostenlos. Es werden auch keine weiteren Folgekosten für das Projekt entstehen.



Das IKEK an sich kann dauerhafter Gegenstand der App sein.



Hopstener, Schaler und Halverder Bürgerinnen und Bürger, verschiedene soziale Einrichtungen



Das regelmäßige und aktive Nutzen der App ist maßgeblich für die Nachhaltigkeit des Projekts.



Karl-Josef Scheufen

# L-5 Erste-Hilfe-Kurse

HF

attraktive Gemeinde für Jung und Alt

Zukunftsfähiger Entwicklungsstandort

mobil und sicher

Wohnqualität ist Lebensqualität

entdecken, erleben, erholen



Das lebensbedrohliche Kammerflimmern bei einem plötzlichen Herzstillstand kann nur durch einen Elektroschock gestoppt werden. Da der Elektroschock allerdings sofort und ohne Zeitverlust erfolgen muss, kommt der Notarzt oft zu spät. In Deutschland werden daher vermehrt halbautomatische Defibrillatoren an öffentlichen Orten aufgestellt, auch in Hopsten. Im Rahmen des Projekts sollen für die Bürgerinnen und Bürger Hopstens Schulungen zum Umgang mit sogenannten „Laien-Defibrillatoren“ und generellen Maßnahmen der Ersten-Hilfe organisiert werden.



Im Ernstfall kann eine Frühdefibrillation über Leben und Tod entscheiden. Zwar sind schon Laien-Defis an öffentlichen Plätzen zu finden, doch kaum einer kennt die Standorte und traut sich die Nutzung des Gerätes im Ernstfall zu. Auch die üblichen Erste-Hilfe Maßnahmen sollten regelmäßiger gelehrt und aufgefrischt werden.

	<b>1. PRÜFEN</b> Keine Reaktion? Keine oder keine normale Atmung?	<b>2. RUFEN</b> Rufen Sie 112 an.	<b>3. DRÜCKEN</b> Drücken Sie fest und schnell in der Mitte des Brustkorbs: mind. 100 x pro Minute. Hören Sie nicht auf bis Hilfe eintrifft.	<b>HELFEN KÖNNEN</b>
				<b>HELFEN LERNEN</b>
				<b>NEBENAN HELFEN</b>
				<b>FIRST NEIGHBORS</b>



Ziel des Projektes ist es die Hopstener Bürgerinnen und Bürger im Ausüben von Erste-Hilfe Maßnahmen fit zu machen. Besonderer Fokus liegt dabei auf dem Umgang mit einem Defibrillator. Das Projekt soll auch dazu beitragen die Existenz solch lebensrettender Geräte an öffentlichen Orten zu kommunizieren und die Menschen zu ermutigen den Lebensretter im Notfall zu benutzen.



Das Projekt dient der Verbesserung der lebensrettenden Notfall-Erstversorgung im Ort. Besonders in ländlichen Gegenden ist es wichtig, Defibrillatoren und ausgebildete Ersthelfer zu haben, um die Zeit bis zum Eintreffen des Notarztes zu überbrücken.



Organisation der Schulungen klären:  
 Anmeldung zu den Trainings im Herbst und Winter 2017/2018 in der Praxis Scheufen-Cramer-Schröer (05458-93150)



Die Bestandsaufnahme kann im Herbst/Winter 2017 erfolgen. Falls in Gesprächen mit der Gemeinde ein geeignetes Grundstück für die neue Anlage gefunden und die Geräteauswahl getroffen wurde, können im Frühjahr/Sommer 2018 ggf. bereits Förderanträge gestellt werden. Parallel zu diesem Prozess sollen Sponsoren akquiriert werden. Der Bau könnte im Sommer/Herbst 2018 beginnen.



Bürgerinnen und Bürger Hopstens



Zum jetzigen Zeitpunkt können dazu noch keine Angaben gemacht werden.



Mit dem Projekt „Nachbarschafts-App“



Gemeinde Hopsten  
 DRK, Malteser, Johanniter  
 oder ähnliche Institutionen



Karl-Josef Scheufen

# L-6 Ortsmarketing Hopsten

HF      attraktive Gemeinde für Jung und Alt      **Zukunftsfähiger Entwicklungsstandort**      mobil und sicher      Wohnqualität ist Lebensqualität      entdecken, erleben, erholen

 Es soll ein stimmiges Marketingkonzept für die gesamte Gemeinde Hopsten entwickelt werden. Durch bestimmte Tools, wie z.B. Imagebroschüre, Imagefilm, digitale Ortseingangstafeln, Erscheinungsbild, Ausbildungsplatz-Broschüre, Online-Präsenz usw., soll das Marketingkonzept umgesetzt werden.



 Die Gemeinde Hopsten hat viele Stärken, die nach außen nicht deutlich genug sichtbar werden. Hopsten muss sich als ländlich geprägter Wohn- und Wirtschaftsraum zunehmend einem Wettbewerb mit anderen Kommunen stellen. Das aktuelle Erscheinungsbild entspricht nicht den tatsächlichen Stärken der Gemeinde.



 Ziel des Projektes ist es, dass Hopsten als attraktiver Wohnort und interessanter Wirtschaftsstandort wahrgenommen werden soll. Junge Familien sollen sich in der Gemeinde ansiedeln bzw. dort gebunden werden. Zudem soll Hopsten ein attraktiver Standort für Unternehmen und deren Mitarbeiter sein und bleiben.

 Das Projekt ist entscheidend für die Zukunft der Gemeinde Hopsten, um angesichts des demographischen Wandels und den damit verbundenen Folgen gerade für den ländlichen Raum auch in Zukunft als lebenswerter Wohn- und Wirtschaftsraum bestehen zu können.

 Es muss ein stimmiges Gesamtkonzept mit klaren Zielvorgaben (z.B. Hopsten ist eine junge Gemeinde, Hopsten ist ein unternehmerfreundlicher Standort usw.) erarbeitet werden. Dazu sollte auch eine Kommunikationsstrategie festgelegt werden. Darüber hinaus muss überlegt werden, über welche Kanäle bzw. in welcher Form dieses Image transportiert werden soll.

 Das Projekt hängt nicht zuletzt von monetärer und personeller Ausstattung ab. Es hat sowohl kurz-, als auch mittel- und langfristige Arbeitsschritte.

 Alle Bewohner der Gemeinde sowie Akteure außerhalb von Hopsten, die positiv auf die Stärken der Gemeinde aufmerksam gemacht werden und diese dann als Wohn- oder Wirtschaftsstandort in Betracht ziehen.



- je nach Entscheidung, welche Projektschritte wie umgesetzt werden können
- Kosten können entstehen durch Beauftragung von Marketingfachleuten, Anschaffung von Werbemitteln, Einkauf Ortseingangstafeln etc.

 Das Thema Ortsmarketing betrifft letztlich alle Bereiche vom Wohnen/Freizeit über Wirtschaft bis hin zum Tourismus.

 Akteure aus dem Ort: z.B. Werbegemeinschaft, Gemeinderat & -verwaltung, Schulen, Investoren, Gruppen und Vereine, Marketingfachleute



- Marketing ist ein kontinuierlicher Prozess
- Ziele und Erreichtes müssen regelmäßig überprüft und auf ihre aktuelle Gültigkeit geprüft werden
- eine professionelle Marketingfachkraft wäre empfehlenswert

 Vera Konermann und Thomas Gerken

# L-7 E-Bike Ladestationen

HF attraktive Gemeinde für Jung und Alt Zukunftsfähiger Entwicklungsstandort mobil und sicher Wohnqualität ist Lebensqualität entdecken, erleben, erholen



Im Zuge dieses Projektes sollen in allen Ortsteilen Hopstens E-Bike-Ladestationen installiert werden. Mögliche zusätzliche Stationen sind denkbar: Marktplatz Hopsten, Breischen: Mutter Anna, Wohnmobilstellplatz, Kulturlandschaft Schale, Dorfladen Halverde, Gaststätten allgemein, Heiliges Meer, Biologische Station



Das Thema E-Mobilität ist auch im Radverkehr ein immer stärkeres Thema. Gerade viele ältere Menschen nutzen die akkubetriebene Unterstützung beim Radfahren, besonders auf längeren Strecken. Für Hopsten wären weitere Ladestationen in Schale und Halverde eine gute Voraussetzung zur Stärkung des Radtourismus in der Gemeinde.



Ziel des Projektes ist es, das Netz der E-Ladestationen für Fahrräder in und um Hopsten zu erweitern und so einen weiteren Schritt hin zu einer fahrradfreundlichen Region zu schaffen. Eine App mit möglichen und bestehenden Standorten von Ladestationen in Hopsten soll aktualisiert werden.



Durch weitere Ladestationen kann Hopsten für den Radtourismus interessanter werden, was neue Tagestouristen versprechen dürfte.



Zunächst müssten mögliche Standorte für die neuen Ladestationen in Schale und Halverde bestimmt werden. Zudem sind die Finanzierung und der Anbieter zu ermitteln.



Sobald die Finanzierung geklärt ist, kann mit der Umsetzung begonnen werden. Eine Realisierung sollte bis zum Beginn der kommenden „Radfahrtsaison“ im Frühjahr 2018 möglich sein.



Alle Bewohner und Besucher Hopstens, Radtouristen



Gemeinde Hopsten



Leader-Programm, Stadtwerke Tecklenburger Land, RWE



Alle Projekte, die mit Radverkehr zu tun haben



Eine Unterstützung des Radverkehrs ist ein wichtiger Schritt zu einer klimafreundlichen Entwicklung.



Franz-Josef Siering

# L-8a Optimierung des Radwegenetzes: Wassergebundene Radwege an der Aa

HF attraktive Gemeinde für Jung und Alt Zukunftsfähiger Entwicklungsstandort mobil und sicher Wohnqualität ist Lebensqualität entdecken, erleben, erholen



Radweg an der nördlichen Seite der Hopstener Aa, da schon ein Teilbereich fertig gestellt ist. Abschnittsweise Erstellung möglich in Hopsten von der Bonnikestraße bis zur Rheiner Straße und weiter zur Straße am Wertstoffhof und Giegelstraße und zur anderen Seite Richtung Recke vom Prozessionsweg zur Ibbenbürener Straße und weiter zur Ägypterstraße, zur Osterholtstraße und wieder zur Ägypterstraße. Abschnittsweise wird das auch in Schale und Halverde an der Aa möglich sein.



Durch die neuen Sohlgleiten können die Radfahrer das Leben am Wasser hautnah erleben. Auf dem Radweg ist ein relativ sicheres Fahren für Kinder möglich, da es keinen Autoverkehr gibt.



Fotos: dieschleuderer (l), steinfurt-touristik.de (r)



Ziel des Projekts ist die radtouristische Erschließung der Region. Das Naturverständnis von Jung und Alt soll gefördert werden, dies soll auch durch die Integration eines Baumlehrpfades und eines Wassertretbeckens geschehen.



Ein naturverbundenes Radwegenetz für Radtouristen und Wanderer.



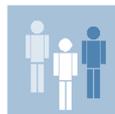
Baumlehrpfad, Wassertretbecken, Barfußparcour, touristische Attraktivität erhöhen



Pachten oder Ankauf der entsprechenden Flächen, Ausbau der Wege als Schotterwege, Anpflanzung eines Baumlehrpfades; der Ausbau kann Abschnittsweise erfolgen



Im Herbst 2017 können Grundstücksverhandlungen von der Gemeinde gemacht werden und eventuell in 2018 die ersten Abschnitte gebaut werden.



Radtouristen aller Altersgruppen, alle Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde



Zum jetzigen Zeitpunkt können dazu noch keine Angaben gemacht werden.



Gemeinde/ Kreis/ Land, LWL, evtl. Naturschutzstiftungen, Werbegemeinschaften, evtl. Spenden von Material und Arbeit



Unterhaltungsarbeiten können von der Gemeinde oder Unterhaltungsverbänden geleistet werden.



Gemeindeverwaltung  
Herbert Brunsing  
Reiner Büscher

# L-8b Optimierung des Radwegenetzes: Radweglückenschluss zwischen Schale und Halverde

HF

attraktive Gemeinde für Jung und Alt

Zukunftsfähiger Entwicklungsstandort

mobil und sicher

Wohnqualität ist Lebensqualität

entdecken, erleben, erholen



Die Lücken auf dem Radweg zwischen Halverde und Recke sollen geschlossen werden, so dass die beiden Orte durchgehend sicher per Rad erreichbar sind.



Der Radweg zwischen Halverde und Recke ist lückenhaft. Bis zum Anschluss an den vorhandenen Radweg auf Halverder Seite in Höhe Waldstadion fehlt immer noch ein Kilometer Radweg.



Ein lückenloser Radweg bietet einen sicheren Verkehrsweg für Anwohner und Besucher beider Orte. Vor allem für (Schul-)Kinder ist es wichtig eine risikolose Verbindung nutzen zu können.  
Ein attraktiver Radweg erhöht die Zahl der Radfahrtouristen und kann somit die Einnahmen durch Fremdenverkehr in den Dörfern erhöhen.



Ziel des Projektes ist ein durchgehender Radweg von Halverde nach Recke.



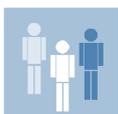
Touristik/ Fremdenverkehr



Zunächst muss eine Bürgerinitiative gegründet werden, dann geht es an die Planung und Kostenaufstellung. Es müssen Ausgleichsflächen bereitgestellt werden und Grunderwerb geklärt werden, bevor der Auftrag vergeben werden kann. Durch Hand- und Spanndienste müssen Bürger direkt und aktiv beteiligt werden.



Der Lückenschluss wird sich wohl an die Fertigstellung der laufenden, bzw. noch in Planung befindlichen Radwegprojekte anschließen.



- Schüler
- Radfahrer und Wanderer
- Radfahrtouristen



ca. 200.000€



Innovativer Radwegebau/ Landesbetrieb Straßen NRW  
Gemeindeverwaltung Hopsten  
Anlieger  
Interessierte



Unterhaltungsarbeiten können von der Gemeinde oder Unterhaltungsverbänden geleistet werden.



Jörg Frese

# L-9 „IG Kirmesfreu(n)de“

HF

attraktive Gemeinde für Jung und Alt      Zukunftsfähiger Entwicklungsstandort      mobil und sicher      Wohnqualität ist Lebensqualität      entdecken, erleben, erholen



Die Interessengemeinschaft Kirmesfreu(n)de möchte die Kirmes in Hopsten, ein Traditionsfest, durch zahlreiche Aktivitäten am Leben halten, u.a. indem die Kirmes durch neue Fahrgeschäfte und Verkaufsstände attraktiv gestaltet und durch Plakate und weitere Aktionen beworben wird.



Brauchtumpflege ist gerade in ländlichen Gegenden ein Grundstein des dörflichen Lebens. Die Hopstener sollen weiterhin für die Kirmes zu begeistern sein und sich so stärker mit dem Ort identifizieren. Auch ehemalige BürgerInnen des Ortes kommen für diesen Anlass häufig nach Hopsten zurück.



Fotos: Hopstener Kirmes Wikipedia



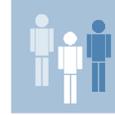
Auf Dorrfesten kommen die Generationen zusammen. Soziale Beziehungen untereinander und die Dorfgemeinschaft im Gesamten werden gepflegt und gestärkt. Zudem sorgt ein großes Fest auch für überörtliche Bekanntheit des Dorfes. Es erweckt Aufmerksamkeit und symbolisiert „Leben im Dorf“! Eine Investition in dieses Projekt fördert zudem die Freizeitliche und tourist. Infrastruktur.



Die IG möchte durch Gespräche mit den Eigentümern die bestehenden Fahrgeschäfte/Verkaufsstände (Pferdchenkarussell, Autoscooter, Flohmarkt) erhalten. Zusätzlich sollen neue Fahrgeschäfte (Kirmesorgel, Breakdance) angeworben werden. Durch Kirmesaktionen (Freitagabendaktion „Karussell schmieren“), den Entwurf von Werbeplakaten sowie Kirmessymbolen soll die Veranstaltung stärker beworben werden. Folgende Aufgaben werden von der Gemeinde übernommen: Kinder- und Jugendschutz, Aufgaben des Ordnungsamtes, Marktsatzung und Marktaufsicht, Sicherheits- und Fluchtwegekonzept, die Einbindung von Anliegern, Wegesicherung, Müllbeseitigung, Toilettenwagen, Abnahme größerer Fahrgeschäfte und allg. Verwaltungstätigkeiten.



Die Kirmes findet einmal im Jahr am ersten Sonntag im Oktober statt. Die Projektumsetzung sollte direkt erfolgen.



Die gesamte Bevölkerung Hopstens, Auswärtige, ehemalige MitbürgerInnen, Menschen mit Kirmesfreude



5.000€



Gemeinde Hopsten Schausteller u. Wirte



Die IG Kirmesfreu(n)de trägt und organisiert das Projekt. Begeisterte Mitstreiter sollen diese Tradition fortführen.



Auf der Kirmes treffen sich Alt und Jung, dies fördert die Gemeinschaft auch zwischen den Generationen (demographischer Wandel). Der Standort Hopsten: Wohnqualität, Marktplatz, Freizeit, Tourismus, Kultur/ Brauchtum wird ebenfalls positiv verändert. Eine attraktive Kirmes steigert zudem das Vereinsleben und die Aktivität der Dorfgemeinschaft.



Ludger Konermann

## L-10 Wohnmobilstellplatz

HF

attraktive Gemeinde für Jung und Alt

Zukunftsfähiger Entwicklungsstandort

mobil und sicher

Wohnqualität ist Lebensqualität

entdecken, erleben, erholen



Die Attraktivität des Wohnmobilstandortes Hopsten soll gesteigert werden. Gegebenenfalls muss der Platz dazu vergrößert, eventuell auch verlegt werden.



Es liegt zunehmend im Trend Urlaub in Deutschland zu machen, in der Planung der touristischen Ausrichtung der Kommune ist dies zunehmend relevant. Um dieser Entwicklung gerecht zu werden und davon zu profitieren, muss der Hopstener Wohnmobilstellplatz umgestaltet werden.



Ziel des Projekts ist es den Tourismus in Hopsten auszubauen und zu fördern. Eine angemessene, attraktive Infrastruktur ist die Grundlage, um Fremde und Besucher in das Dorf zu locken und die Wertschöpfung im Tourismussektor zu steigern.



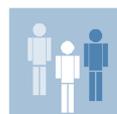
Durch eine Steigerung der Besucherzahlen in Hopsten, kann die heimische Wirtschaft – vor allem Handel und Gastronomie – gestärkt werden. Die Zielgruppe beschränkt sich nicht nur auf Touristen, die mit ihrem Wohnmobil in den Urlaub fahren, sondern umfasst vor allem auch Handel und Gastronomie in Hopsten, die von den steigenden Besucherzahlen profitieren würden.



Zunächst muss im Rahmen einer Bestandsaufnahme geprüft werden, welche konkreten Baumaßnahmen nötig sind. Jedenfalls müssen die sanitären Anlagen und die Stromanschlüsse erneuert werden. Es soll eine Sitzecke aufgestellt werden und die Ausschilderung des Wohnmobilstellplatzes überholt werden.



Die Ortsbegehung sollte möglichst zeitnah stattfinden, dann kann die Umsetzung des Projekts innerhalb der nächsten 2 Jahren abgeschlossen werden.



Wohnmobiltouristen, Hopstener Erwerbstätige in Handel und Gastronomie



etwa 20.000 € – 50.000 €



Gemeinde Hopsten



Die Pflege und Unterhaltung der Stellplätze wird durch entsprechende Ansprechpartner sichergestellt, die entweder bei den Kommunen angesiedelt sind oder als eigenständige „Stellplatzverwalter“ eingebunden werden.



Synergien ergeben sich mit zahlreichen Projekten im gesamten HF 5



Andreas Wessling,  
Hans-Joachim Hinsch

# L-11a Innovative Mobilitätskonzepte: Mitfahrer-App/Pick Up Points

HF	attraktive Gemeinde für Jung und Alt	Zukunftsfähiger Entwicklungsstandort	mobil und sicher	Wohnqualität ist Lebensqualität	entdecken, erleben, erholen
----	--------------------------------------	--------------------------------------	------------------	---------------------------------	-----------------------------



Verbesserung der Mobilität in der Gemeinde Hopsten für alle Bürger, auch über die Gemeindegrenzen hinaus. Durch feste „Pick Up Points“ oder Mitfahrerbänke, also festgelegte Einsammelstellen sollen für Personen, die nur eingeschränkt mobil sind, Möglichkeiten geschaffen werden, relativ bequem Entfernungen zu überwinden. Dadurch soll der ländliche Wohnraum an Lebensqualität hinzugewinnen. Gleichzeitig soll so die Möglichkeit geschaffen werden, auch ohne die zwingende Nutzung eines eigenen PKW flexibel und problemlos Besorgungen zu machen.



Hopsten ist eine ländlich strukturierte Gemeinde mit einer sehr großen Fläche (99,8 km<sup>2</sup>). Perspektivisch ist es für Hopsten von großer Bedeutung, für junge Familien attraktiv zu sein bzw. zu bleiben. Eine derartige Attraktivität wird u.a. auch an der Mobilität gemessen. Insbesondere bei fehlenden KFZ oder der fehlenden Berechtigung diese zu führen besteht eine stark eingeschränkte Mobilität, da die Anbindung an den ÖPNV stark verbesserungsfähig ist. Das Thema Mobilität ist daher von großer Bedeutung in Hopsten, Schale und Halverde. Aufgrund der ländlichen Struktur und der damit verbundenen Notwendigkeit der flexiblen Mobilitätsgestaltung sowie größerer Entfernungen zwischen einzelnen Ortschaften verfügt eine Vielzahl der Bürger über den Zugriff auf ein eigenes KFZ. Dieses verfügt in der Regel über mehr Sitzplätze, als tatsächlich genutzt werden. Oftmals müssen Nachbarorte aufgesucht werden, die in der Regel aufgrund der recht geringen Größe über eine festgelegte Zufahrtsstraße erreicht werden. Sinnvolle alternative Wege sind selten vorhanden. Der öffentliche Personennahverkehr ist allerdings aufgrund der geringen möglichen Nutzerzahl bescheiden ausgebaut. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass eine Vielzahl von Nutzern unregelmäßig in hoher Anzahl dieselbe Strecke überwinden, dabei aber eine Vielzahl von Sitzplätzen ungenutzt bleiben.



Bürger die über keinen eigenen PKW verfügen können, aufgrund schlechten Personennahverkehrs, nur sehr unflexibel reagieren. Wenn man nun an festgelegten, neuralgischen Punkten Ein- und Ausstiegsstationen einrichtet, die sich auf dem Weg zwischen den entsprechenden Ortschaften befinden, wäre es für die PKW Nutzer, die den Weg eh fahren, kein Problem die sowieso vorhandene Kapazität im PKW für eine am Einstiegspunkt wartende Person zu nutzen. Wichtig ist, dass der PKW Fahrer schon vorher weiß, dass die Person spätestens am Ausstiegspunkt sein

Ziel erreicht hat, er also keine Umwege in Kauf nehmen muss. Die entsprechenden Stationen müssten deutlich erkennbar und der Mitnahmewille Kennzeichnungsfähig sein. Zum Beispiel durch Schilder und eine entsprechende zuschaltbare Beleuchtung. Gleichzeitig muss für die PKW Fahrer ein Anreiz gesetzt werden, die entsprechend wartenden Personen mitzunehmen. Dieses könnte durch eine „Aufwandsentschädigung“ entstehen, die durch die Nutzer des Mitnahmeservices für feste Strecken fest vorab entrichtet wird. Dadurch bestünde eine Möglichkeit den PKW Fahrern, die aufgrund der festgelegten Ein- und Ausstiegspunkte, eh wissen, dass der Mitfahrer an einem festen Ort, der sich in der Regel auf dem Fahrtweg befindet, wieder aussteigt, der Anreiz ohne zeitlichen Mehraufwand die Kosten für den Fahrtweg zu minimieren.

Für die Mitfahrer besteht der Vorteil darin günstig und flexibel in die Nachbarorte zu gelangen. Der festgelegte Ein- und Ausstieg und damit verbundene ggf. längere Anfahrtswege sollten sich doch die ggf. schnellere Überwindung der Strecke ammortisieren.

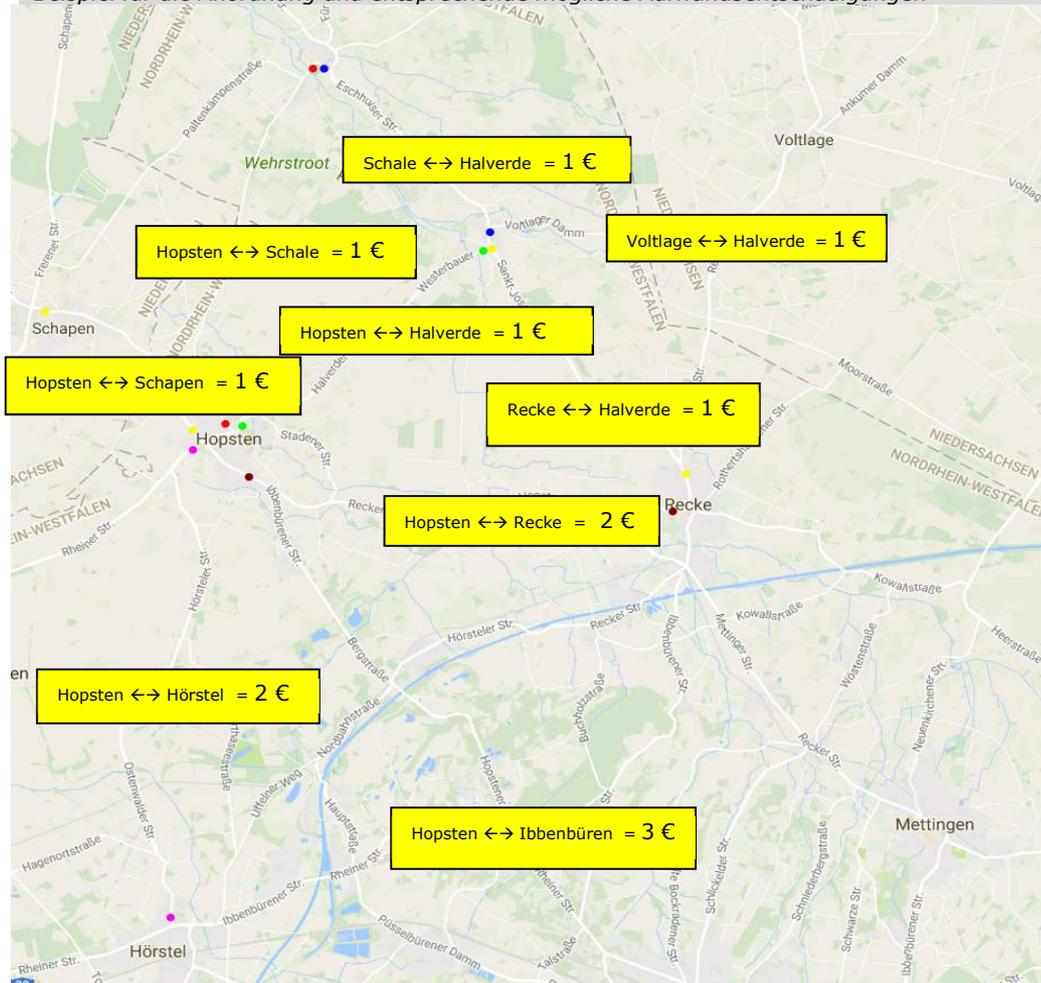


Durch die Einrichtung dieses Pick Up Konzeptes / Pendlerbank wäre es für alle Bürger der Gemeinde möglich große Entfernungen zwischen Ortschaften einfach, schnell und unkompliziert zu überwinden.

Dadurch wäre eine erhebliche Steigerung der Mobilität in der Gemeinde zu realisieren.

Gleichzeitig sollte die Einrichtung entsprechender Punkte auch in Nachbarorten realisiert werden, um beispielsweise wichtige „Mobilitätszentralen“ wie Bahnhöfe ebenfalls erreichen. So könnte man das Gebiet des ÖPNV erheblich erweitern.

*Beispiel für die Anordnung und entsprechende mögliche Aufwandsentschädigungen*



Durch gesteigerte Mobilitätsmöglichkeiten wird es sämtlichen Bewohnern des Ortes ermöglicht einfach und flexibel ihren Aktionsradius zu erweitern. Dadurch wird die Attraktivität des Ortes gesteigert.

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Klärung der Finanzierung</li> <li>- Klärung rechtlicher Aspekte (Signalleuchte im öffentlichen Verkehrsraum, Bank aufstellen etc.)</li> <li>- Anschaffung von Schildern, Beleuchtung und Bänken zur optischen Visualisierung der Mitfahrabsicht</li> <li>- Öffentlichkeitsarbeit hinsichtlich einer entsprechenden Einrichtung</li> </ul>	
	<p>H1: attraktive Gemeinde für jung und alt  H2: Mobilität  H4: Steigerung der Lebensqualität  H5: Hopsten erleben</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vereine in Hopsten, Schale und Halverde</li> <li>- Gemeinde Hopsten</li> <li>- Werbegemeinschaften, Sponsoren</li> </ul>
	<p>1. Quartal 2018: Absprachen mit den möglichen Nutzern  Sponsorensuche und Finanzierungsfragen klären  bis 31.05.2018: Klärung rechtlicher Fragestellungen  ab 30.06.2018: Anschaffung und Einrichtung entsprechender „Pick Up Points“, Öffentlichkeitsarbeit</p> <p>Perspektive: Unterstützung der Einrichtung durch Einrichtung einer App;  Unterstützung der Einrichtung durch Einrichtung eines Pendlerportals für den Ort  Expansion des Projektes</p>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anschaffungskosten: ca. 8.000 € (+ Kosten für Erweiterungen)</li> <li>- Verbrauchskosten: keine</li> <li>- Instandhaltungskosten sollten durch die Gemeinde getragen werden, sind aber übersichtlich oder könnten durch Patenschaften von Nachbarschaften realisiert werden.</li> </ul>	
	<p>Alle Bürger, mit Erweiterung auch die Bürger umliegender Ortschaften.</p>	
	<p>Die Mobilität erfährt durch die Projektrealisierung eine deutliche Steigerung. Nach Einrichtung ist die Nutzung des Projektes ohne große Folgekosten langfristig gesichert.</p>	
	<p>Thomas Ostholthoff, Andreas Osterhage, Philipp Büscher, Felix Becke, Daniel Dreselhaus, Werner Greß</p>	

## L-11b Innovative Mobilitätskonzepte: Vereinsbulli

HF

attraktive Gemeinde für Jung und Alt

Zukunftsfähiger Entwicklungsstandort

mobil und sicher

Wohnqualität ist Lebensqualität

entdecken, erleben, erholen



Anschaffung und Unterhaltung eines 9Sitzers zur Unterstützung der Jugend- und Vereinsarbeit in der Gemeinde Hopsten. Es gibt in Hopsten, Halverde und Schale viele Vereine oder auch ehrenamtliche Gruppierungen, die sich in vielfältiger Weise engagieren, um für alle Altersgruppen ein ansprechendes Angebot vorzuhalten. Für diese Gruppen soll ein Bulli angeschafft werden, der nach festzulegenden Regeln für alle nutzbar ist.



**VEREINSBULLI HOPSTEN**



Um ein abwechslungsreiches Angebot für die Jugend- und Vereinsarbeit gewährleisten zu können, ist es wichtig, den Aktionsradius auch über die Ortsgrenze ausdehnen zu können. Für Tagesausflüge, Ferienfreizeiten, Besorgungsfahrten, u.ä. benötigen die Vereine in Hopsten, Schale und Halverde einen Bulli. Bisher wird ein solcher Bedarf anlassbezogen durch Privatpersonen oder Anmietungen sichergestellt. Um die auch von der Hopstener Bevölkerung und Politik gewünschte Durchführung regelmäßiger Aktivitäten zur Förderung der Jugendarbeit auf "verlässliche Strukturen" aufzubauen, bedarf es eines hierfür zur Verfügung stehenden geeigneten Fahrzeuges.



Mit der Vorhaltung eines Vereinsbullis können sich die Verantwortlichen in den Vereinen und Gruppierungen um die Programmentwicklung und ihre Betreuungsaufgaben kümmern. Beim Thema Mobilität erfahren sie eine deutliche Entlastung. In der Programmgestaltung werden die Vereine flexibler. Die bestehenden Angebote können dauerhaft gesichert werden und darüber hinaus kann ein Bulli zur Erweiterung der Freizeitmöglichkeiten beitragen.



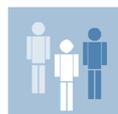
Attraktive Freizeitmöglichkeiten, insbesondere für Kinder und Jugendliche, sind ein wichtiger Standortfaktor für eine kleinere Gemeinde wie Hopsten. Ein Vereinsbulli erhöht die Mobilität und kann auch dazu beitragen, Kinder und Jugendliche aus den 3 Ortsteilen näher zusammen zu bringen. Darüber hinaus wird die Anschaffung eines solchen Fahrzeuges dazu beitragen, das Vereinsleben in allen drei Ortsteile lebendig zu halten.



- Klärung der Finanzierung, Unterhaltung und Verwaltung des Fahrzeuges
- Absprachen mit den beteiligten Vereinen und Institutionen zur Konkretisierung der Bedarfe
- Nutzungsbedingungen klären
- Klärung (versicherungs-)rechtlicher Fragen (z.B. Stichwort Halterverantwortlichkeit)
- Anschaffung des Fahrzeuges



**1. Quartal 2018:**  
Absprachen mit den möglichen Nutzern, Sponsorensuche und Finanzierungsfragen klären  
**bis 31.05.2018:**  
Klärung der Frage, wer sich um die Unterhaltung und Verwaltung kümmert, Nutzungsbedingungen festlegen, Klärung rechtlicher Fragestellungen  
**bis 30.06.2018:**  
Anschaffung des Fahrzeuges



In erster Linie Nutzung durch Kinder und Jugendliche angedacht.

Weitere Beispiele für Nutzer: Jugendpfleger, Kolpingsfamilie, KAB, Landjugend, Messdiener, Ferienlager, Radlager, Sportvereine, Elefantengruppe. Die Aufzählung ist nicht abschließend.

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anschaffungskosten: ca. 30.000 €</li> <li>- Verbrauchskosten: werden durch den jeweiligen Nutzer getragen</li> <li>- die Unterhaltungskosten sollten durch die Gemeinde Hopsten getragen werden (Versicherung, Steuern, Reparaturen, Instandhaltung)</li> </ul>
	<p>Synergien ergeben sich mit allen Handlungsfeldern des IKEKs</p>
	<p>Eine Unterstützung des Projektes durch die Gemeinde und dem Förderverein Dorfgemeinschaftseinrichtungen Schale e.V. ist erforderlich.</p>
	<p>Die Vereins- und Jugendarbeit erfährt durch diese Projektrealisierung eine deutliche Aufwertung. Nach erfolgreicher Etablierung der Projektidee und einem nachweisbaren Nutzungserfolg ist mit einer gesteigerten Spendenbereitschaft (Sponsoring) zu rechnen. Ggfls. ist im späteren Verlauf auch über die Anschaffung eines weiteren Fahrzeuges nachzudenken (abhängig von der Auslastung).</p>
	<p>Thomas Ostholthoff, Andreas Osterhage, Philipp Büscher, Felix Becke, Daniel Dresselhaus, Werner Greß</p>

## L-11c Innovative Mobilitätskonzepte: Car-Sharing

HF

attraktive Gemeinde für Jung und Alt

Zukunftsfähiger Entwicklungsstandort

mobil und sicher

Wohnqualität ist Lebensqualität

entdecken, erleben, erholen



Schaffung eines CarSharing-Angebotes zur Erhöhung der Mobilität in der Gemeinde Hopsten. Für die drei Ortsteile Hopsten, Schale und Halverde soll jeweils die Möglichkeit geschaffen werden, ein CarSharing Angebot in Anspruch zu nehmen. Vor allem vor dem Hintergrund des sehr schwachen Angebots an ÖPNV und mit Blick auf die (zukünftigen) Einwohner, die sich finanziell kein eigenes oder kein zweites PKW leisten können, kann hierdurch ein Alternativangebot geschaffen werden.



Car-Sharing HOPSTEN



Hopsten ist eine ländlich strukturierte Gemeinde mit einer sehr großen Fläche (99,8 km<sup>2</sup>). Perspektivisch ist es für Hopsten von großer Bedeutung, für junge Familien attraktiv zu sein bzw. zu bleiben. Eine derartige Attraktivität spiegelt sich u. a. an der Infrastruktur wieder. Die Anbindung an den ÖPNV ist stark verbesserungsfähig. Das Thema Mobilität ist daher von großer Bedeutung in Hopsten, Schale und Halverde.



Mobilität in der Gemeinde sollte darauf abzielen, allen Bewohnern die Chance zu geben, den eigenen Aktionsradius auch über die Ortsgrenzen hinaus ausdehnen zu können. Um das Leben in der Gemeinde auch zukünftig – insbesondere für den Zuzug neuer Gemeindebürger – attraktiver zu gestalten, soll ein CarSharing Konzept erarbeitet werden. Gerade sozial schwächeren Kreisen (sozial schwache Familien; Migranten, denen die Mittel fehlen, ein PKW zu besitzen; älteren Personen, denen der Besitz eines eigenen PKW unnützlich erscheint, oder die ebenfalls finanziell nicht die Mittel besitzen) stünde dann ein Angebot zur Verfügung, das u. U. zum Zuzug neuer Familien bzw. Verbleib älterer Bürger führt. Um die im Konzept gewünschte Verbesserung der Mobilität sowie den Anstieg der Einwohnerzahlen voranzutreiben, benötigt die Gemeinde gemeinsam verfügbare PKW.



Jeder Ortsteil für sich erhöht durch das Projekt CarSharing die eigene Wohn- u. Lebensqualität und macht sich somit attraktiver für junge Leute ohne direkten Ortsbezug. Der Zuzug kann durch dieses Projekt in jedem Ortsteil gesteigert werden. Daneben wird gerade sozial schwächeren Kreisen (sozial schwache Familien; Migranten, denen die Mittel fehlen, ein PKW zu besitzen; älteren Personen, denen der Besitz eines eigenen PKW unnützlich erscheint, oder die ebenfalls finanziell nicht die Mittel besitzen) durch das CarSharing ein Mobilitätsangebot zur Verfügung gestellt.



- Klärung der Finanzierung, Unterhaltung und Verwaltung des CarSharing-Angebotes
- Absprachen mit den Institutionen zur Konkretisierung des Bedarfs
- Nutzungsbedingungen klären
- Klärung (versicherungs-)rechtlicher Fragen (z.B. Stichwort Halterverantwortlichkeit)
- Anschaffung des Fuhrparks oder Kooperation mit externem Träger



bis 30.06.2018: Absprachen mit den möglichen Nutzern Sponsorsuche und Finanzierungsfragen klären

bis 30.09.2018: Klärung der Frage, wer sich um die Unterhaltung und Verwaltung kümmert, Nutzungsbedingungen festlegen, Klärung rechtlicher Fragestellungen

bis 31.12.2018: Go Live



H1: attraktive Gemeinde für Jung und Alt

H2: Mobilität als Bestandteil der Versorgungsinfrastruktur

H4: Positiver Einfluss auf Siedlungsentwicklung durch Erhöhung der Wohnqualität

	<p>- bei Anschaffung durch die Gemeinde Anschaffungskosten je Fahrzeug: ca. 20.000 € - 25.000 €</p> <p>- Verbrauchskosten und Unterhaltungskosten (Versicherung, Steuern, Reparaturen, Instandhaltung) werden durch den jeweiligen Nutzer getragen</p>
	<p>Um die Zielgruppen zu beschreiben, stellen Sie sich folgende Fragen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1.) Sie sind auf Ihr PKW angewiesen und der PKW ist defekt – was machen Sie, um zur Arbeit zu kommen?</li> <li>2.) Sie leben in der Gemeinde und besitzen aus unterschiedlichen Gründen kein PKW – wie bewegen Sie sich außerhalb der Ortsgrenzen? Wie gelangen Sie zu Ihrem Arzttermin?</li> <li>3.) Sie möchten gerne im ländlichen Bereich leben, haben aber finanziell nicht die Mittel, zwei PKW zu finanzieren. Wagen Sie den Schritt in die Gemeinde Hopsten unter dem aktuellen Mobilitätsangebot (ÖPNV)?</li> </ol> <p>Zusammenfassend sind die Zielgruppen also Folgende:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Finanzschwächere Personenkreise jeglichen Alters (Migranten, sozial schwächere Familien, aber auch Senioren), die (zeitweise) auf ein PKW angewiesen sind</li> <li>→ umweltorientierte Personenkreise jeglichen Alters, die (zeitweise) ein PKW benötigen</li> <li>→ allgemeine, breite Öffentlichkeit</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gemeinde Hopsten</li> <li>- Gemeindewerke Tecklenburger Land</li> <li>- Kreis Steinfurt</li> <li>- Werbegemeinschaften, Sponsoren</li> <li>- gewerbliche Anbieter (z. B. Dt. Bahn)</li> </ul>
	<p>Da das Projekt sich im Normalbetrieb selbst tragen sollte, ist die Nachhaltigkeit auch nach Ablauf einer Förderung gesichert.</p>
	<p>Thomas Ostholthoff, Andreas Osterhage, Philipp Büscher, Felix Becke, Daniel Dreselhaus, Werner Greß</p>

## 6.2 Startprojekte

### S-1 Seniorenwohnanlage „Haus Evers“

HF

attraktive Gemeinde für Jung und Alt

Zukunftsfähiger Entwicklungsstandort

mobil und sicher

Wohnqualität ist Lebensqualität

entdecken, erleben, erholen

Im Zuge des Projektes soll die leerstehende Gaststätte Evers in Schale umgenutzt werden: Es sollen seniorengerechte Wohnräume in Form einer Seniorenwohnanlage mit betreutem Wohnen und evtl. Mehrgenerationenwohnen entstehen.



Fotos: wochenanzeiger-muenchen.de (l.), augustinum.de (r.)



In Schale fehlen die Möglichkeiten in einem betreuten Wohnen alt zu werden. Um älteren und hilfsbedürftigen Menschen dieses zu ermöglichen, wäre eine Umnutzung des Gebäudes eine gute Lösung.



Ziel des Projektes ist es, die Möglichkeit zu schaffen, in Schale alt zu werden und betreut zu wohnen. Gerade alleinstehenden Menschen mit Besitz (Haus, Grundstück) gibt es die Möglichkeit der finanziellen Entlastung, ohne den Ort verlassen zu müssen.



Durch das Projekt würde das Angebot an betreutem Wohnen geschaffen und dadurch ein Fortzug im Alter verhindert werden. Auf diese Weise kann ein positiver Beitrag zur Bevölkerungsentwicklung geleistet werden. Zudem würde dies zu einer Ortskernbelebung Schales führen. Zudem könnten Arbeitsplätze geschaffen werden.



Zunächst ist die Machbarkeit des Projektes zu prüfen (Investoren, Betreiber). Zeitgleich sollte auch der Bedarf innerhalb der Gemeinde abgefragt werden.



Eine Bedarfsabfrage kann im Jahr 2017 noch durchgeführt werden. Weitere Entwicklungen fallen dann in das kommende Jahr 2018.



Das Projekt richtet sich an Senioren und Hilfsbedürftige in Schale.



Gemeinde Hopsten, Pflegedienste, Investoren



Zum jetzigen Zeitpunkt können dazu noch keine Angaben gemacht werden.



Falls Nachfrage und Finanzierungskonzept bestehen ist sichergestellt, dass das Projekt auch weiterhin bestehen bleibt.



Es ergeben sich Synergien mit den Themen:

- Barrierefreiheit u. Mobilität
- Ärztlicher Versorgung
- Mobiler Einkaufswagen
- Ortskernbelebung Schale



Helmut Lubahn,  
Henning Finke,  
Arnd Emons

## S-2 Mehrzweckhalle in Schale

HF

attraktive Gemeinde für Jung und Alt

Zukunftsfähiger Entwicklungsstandort

mobil und sicher

Wohnqualität ist Lebensqualität

entdecken, erleben, erholen



Im Ortskern von Schale soll neben der Grundschule und dem Kindergarten eine Mehrzweckhalle entstehen. Es soll Räumlichkeiten für Veranstaltungen der örtlichen Vereine, eine Sporthalle u.a. für den Sportunterricht der Schüler der benachbarten Grundschule, den hallegebundenen Breiten- und Vereinssport und die sportliche Nutzung durch den Kindergarten. Die Gemeinschaftseinrichtung sollte in Form eines alle Funktionen umfassenden Gebäudes betrieben werden. Die Frage des Standortes dieser Einrichtung muss noch im Rahmen des Prozesses geklärt werden. Kern der Einrichtung ist eine Mehrzweckhalle, die in ihren Maßen einer Einfeld-Sporthalle nach den Schulbaurichtlinien entspricht und deren Hallenboden und Ausstattung so konzipiert ist, dass sowohl sportliche wie auch andere Nutzungen möglich sind. Die Einrichtung muss die notwendigen sanitären Einrichtungen.



Die Mehrzweckhalle dient der Ergänzung des beschränkten Angebotes der Gemeinde Hopsten.

Anlass für dieses Projekt sind zahlreiche Defizite, die sich im täglichen Dorfleben erkennbar gemacht haben:

- Größere, in Schale traditionell verankerte Veranstaltungen, können aufgrund von baubehördlichen Bedingungen (z.B. Feuerschutz) nur noch erschwert und unter Auflagen durchgeführt werden,
- Innerhalb des Ortsteils ist es unmöglich, größere Veranstaltungen (> 150 Personen) durchzuführen
- Hallegebundener Sport kann in Schale nur stark eingeschränkt angeboten werden, da die Schaler Sporthalle zu klein und in den Wintermonaten überbelegt ist. Auch der bauliche Zustand ist nicht zeitgemäß.
- Der Grundschule und dem Kindergarten von Schale fehlt eine Kleinfeld-Sporthalle.
- Die vorhandene 3-fach Sporthalle in Hopsten kann insbesondere in den Wintermonaten den Bedarf nicht abdecken.
- Der Ortsteil Halverde verfügt ebenfalls nur über eine sehr alte, kleine Sporthalle, die nicht den Ansprüchen genügt.



Ziele des Projekts sind es, sowohl sportliche als auch gesellschaftliche Aktivitäten in Schale zu ermöglichen und daneben den Bedarf der Grundschule Schale und des Kindergartens abzudecken.



Der Bau der Mehrzweckhalle trägt zur Stabilisierung und zum Erhalt und zur Förderung von Vereinsaktivitäten sowie der Verbreiterung der Sportmöglichkeiten für Schaler Vereine BürgerInnen. Es werden neue Freizeitmöglichkeiten in vereinsgebundenen oder eigenverwalteten Aktivitäten für Jung und Alt geboten.



Aufgrund der Vielzahl von Maßnahmen sind hier zunächst nur die groben Arbeitsschritte aufgeführt, deren Realisierung wiederum aus mehreren, maßnahmenspezifischen Arbeitsschritten bestehen werden:

- Standortanalyse
- Bedarfsanalyse einschl. Kritik, Anregungen, Anforderungen der BürgerInnen, Vereine und sonstigen Institutionen an eine Mehrzweckhalle
- Konzeptionierung der Mehrzweckhalle einschl. Baukosten- und Baunutzungskostenberechnungen
- Prüfung der finanziellen Machbarkeit des Projekts im Rahmen des gemeindlichen Haushalts einschließlich der Prüfung und ggf. Beantragung von staatlichen Fördermitteln
- Durchführung der Bau- und Beschaffungsverfahren:

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vergabe Architekten-/Ingenieurleistungen</li> <li>- Grunderwerbsmaßnahmen (potentiell)</li> <li>- Vergabe Hochbauleistungen</li> <li>- Vergabe Ausstattung und Außenanlage</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Organisation der schulischen und außerschulischen Nutzung der Mehrzweckhalle</li> </ul>	
	<p>Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, SeniorInnen, Sportverein und deren Mitglieder, andere Vereine in Schale und deren Mitglieder</p>	 <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vereine der Gemeinde und deren Mitglieder</li> <li>- Fördernde Institutionen (NRW-Fördermittel, Stiftungen etc.)</li> <li>- Firmen aus der Gemeinde, die zur Realisierung beitragen können (Dienstleistung und Handwerk)</li> </ul>
 	<p>Zum jetzigen Zeitpunkt muss mit Baukosten von ca. 1,5 Mio. Euro gerechnet werden.</p> <p>Aufgrund der Komplexität des Projektes ist ein valider Zeitplan nicht abzuschätzen.</p>	 <p>Da es sich im Kern um ein Immobilienprojekt handelt, ergibt sich die Nachhaltigkeit allein schon aus der technischen Nutzungsdauer eines solchen Objekts. Da die Gemeinde Hopsten Träger der Immobilie wäre, wird deren Nutzung auch durch die Trägerschaft garantiert.</p>
	<p>H1: attraktive Gemeinde für Jung und Alt  H4: Wohnqualität ist Lebensqualität  H5: entdecken, erleben, erholen</p>	 <p>Siegfried Wegs, Hendrik Schortemeier, Daniel Dresselhaus</p>

## S-3 Verkehrssicherungsmaßnahmen Halverde

HF

attraktive Gemeinde für Jung und Alt

Zukunftsfähiger Entwicklungsstandort

mobil und sicher

Wohnqualität ist Lebensqualität

entdecken, erleben, erholen



In Hopsten, speziell in Halverde wird zu schnell gefahren: Halverde wird alltäglich in Nord-Süd-Richtung (und umgekehrt) stark durchfahren. Da es sich um einen vergleichsweise kleinen Ortskern handelt, der zudem noch einen geraden Straßenverlauf aufweist, wird vom Gros der Autofahrer die Geschwindigkeit nur geringfügig gemindert.



Die Schulwege kreuzen die Durchgangsstraßen (Hauptstraße), auch eine Reitschule liegt an der Zugangsstraße. Die PKWs rasen durch den Ort, was ein enormes Gefahrenpotenzial für die Schulkinder und alle anderen Verkehrsteilnehmer darstellt. Um die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer, insbesondere der Schulkinder, deutlich zu erhöhen, sind an einigen Stellen im Ort Maßnahmen erforderlich.



Ziel des Projektes ist es, Hinweisschilder aufzustellen, die auf das Bestehen von Altenheim, Schule, Reitschule aufmerksam machen. Zudem werden Geschwindigkeitsreduzierungen an diesen Stellen angestrebt. Bauliche Maßnahmen wie Querungshilfen, welche zusätzlich die Barrierefreiheit im Ort erhöhen sind wünschenswert.

1. Im Ortskern (Bereich Kirche bis „Alter Kirchweg“ (Stadion) Tempo 30!
  - a. Dies ist der wichtigste Punkt, da die Straße von den Schulkindern an einer Stelle (Zum Krümpel) nicht einmal einsehbar ist, da die Kinder die Autos dort nur „nach Gehör“ wahrnehmen.
  - b. Die Tempo 30-Regelung gibt auch in anderen Orten bei vergleichbaren Gegebenheiten.
2. Vom Waldstadion bis zum Ortseingangsschild Tempo 70 (jetzt 100km/h)
3. Vom Geburtshaus der Seligen Schwester Maria Euthymia (Langenacker) bis zum Ortseingangsschild Tempo 70 (jetzt 100km/h)
4. Vom Osnabrücker Damm bis Altenheim (Ortseingangsschild) Tempo 70 (jetzt 100km/h)

Zudem wird an der Einmündung „Alter Kirchweg“ eine weitere Querungshilfe gewünscht. Dies macht neben der Möglichkeit dort den Friedhof sicher zu erreichen

zum einen Sinn. Zum anderen wird dadurch die gerade verlaufende Durchgangsstraße unterbrochen, was die Autofahrer zum langsameren Fahren zwingt.



Die Maßnahmen im Zuge des Projektes sollen die Sicherheit im Straßenverkehr Halverdes sowie den Wohnwert, u.a. durch eine Geräuschreduzierung, für alle Bewohner des Ortes erhöhen.



Radarkontrollen, Unterschriftensammlung-Aktion, Aufstellung von Schildern, Geschwindigkeitsreduzierung



Radarkontrollen und Unterschriftensammlung so schnell wie möglich. Aufstellung von Hinweisschildern im Jahr 2018



Alle Bewohner und Besucher Halverdes v.a. Kinder/Jugendliche, Senioren



Gemeinde Hopsten, Polizei

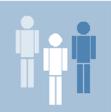


- je nach Entscheidung, welche Projektschritte wie umgesetzt werden können
- Kosten können entstehen durch Beauftragung von Marketingfachleuten, Anschaffung von Werbemitteln, Einkauf Ortseingangstafeln etc.



Nicola Theissen, Manfred Hagemann

## S-4 Umgestaltung des Markplatzes

HF	attraktive Gemeinde für Jung und Alt	Zukunftsfähiger Entwicklungsstandort	mobil und sicher	Wohnqualität ist Lebensqualität	entdecken, erleben, erholen
	Der Marktplatz in Hopsten soll umgebaut werden. Durch die Schaffung von Sitzgelegenheiten und das Aufstellen von Blumenkübeln soll der Platz mehr zum Verweilen einladen.				
	Der Marktplatz bedarf dringend einer optischen Verbesserung. Es soll wieder ein Begegnungsplatz geschaffen werden, der auch Touristen als zentraler Ort und Anziehungspunkt dient.				
	Ziel des Projektes ist es einen touristischen Anziehungspunkt zu schaffen. Der Marktplatz soll ein zentraler Ort im Dorf sein, an dem man sich gerne aufhält und austauscht. Im Allgemeinen soll die Attraktivität des Markplatzes in Hopsten gesteigert werden und die Unfallgefahr im Bereich Marktplatz/ Marktstraße gemindert werden.				
	Ein schöner Marktplatz verbessert das Image des Dorfes. Auch stärkt es die Identifikation der Bürger mit dem Ort und somit die Dorfgemeinschaft. Außerdem sind zusätzliche Angebote rund um den Marktplatz denkbar.				
	Erstellung einer einheitlichen Pflasterung auf dem Marktplatz, Planung von Sitzplätzen und Sitzgruppen für den Marktplatz.				
	Die Gestaltung des Markplatzes sollte geplant werden und dann in 2018 und 2019 umgesetzt werden.				
	Alle Bewohner und Besucher Hopstens		Die Kosten können zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht konkret beziffert werden.		
	Der Feierabendmarkt könnte am umgebauten Marktplatz stattfinden		Gemeinde Hopsten, Kirche, Werbegemeinschaften, etc.		
	Unterhaltungsarbeiten seitens der Gemeinde				
	Ludger Kleine-Harmeyer, Reiner Büscher				

## S-5 Erlebnisrundweg Halverde

HF

attraktive Gemeinde  
für Jung und Alt

Zukunftsfähiger Ent-  
wicklungsstandort

mobil und sicher

Wohnqualität ist Le-  
bensqualität

entdecken, erleben,  
erholen



Inhalt des Projektes ist die Ausweisung eines Rundweges in/um den Ortsteil Halverde auf bestehenden Wegen/Routen. Dieser soll die Vielfalt des Ortes aufzeigen. Die landschaftlichen Eigenheiten und die Historie sollen dem Nutzer aufgezeigt und mit den heutigen Gegebenheiten vernetzt werden. Durch anschauliche Stationen/Punkte ermöglicht er Gästen und Einheimischen, die Kulturlandschaft zu entdecken und positiv zu genießen. Eine Verknüpfung mit neuen Technologien ist dabei unumgänglich (früher z.B. Geocaching, heute Info/Unterhaltung durch interessante Apps).



Auf der Suche nach Profil für Hopsten und deren Ortsteile ist es wichtig, die Vorzüge des heimischen Lebensraumes heraus zu stellen. Ländliches Leben im 21. Jahrhundert muss positiv assoziiert werden mit den angenehmen Vorzügen einer intakten Landschaft und den digitalen Möglichkeiten auch (und gerade) auf dem Lande.



Fotos: [rennsteig.de](#) (l), [ausflugsziele-nrw.net](#) (m), [photoschau.de](#)(r)



Mit dem Projekt sollen der ansässigen Bevölkerung wie auch den Gästen verdeutlicht werden, dass ländliches Wohnen zeitgemäß ist. Der Vorteil einer dünnen Besiedlung (auch historisch) muss herausgestellt werden, indem die weite Kulturlandschaft auf interessante Weise erschlossen wird und Naturgenuss explizit wahrgenommen werden kann.



Für die Menschen in Halverde kann ein solcher Rundweg mehr Identität stiften. Insbesondere auch die historischen Wortspiele um Halverde (Halvurdi, Half Erde – half Sand) können amüsant aufgegriffen werden, um damit positiv zu kokettieren. Für Besucher und Interessierte erschließen sich ganz neue Zusammenhänge und Gegebenheiten, die bestenfalls dazu ermutigen, zurück zu kommen bzw. sich dauerhaft in einem positiven Umfeld mit gewachsener Landschaft nieder zu lassen.



In einem ersten Arbeitsschritt muss in Zusammenarbeit mit allen Betroffenen ein Konsens über die Routenführung erarbeitet werden. Die dann gewählte Variante hat dann bestenfalls kein Konfliktpotential mit anderen Nutzern des Landschaftsraumes.

In einem zweiten Schritt wäre die Wegeführung auszuschildern. Parallel dazu werden einfache Faltkarten in DIN A4 gedruckt und an verschiedenen Stellen den Interessierten hinterlegt. An ausgewählten Haltepunkten werden durch Infotafeln/barcodes die Bedürfnisse der Nutzer angesprochen (z.B. Kaffee-Vorbestellung bei der Dorfgemeinschaft). Sogenannte Wegepaten kümmern sich um die Meldungen zur Beschaffenheit der Wege und Stationen einem entsprechenden Tourismus.



Nach der Bewilligung des Projektes kommen die Beteiligten relativ zügig zusammen. Die Abstimmung über die endgültige Routenführung dürfte max. 6 Monate in Anspruch nehmen. Je nach Aufwand der einzelnen Stationen (vielleicht als Projekte innerhalb der Dorfgemeinschaft) sollte der Weg nach Herrichtung spätestens nach einem Jahr voll erlebbar sein.



Der Rundweg erhöht die Akzeptanz und Liebe zum Ortsteil für alle Bewohner. Für Besucher (insbesondere Radfahrer, Reiter, Wanderer) bietet er eine hervorragende Möglichkeit, unseren Ort auch einem Rundweg noch besser zu erleben.

Alle Altersgruppen sollen den Weg nutzen können, bestenfalls mit verschiedenen Bewegungsmöglichkeiten. Er soll allerdings nicht mit dem PKW durchgängig erlebbar sein. Um Moor und Sanddünen erlebbar zu machen, wäre er nur eingeschränkt barrierefrei.



Die anfallenden Materialkosten für Flyer und Hinweistafeln sind als sehr überschaubar zu bezeichnen. Die Pflegeaufwendungen im unmittelbaren Wegebereich sind wiederkehrend und müssen dem Nutzer Sicherheit geben bzw. vermitteln (z.B. Wegeseitenränder bei Begegnungsverkehr auf öffentlichen Straßen, sowie für Reiter auf Graswegen...).



Wie beschrieben, können sich punktuell viele andere Akteure am Projekt beteiligen. Der Weg lebt davon, dass sich Menschen und Gruppen verknüpfen und die Attraktivität erhalten bleibt. Auch können andere Themen des IKEK aufgegriffen und eingearbeitet werden.



Auf dem Rundweg können sich verschiedene örtliche Gruppierungen durch eine/mehrere Akzente einbringen. Der Weg soll ja gerade die liebens- und lebenswerte Landschaft mit den hier lebenden Menschen in Verbindung bringen. So können Teile des Weges sportliche Möglichkeiten aufzeigen (Sportverein?), erneuerbare Energien erläutert werden (mit Betreibern?), Fauna und Flora vermittelt (Biostation? Jäger?) oder einfach die Schöpfung im Mittelpunkt stehen (Kirchengemeinde?)



Die gewählten Wege sind auch heute schon lange vorhanden und werden künftig weiterbestehen. Die witterungsbeständige Ausschilderung wäre auf viele Jahre angelegt.

Die Nachhaltigkeit könnte außerdem mittels sogenannter „Wege-Paten“ gewährleistet werden.



Andreas Brinker

S-6

# Überdachung der Sitzgelegenheit am Dorfplatz Halverde

HF

attraktive Gemeinde für Jung und Alt

Zukunftsfähiger Entwicklungsstandort

mobil und sicher

Wohnqualität ist Lebensqualität

entdecken, erleben, erholen



Der vorhandene Sitzbereich am Dorfplatz in Halverde soll eine Überdachung erhalten, die Schutz vor Wind und Wetter bietet.



Die derzeitige Nutzung der Sitzgelegenheit ist stark wetterabhängig. Die E-Bike-Ladestation liegt direkt neben den Sitzplätzen. Bei schlechtem Wetter könnte man zukünftig auch im Trockenen warten, während das Rad lädt.



Eine Überdachung würde den Dorfplatz für die Bewohner des Ortes sowie Tagesgäste und Touristen aufwerten.



Besonders für Radtouristen und andere Tagesgäste könnte der Dorfplatz so interessanter gestaltet werden. Dadurch kann auch der Umsatz im genossenschaftlich betriebenen Dorfladen erhöht und sein Bestand gesichert werden.



Neben der Anfertigung eines Entwurfs der Überdachung ist auch die Finanzierung sicherzustellen. Nach der Genehmigung durch die Gemeinde kann mit dem Bau begonnen werden.



Die Planung und Kostenschätzung kann noch im Jahr 2017 erfolgen, der Bau kann dann im kommenden Frühjahr/Sommer 2018 erfolgen.



Alle Bewohner und Besucher Halverdes; besonders ältere Menschen, Radtouristen, Jugendliche



Gemeinde Hopsten  
Dorfgemeinschaft Halverde  
Sponsoren



Die Pflege des Objektes übernimmt verantwortungsvoll die Dorfgemeinschaft von Halverde, welche sich mit dem Objekt identifiziert.



Gregor Overmeyer, Walter Üffing

# S-7 Aktivierung Kegelbahn

HF	attraktive Gemeinde für Jung und Alt	Zukunftsfähiger Entwicklungsstandort	mobil und sicher	Wohnqualität ist Lebensqualität	entdecken, erleben, erholen
	Bau einer 4-Bahnen-Kegelanlage mit Mehrzweckraum.				
	Die bestehende Anlage in der Gaststätte Kockmann kann nicht mehr genutzt werden, weil das Gebäude abgerissen wird.				
	<p>Fotos: Norbert Klostermann (l, m), hausroseneck.com (r)</p>				
	Ziel des Projekts ist der Fortbestand des Kegelsports im Ort. Das Angebot des Kegeln in der Freizeit soll wieder bestehen. Der Bau kann auch die Integration von Behinderten fördern. Der Vorraum soll u.a. als Gymnastikraum genutzt werden.				
	Das Freizeitangebot wird wieder vielfältiger. Das Image der Gemeinde kann durch die Bundesligakegler gesteigert werden. Durch den Bau einer Kegelanlage, wird die Turnhalle entlastet und es gibt ein größeres Freizeitangebot für Kinder.				
	Anbau eines Gebäudes an den Umkleidetrakt in der WestfaliArena.				
	Planung bis Frühjahr 2018 Ausschreibung bis Juli 2018 Baubeginn im Herbst 2018	Identitätsstiftendes Angebot für ortsansässige Kinder			
	Sportkegler, Freizeitkegler, Jugendkegler, Kinder, Gymnastikgruppen, Menschen mit Behinderung	ca. 200.000€			
	Sportverein, Kegelerverein und -gruppen, Kommune	Integration in den Sportverein und Nutzung durch Interessenten, Jugendförderung, Integration von Menschen mit Behinderung			
	Norbert Klostermann, Frank Attermeier				

S-8

# Überdachung des Grillplatzes am Dorfgemeinschaftshaus „Evers´sche Mühle“ in Schale

HF

attraktive Gemeinde für Jung und Alt

Zukunftsfähiger Entwicklungsstandort

mobil und sicher

Wohnqualität ist Lebensqualität

entdecken, erleben, erholen



Am Dorfgemeinschaftshaus in Schale soll ein Teil der abgängigen Überdachung des Grillplatzes so erneuert werden, dass dieser ganzjährig genutzt werden kann. Dabei soll ein Rauchabzug montiert werden, damit der Grill unterhalb der Überdachung genutzt werden kann. Hindurch entfällt in Zukunft im Sommer/ Winter der Ab- und Aufbau des Daches, welcher dazu führt, dass das Dach leidet.



Das Dachelement, welches immer zum Wechsel von Sommer und Winter abgebaut wird, ist mittlerweile durch die zahlreichen Montagen in Mitleidenschaft gezogen worden. Das Teildach bedarf in der nächsten Zeit einer Sanierung.



Ziel des Projektes ist es, ein neues Dach so zu konzipieren, dass man es nicht mehr zum Sommer demontieren muss, um den Grillplatz zu nutzen. So könnte man diesen das ganze Jahr über nutzen und wäre zu jeder Jahreszeit vom Wetter unabhängig.

Durch die nicht mehr anfallenden Demontagen/ Montagen, die zwangsläufig auch immer eine hohe Beanspruchung des Daches dargestellt hat, würden auch nicht mehr so viele Reparaturen anfallen.



Das Dorf hätte einen jahreszeit- und wetterunabhängigen Grillplatz.



Durchsetzbarkeit in Gesprächen mit Architekten und Handwerkern



Möglichst in 2018



Personalkosten der Verwaltung, Standgebühren, die aber subventioniert werden könnten, gezieltes und effektives Marketing



Alle Vereine – ganz besonders die, die das Dorfgemeinschaftshaus auch als Ihr Vereinsheim nutzen. Ebenso profitieren Gästegruppen und Radtouristen von dem Projekt.



Öffentlich zugänglicher Unterstand für Tourismus und ältere Bürger. Ein Synergieeffekt wären die öffentliche Toilettenanlage die durch den Windfang in der Evers´schen Mühle (IKEK Projekt Nr.20) entstehen würde.



Der Vorstand des „Förder- und Trägerverein Dorfgemeinschaftseinrichtungen Schale“ würde die Koordinierung des später beauftragten Fachunternehmers übernehmen. Sollten doch eventuelle Arbeiten anfallen, so würde man auf Handwerker aus einzelnen Vereinen zurückgreifen.



Da es sich um eine Aufwertung eines vorhandenen Gebäudes handelt, welche durch den Förderverein betrieben und instandgehalten wird, besteht keine Gefahr, dass das Projekt nicht erhalten bleibt. Da dieses Gebäude die Anlaufstelle vieler Vereine darstellt, bestehen keine Befürchtungen.



Vorstand des „Förder- und Trägerverein Dorfgemeinschaftseinrichtungen Schale“ Jörg Hassink, Martin Hoff

# S-9 Windfang im Dorfgemeinschaftshaus „Evers´sche Mühle“ in Schale

HF attraktive Gemeinde für Jung und Alt Zukunftsfähiger Entwicklungsstandort mobil und sicher Wohnqualität ist Lebensqualität entdecken, erleben, erholen

 Im Eingangsbereich der Evers´schen Mühle in Schale soll ein Windfang eingebaut werden.

 Projektanlass für den Windfang ist die hohe Frequentierung des Dorfgemeinschaftshauses durch alle Vereine des Dorfes.



- Senkung der Heizkosten
- Steigerung der Attraktivität für den Tourismus
- Ebenerdige öffentlich zugängliche Toiletten im Ortskern

 Foto: Schreinerei Dreher

 Foto: schale.info

 Das Dorfgemeinschaftshaus wird von allen Vereinen des Dorfes genutzt. Auch das Standesamt ist in der Mühle angesiedelt, so kam es im Jahr 2016 insgesamt zu 303 Nutzungen. Durch den Bau eines Windfangs könnte der Eingangsbereich der Mühle im Winter räumlich getrennt werden, dies wird zu einer Reduzierung der Heizkosten führen.

Zudem kann der Eingangsbereich der Mühle geöffnet werden, ohne dass der Rest der Mühle zugänglich wird. Damit wird erreicht, dass während der öffentlichen Veranstaltungen wie z.B. Aufstellen des Maibaums, Grenzlandschau/ Kirmes oder Weihnachtsmarkt die Toilettenanlagen (inkl. Behinderten-WC) genutzt werden können. Dieses wäre das ganz Jahr und besonders an Tagen wie z.B. 1. Mai, Christi Himmelfahrt oder Pfingsten für den Fahrradtourismus auch sehr interessant.

 Durchsetzbarkeit in Gesprächen mit Architekten und Handwerkern.

 Möglichst in 2018

 Alle Vereine des Dorfes, Touristen, Besucher des Standesamtes

 - Tourismus  
- Ältere und Menschen mit Behinderung ins Dorfleben einbinden

 Da für die Errichtung des Windfangs keine baulichen Veränderungen/ Vorbereitungen nötig sind und es sich um eine reine Lieferung mit Montage handelt, würde der Vorstand des „Förder- und Trägerverein Dorfgemeinschaftseinrichtungen Schale“ die Koordinierung des später beauftragten Fachunternehmers übernehmen. Sollten doch eventuelle Arbeiten anfallen, so würde man auf Handwerker aus einzelnen Vereinen zurückgreifen.

 Da dieses Gebäude die Anlaufstelle vieler Vereine darstellt und es sich um eine Aufwertung eines vorhandenen Gebäudes handelt, welches durch den Förderverein betrieben und instandgehalten wird, bestehen diesbezüglich keine Befürchtung.

 Zum jetzigen Zeitpunkt können dazu noch keine Angaben gemacht werden.

 Vorstand des „Förder- und Trägerverein Dorfgemeinschaftseinrichtungen Schale“ Jörg Hassink, Martin Hoff

## S-10 Bau einer Remise für die Unterbringung und Ausstellung historischer Geräte und Bau eines Backhauses in Schale

HF

attraktive Gemeinde für Jung und Alt

Zukunftsfähiger Entwicklungsstandort

mobil und sicher

Wohnqualität ist Lebensqualität

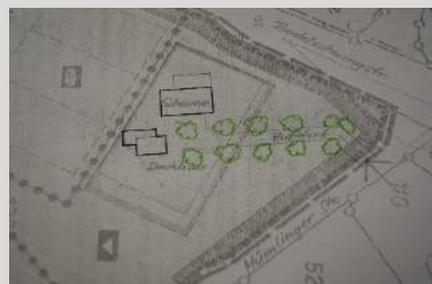
entdecken, erleben, erholen



Errichtung bzw. Umsetzung einer vorhandenen alten Remise (Scheune) zur Unterbringung und Ausstellung von historischen Gerätschaften aus der Landwirtschaft und dem Handwerk. Bau bzw. Umsetzung eines Backhauses zwecks Durchführung bzw. Vorführung des Brotbackens in einem Steinofen sowie Nutzung des Raumes als Versammlungsraum. Vorzugsweise sollten je nach Verfügbarkeit historische Gebäude zur Verwendung kommen.



Zurzeit befindet sich das Gerätemuseum in einer ehemaligen im privatem Besitz befindlichen Busgarage. Die Garage wurde im Jahr 2011 vom Heimatverein in Schale für einen Zeitraum von 10 Jahren zu einem Preis von 1620 Euro Jahresmiete gemietet.



Diese Mietsituation erfordert einen Finanzbedarf von nahezu des gesamten jährlichen Beitragsaufkommens des Vereins. Diese Situation ist langfristig für den Verein nicht tragbar und daher nicht zukunftsfähig. Aus diesem Grund sollen vereins-eigene Räumlichkeiten auf einer kommunalen Gemeinbedarfsfläche geschaffen werden.



Die vorhandene Sammlung soll für die Nachwelt erhalten werden. Die Sammlung dient der Brauchtumpflege. Durch den Erhalt und Pflege der Funktionstüchtigkeit der Gerätschaften lässt sich der Einsatz der Geräte demonstrieren und damit auch dem Betrachter in das ursprüngliche Nutzungszeitalter zurückversetzen. Zudem sind die Gerätschaften authentisch. Die allermeisten Geräte können eine Identität zu den früheren Nutzern darstellen und haben dadurch einen besonderen kulturellen Wert.



Das Leben und Wirtschaften der Menschen in früheren Zeiten wird demonstrierbar und erlebbar. Durch den Ortsbezug der Sammlung bleibt das Museum lebendig. Rückbesinnungen an die Zeit, in der die Geräte benutzt wurden, bleiben nicht anonym, sondern koppeln sich an Erlebten und erinnern sich an die früheren Besitzerfamilien. Das Museum wird für verschiedene Veranstaltungen geöffnet und auch bei schulischen Veranstaltungen in Anspruch genommen (z.B. historisches Brotbacken im alten Steinofen mit der Grundschule). Es dient dem Heimatverein als Raum und Betätigungsbereich im Rahmen satzungsgemäßer Brauchtumpflege. Es dient letztendlich der gesamten Bevölkerung des Ortes durch Demonstration und Veranschaulichung des Lebens und des Wirtschaftens der Menschen in früheren Zeiten.



- Beschaffung einer alten Remise und eines Backhauses
- Einreichen einer Bauanzeige
- Umsetzung der Gebäude auf den vorgesehenen Bauplatz (B-Plan-Ausweisung)
- Gemeinbedarfsfläche für kulturelle Zwecke – liegt bereits vor)
- Anlegen der Außenanlagen (Wege, Freifläche)
- Umzug des Museums

	<p>Anfang: 2019, Fertigstellung: 2021</p>		<p>Schulklassen und Vereine Gesamte Bevölkerung Hopstens.</p>
	<p>Die Kosten können z. Z. nur sehr pauschal geschätzt werden. Sie werden angegeben mit 60.000€ ohne Grundstück, Anschlusskosten, Kosten für die Bauanzeige/Bauantrag, Mehrwertsteuer. Zusätzlich wird ein hoher Eigenleistungsanteil erforderlich, der durch die Vereinsmitglieder zu erbringen ist und auch erbracht werden kann.</p>		
	<p>Aufgaben der Daseinsvorsorge: Pflege und Erhalt von Brauchtum. Lehrveranstaltungen mit der Grundschule z.B. Lernort Backhaus oder Lernort Museum</p>		
	<p>Eine Unterstützung des Projektes durch die Gemeinde und dem Förderverein Dorfgemeinschaftseinrichtungen Schale e.V. ist erforderlich.</p>		
	<p>Die Förderung beinhaltet die Errichtung/ Erstellung des Projektes. Betrieb und Unterhaltung erfolgen durch den Heimatverein e.V. Schale</p>		
	<p>Heimatverein Schale e.V. Reinhard Lömker, Heinrich Finke</p>		

## **7 Verstetigung des IKEK-Prozesses**

Mit der Abschlussveranstaltung wurde der Erstellungsprozess des IKEK Hopsten zunächst beendet. Die Veranstaltung bildete jedoch zugleich den Auftakt für eine nicht minder bedeutsame Phase der Dorffentwicklung: die Verstetigung des IKEK-Prozesses. Ab jetzt geht es vor allem darum, die vielen Projektideen und -initiativen im Sinne des für Hopsten erarbeiteten Entwicklungsleitbildes umzusetzen und so das Dorf fit für die Herausforderungen der Zukunft zu machen. Darüber hinaus ist es von ebenso hoher Bedeutung, auch in der Folge neue Projekte entlang des Konzeptes zu entwickeln. Dazu sind im Folgenden einige Hinweise zu finden, wie dieser Verstetigungsprozess für Hopsten geplant ist.

### **7.1 Planung zur Verstetigung**

#### **Dorffentwicklung funktioniert nicht von heute auf morgen**

Manche Projekte werden sich schnell realisieren lassen und ihre positiven Auswirkungen auf das Dorffleben zeitnah entfalten. Andere - vermutlich der weitaus größere Teil - werden einen längeren Zeitraum für die Umsetzung benötigen. Diese Projekte brauchen eine Betreuung auch über den Zeitraum der IKEK-Erstellung hinaus. Alle, die bisher bei der Erstellung des IKEK mitgewirkt haben - Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Institutionen, Politik und Verwaltung -, aber auch neue interessierte Akteure aus Hopsten sind ausdrücklich dazu aufgerufen, dauerhaft auf eine Umsetzung der entworfenen Projekte und einer Weiterverfolgung der Entwicklungsleitbilder einzuwirken und diese voranzutreiben. Dazu sind vor allem regelmäßige Treffen der einzelnen Projektgruppen und/oder Arbeitskreise vorgesehen, die jeweils von einem festgelegten und in gewisser Verantwortung stehenden Projektpaten einberufen werden.

#### **Gesamtkommunale Entwicklung geschieht nicht von alleine**

Der Erfolg des IKEKs hängt in entscheidendem Maße davon ab, wie sehr sich die Ortsgemeinschaft in Hopsten und den Ortslagen an einer Umsetzung der Ideen in der Zukunft beteiligt. Die Ziele der örtlichen Entwicklung, die in diesem Konzept formuliert wurden, werden dann am besten erreicht, wenn eine Gruppe Verantwortung für den Fortgang des Prozesses übernimmt. Diese Aufgabe kann in den Händen bereits bestehender organisatorischer Zusammenschlüsse liegen, wie etwa einem Heimat- oder Gewerbeverein; sie kann aber auch bei einem eigens für die Betreuung der Ortsgentwicklung einberufenen Koordinations-Gremium liegen, das sich aus interessierten Bürgerinnen und Bürger, Politik, Vereins- und Interessensgruppenvertretern etc. zusammensetzt. Vorteil letzterer Möglichkeit ist die Signalwirkung nach außen, die zeigt, dass nicht die „üblichen Verdächtigen“ im Ort die Dinge in die Hand nehmen, sondern ein jeder in der Bevölkerung zur aktiven Teilnahme an der IKEK-Umsetzung aufgerufen ist und somit Verantwortung trägt - die Gemeinde als Verantwortungsgemeinschaft für die eigene Zukunft.

#### **Gemeindeentwicklung braucht Verantwortlichkeiten, Abstimmung und Organisation**

Entscheidet man sich in Hopsten für ein solches Koordinationsgremium, sollte eine „Koordinierungsgruppe (KG) IKEK Hopsten“ zeitnah nach Veröffentlichung des IKEKs ein erstes Treffen vereinbaren, um ein deutliches Zeichen zu setzen, dass die Ortsgentwicklung

lung in Hopsten weiter vorangetrieben wird. Denkbar ist hier auch eine öffentliche Veranstaltung zum außenwirksamen Start der IKEK-Umsetzungs- und Weiterentwicklungsphase.

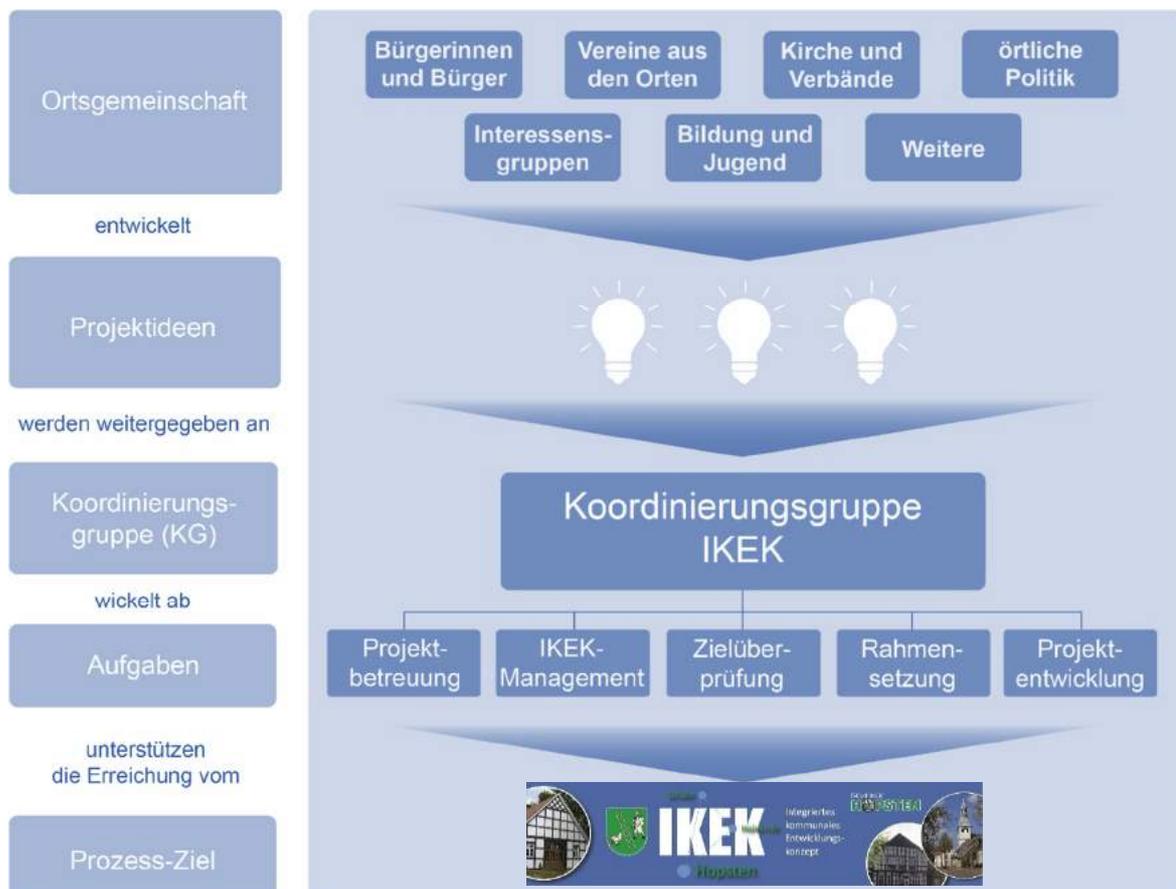


Abb. 54: Geplante Organisation der IKEK-Verstetigung für Hopsten (planinvent 2017)

Darüber hinaus sollte sich die Koordinierungsgruppe mindestens zweimal im Jahr zusammensetzen und den aktuellen Stand der Dorfentwicklung in Hopsten diskutieren. In Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung hat die Gruppe die Aufgabe, die Umsetzung der Projekte zu verfolgen, diese anzustoßen und zu dokumentieren, über neue Projekte für Hopsten mit zu entscheiden und diese zu entwickeln, das Ganze zu koordinieren und die Ziele der Ortsentwicklung weiterzuverfolgen. Und auch die Rahmenbedingungen der Ortsentwicklung sind in diesem Zusammenhang regelmäßig zu überprüfen (vgl. Checkliste Kap. 7.2). Für eine Koordinierungsgruppe ist je nach Umfang und Zusammensetzung eine interne Organisation hilfreich; hier ist darauf zu achten, dass die IKEK-Koordinierungsgruppe eine effektive und nicht zu umfangreiche Größe behält, gleichzeitig aber auch die wichtigsten Akteure des dörflichen Lebens einbezieht (örtliche Politik, Kirche, Vereine, Interessensgruppen, Wirtschaft und Gewerbe etc.) und somit eine gemeinschaftlich getragene Ortsentwicklung sicherstellt. Die Gruppe sollte bei ihrem ersten Treffen über die internen Organisationsstrukturen nachdenken und je nach Bedarf Ämter auf die Mitglieder verteilen; so bieten sich z.B. die Benennung eines Gruppensprechers für Projektidee-Anfragen oder Pressearbeit an. Hier sollte man auf bestehende Strukturen aufsetzen.

## Ein lebendiger IKEK-Prozess erfordert ständig neue Ideen

Vor allem bei der Initiierung und Abstimmung über neue Projekte kommt dem Gremium die Aufgabe zu, den Nutzen der Projekte für die formulierten Leitvorstellungen der Ortsentwicklung (s. Kap. 5.2) zu überprüfen und darauf zu achten, dass die Projektkriterien (s. Kap. 6) eingehalten werden. Neue Projektideen können entweder direkt in der Gruppe entstehen, aber auch Projektideen von Bürgerinnen und Bürgern sollten im Gremium gemeinsam diskutiert und, wenn im Sinne der festgelegten Entwicklungsziele, verabschiedet werden. Somit dient die Koordinierungsgruppe künftig als „Vermittler“ zwischen Projektideengebern und IKEK: Wer im Ort eine Idee für die Ortsentwicklung hat und diese auf den Weg bringen will, wendet sich dafür an die IKEK-Koordinierungsgruppe.

Ideen entstehen aber nicht nur aus der breiten Öffentlichkeit heraus; die Initiierung gezielter Ideenfindung sollte daher als Instrument aufgegriffen werden. Ähnlich der Arbeitskreise bei der Entwicklungskonzepterstellung bietet sich hier das Instrument des Workshops an. Als öffentliche Veranstaltung konzipiert, könnten hierbei neue Projektideen gesammelt und direkt konkretisiert werden. Dabei sollte ein offener Teil den Workshop eröffnen, in dem die Besucher über den Stand in der Ortsentwicklung für Hopsten informiert und in großer Runde Befindlichkeiten, Wünsche und Anregungen für die Zukunft gesammelt werden. Anschließend sollten dann ggf. in kleineren thematischen Schwerpunkt-Gruppen Projektideen verfeinert werden; als Leitfaden dafür dient das im Anhang abgedruckte Projektprofil. Die Ergebnisse eines solchen Workshops können dann von der Koordinierungsgruppe im weiteren Fortgang gezielt betreut und die Projekte auf den Weg gebracht werden.

Neben einem Workshop sind andere Wege der Projektideenentwicklung denkbar, z.B. Aktionstage, Wettbewerbe zur Ortsentwicklung, die gezielte Haushaltsbefragung durch Postwurfsendungen o.ä.

## Ortsentwicklung muss Aufmerksamkeit schaffen und informieren

Auch wenn eine lokale Koordinierungsgruppe für die Ortsentwicklung existiert, sie wird weiterhin auf das Engagement aus dem Ort angewiesen sein. Engagement lohnt sich jedoch nur, wenn spürbar ist, dass sich etwas bewegt und zum positiven hin verändert. Daher sollten die verfügbaren Möglichkeiten genutzt werden, über die Umsetzung der Projekte, neue Ideen oder sich verändernde Rahmenbedingungen zu informieren. Als geeignetes, weil schnelles und anpassbares Medium bietet sich hierfür das Internet an. Eine eigene Webpräsenz für den IKEK-Prozess wäre denkbar, z.B. in Form eines IKEK-Blogs. Neben dem Ortsentwicklungskonzept könnten hier Informationen zu den Projekten und deren Verlauf eingestellt und dokumentiert werden. Aber nicht nur das Internet sollte genutzt werden. Wenn Projekte umgesetzt werden, sollte die Presse hinzugezogen werden. Auch nach erfolgreicher Umsetzung können Presseberichte über diesen Erfolg helfen, die Akzeptanz und die Beteiligung für den Ortsentwicklungsprozess aufrecht zu erhalten.

Auch die Teilnahme der IKEK-Koordinierungsgruppe an öffentlichen Dorfveranstaltungen in Hopsten und die dauerhafte Präsenz des IKEK-Logos im Rahmen solcher Festivitäten erhöht die Sensibilisierung der Öffentlichkeit gegenüber dem IKEK-Begriff und hilft, aus dem IKEK eine Art Marke zu machen, die den Ort die nächsten Jahre begleiten kann.

## 7.2 So soll es weitergehen

Nachfolgend finden sich Planungen, wie der IKEK-Prozess in Hopsten künftig erhalten bleiben soll. Zur einfachen Orientierung sind diese Planungen nach den beiden handelnden Hauptakteursgruppen geordnet: der Koordinierungsgruppe IKEK und den Projektpaten.

### Empfehlungen für die Koordinierungsgruppe IKEK

Das künftige Ortsentwicklungsgremium erfüllt eine wichtige Aufgabe für die Gestaltung, Überwachung und stetige Belebung des Entwicklungsprozesses in Hopsten. Dazu sollte die Gruppe organisatorische Aspekte ebenso betreuen wie sich regelmäßig mit zentralen Fragen der Ortsentwicklung auseinandersetzen (vgl. Checklisten) und so überprüfen, ob die in diesem Konzept niedergelegte Strategie noch auf die realen Rahmenbedingungen für die beiden Ortsteile passt. Kommt das Gremium zu dem Schluss, dass sich mittlerweile zentrale Aspekte derart verändert haben, dass eine Richtungskorrektur oder sogar eine strategische Neuausrichtung nötig wird, sollte es gemeinsam mit der Gemeinde Hopsten nach Möglichkeiten suchen, das Konzept entsprechend anzugleichen oder fortzuschreiben.

Tab. 13: Checkliste für die formale Verfestigung (planinvent 2017)

<b>Checkliste: Aufgaben der Koordinierungsgruppe (Vorschläge)</b>	
<b>Fortgang bestehender Projekte prüfen und sichern</b>	<input type="checkbox"/> Wie ist der Stand bei den einzelnen Projekten? <input type="checkbox"/> Was für Arbeitsschritte stehen in den Projektgruppen noch aus? <input type="checkbox"/> Wer kann das Projekt umsetzen? Gibt es einen Projektpaten/eine Projektgruppe?
<b>Prüfung und Förderung neuer Projektentwürfe</b>	<input type="checkbox"/> Welche neuen Ideen gibt es? Fehlen Ideen in bestimmten relevanten Themenbereichen? <input type="checkbox"/> Werden die Projektkriterien aus dem IKEK erfüllt? <input type="checkbox"/> Ist das Projektprofil vollständig? <input type="checkbox"/> Passt die Idee in die strategische Ausrichtung für „Hopsten – Tradition wahren, Zukunft gestalten!“
<b>Werben um Mitmacher</b>	<input type="checkbox"/> Wer kann bei den Projekten mitmachen? <input type="checkbox"/> Welche Zielgruppen sollten neu eingebunden werden? <input type="checkbox"/> Wer kann als Förderer/Sponsor auftreten? <input type="checkbox"/> Welche Multiplikatoren sind involviert?
<b>Dokumentation des Prozesses</b>	<input type="checkbox"/> Sind die einzelnen Projekte im Internet dokumentiert? <input type="checkbox"/> Wer hat einen Nutzen von den Projekten? <input type="checkbox"/> Ist die Presse über Projektfertigstellungen informiert worden? <input type="checkbox"/> Wie kann Bürgerinformation stattfinden?
<b>Überprüfung der Leitmotive</b>	<input type="checkbox"/> Sind die Leitmotive aus der IKEK-Strategie noch aktuell? <input type="checkbox"/> Wo muss ggf. nachgebessert/fortgeschrieben werden?
<b>Prüfung von Trends und Themen (s. Checkliste „Themen“)</b>	<input type="checkbox"/> Haben sich die Rahmenbedingungen für den Perspektivzeitraum geändert? <input type="checkbox"/> Sind neue Themen relevant geworden? <input type="checkbox"/> Haben sich gewisse Themen bereits wieder erledigt?

<b>Pflege des Kontakts zur Verwaltung</b>	<input type="checkbox"/> Gibt es neue Förderprogramme für IKEK-Projekte? <input type="checkbox"/> Wie sieht die Umsetzungsstrategie der Verwaltung aktuell aus? <input type="checkbox"/> Wie arbeiten Projektpaten/-teams und Verwaltung zusammen? <input type="checkbox"/> Welche Unterstützung kann die Verwaltung auch für die Arbeit der KG bieten (z.B. auch finanziell)?
<b>Information der Akteure und der Öffentlichkeit</b>	<input type="checkbox"/> Presse, Internet <input type="checkbox"/> Veranstaltungen, zu denen z.B. Experten für bestimmte Fragestellungen eingeladen werden <input type="checkbox"/> Nutzung des IKEK als Plattform und „Marke“

Tab. 14: Checkliste für die thematische Versteigerung (planinvent 2017)

Checkliste:		Regelmäßig zu prüfende Themen (Beispiele)
<b>Demographie</b>	<i>Bevölkerungsstand</i>	Aktuelle Einwohnerzahl von Hopsten zeigt in Verbindung mit den Vorjahreswerten mögliche Veränderungen im Bevölkerungsstand auf
	<i>Bevölkerungsstruktur</i>	Verteilung der Altersklassen in Hopsten zeigt, wie alt die Bevölkerung im Durchschnitt ist jährlich darstellbar
	<i>Bevölkerungsprognose</i>	Zukünftige Bevölkerungsentwicklung in Hopsten gibt Hinweise auf den demographischen Wandel zeigt prognostizierte Entwicklungen auf
<b>Wirtschaft</b>	<i>Unternehmensstruktur</i>	Anzahl und Art der Betriebe in Hopsten sind Unternehmen neu hinzugekommen oder bestehende geschlossen worden oder abgewandert? Wenn ja, aus welcher Branche?
	<i>Einzelhandel &amp; Versorgung</i>	Anzahl und Art der Geschäfte in Hopsten sind Geschäfte neu hinzugekommen oder bestehende geschlossen worden oder abgewandert? Wenn ja, aus welcher Branche? ist eine Unterversorgung zu erwarten oder zu befürchten?
	<i>Arbeitsmarkt</i>	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Verteilung der Arbeitnehmer auf Branchen Arbeitslosenquote
<b>Landwirtschaft</b>	<i>Flächennutzung</i>	Anteil landwirtschaftlicher Betriebe an Gesamtfläche Veränderungen zu den Vorjahren?
	<i>Betriebsgrößen</i>	Größe der landwirtschaftlichen Betriebe in Hopsten Verhältnis Größe zu Anzahl: Hinweise auf Strukturwandel?
<b>Verkehr</b>	<i>Straßen und Wege</i>	Darstellung der Verkehrssituation in Hopsten Änderungen im Straßen- und Wegebereich Zustände der Straßen und Wege
	<i>ÖPNV</i>	Aktuelles Angebot Veränderungen im Angebot (z.B. Taktung o.ä.)? Alternativen zu ÖPNV?

<b>Tourismus, Freizeit, Kultur</b>	<i>Fremdenver- kehr</i>	Angebot Gaststätten: Öffnungszeiten, Angebot etc. Aufenthaltsdauer von Gästen in Lienen Übernachtungsangebote
	<i>Sehenswürdig- keiten, Kultur</i>	Breite und Zustand des bestehenden Angebotes Ausweisung/Bewerbung des Angebotes Einbindung in bestehende touristische Strukturen
	<i>Freizeit</i>	Angebot Quantität und Qualität nach Zielgruppen Vereine: Zustand, Mitgliederzahlen etc.

## Empfehlungen für Projektpaten und Projektteams

### Projekte, die bereits in diesem IKEK aufgeführt sind

Als Projektpate oder Projektteam eines Projekts, das im Entstehungsprozess dieses Konzeptes entwickelt wurde, sollte folgendermaßen weiter vorgegangen werden (vgl. Abb. 55):



Abb. 55: Weiteres Vorgehen bei der Umsetzung bereits bestehender Projektideen im IKEK Hopsten (planinvent 2017)

Zuerst sollte es weiter um die Konkretisierung der bereits entwickelten und als geeignet für die Ortsentwicklung betrachteten Projektidee gehen. Dies kann je nach bisherigem Ausarbeitungsgrad eine kurze Verfeinerungsphase sein oder aber noch einiges an Arbeit bedeuten. Ziel sollte es hierbei zunächst sein, die Projekteigenschaften der Profile (s. Kap. 6) so vollständig und ausführlich wie möglich mit Inhalten zu füllen. Hierfür sind in manchen Fällen noch weitere Recherchen notwendig. Auch sollten so viele relevante Akteure wie möglich in dieser Phase einbezogen werden, um sicherzustellen, dass die Planung in die richtige und machbare Richtung läuft (Transparenz und Öffentlichkeit

des Projektes). Vor allem die Gemeinde Hopsten als zuständige Planungsbehörde ist hierbei ein wichtiger Partner.

Mit dem detailscharfen Projektprofil sollte dann eine erneute Rückkopplung mit den entsprechenden Stellen bei der Koordinierungsgruppe sowie der Gemeinde stattfinden, um sich zum Schluss auf die Inhalte des Projekts zu einigen.

Parallel oder anschließend sollte die Zeit- und Finanzierungsplanung des Projektes stattfinden. Dabei geht es um die detaillierte Entwicklung konkreter Arbeitsschritte und deren zeitlicher Abläufe sowie um eine umfassende Darstellung der Kosten für das Projekt.

Vom Kostenrahmen hängt eine mögliche Förderung ebenso ab wie eine eventuell erforderliche Planungsgenehmigung von Seiten der Behörde(n), sofern diese Behörde(n) finanziell mitverantwortlich gemacht werden sollen. Zu den Kosten zählen kurzfristige Projektumsetzungsausgaben, z.B. für Material oder Bautätigkeiten, ebenso wie die langfristig zu sehenden Kosten für z.B. Instandhaltung oder Pflege. Bei wenig kostenintensiven Projekten wird eine Umsetzung nicht zwingend vom Kostenrahmen abhängen, solange die Finanzierung z.B. durch Sponsoren, Spenden oder Eigenleistungen sichergestellt werden kann. Bei hochinvestiven Maßnahmen hingegen sollte ein Finanzierungsplan vorbereitet werden, der mögliche (oder falls bereits vorhanden verbindliche) Geldgeber auflistet und beschreibt, welche Finanzierungslücken bleiben. Zudem ist in jedem Falle eine Überprüfung der Förderfähigkeit eines Projektes durchzuführen; ob ein Projekt gefördert wird, hängt vom Inhalt des Projektes und von Bagatellgrenzen hinsichtlich der Kosten ab. Dabei helfen die jeweiligen Ansprechpartner bei der Gemeinde Hopsten. Erst im Anschluss an diese Schritte und nach erneuter Rückkopplung mit der Gemeinde und der Koordinierungsgruppe kann bei festgestellter Förderfähigkeit ein entsprechender Antrag auf Förderung gestellt werden. Wer Antragsteller ist, wird vorher geklärt. Meist wird dies die Gemeinde Hopsten sein.

Sollen Fördermittel beantragt und verwendet werden, so ist zudem zu beachten, dass eine Projektumsetzung erst nach positiv beschiedenem Förderantrag erfolgen darf; in Ausnahme fällen ist allerdings ein sog. vorzeitiger Maßnahmenbeginn möglich, dies müsste ggf. vorher geprüft werden.

### **Neue Projekte, die sich künftig ergeben**

Wer eine neue Idee für die Ortsentwicklung hat, die Hopsten nach vorne bringt, sollte damit wie in der Abb. 56 dargestellt, vorgehen.

Zunächst sollten neue Ideen von den Entwicklern darauf geprüft werden, ob sie in kreativer Weise die Ortsentwicklung in Hopsten bereichern und gleichzeitig realistisch, also umsetzbar, sind. Im nächsten Schritt sollten dann die Leitmotive der in diesem Konzept niedergelegten Entwicklungsstrategie für Hopsten mit der neuen Projektidee abgeglichen werden, um mögliches Konfliktpotenzial zu erkennen. Passen die Voraussetzungen und erscheint eine neue Idee dem Paten plausibel, sollte diese erste Idee von ihm in der Koordinierungsgruppe vorgestellt werden, deren Zustimmung für eine „Label“-Vergabe als Projekt im Sinne der Ortsentwicklung nötig ist. Dies ist besonders auch vor dem Hintergrund einer möglichen Förderung in der Zukunft wichtig, damit entsprechende Förderbehörden sehen, dass die neue Idee mit den früher vereinbarten Zielsetzungen übereinstimmt.

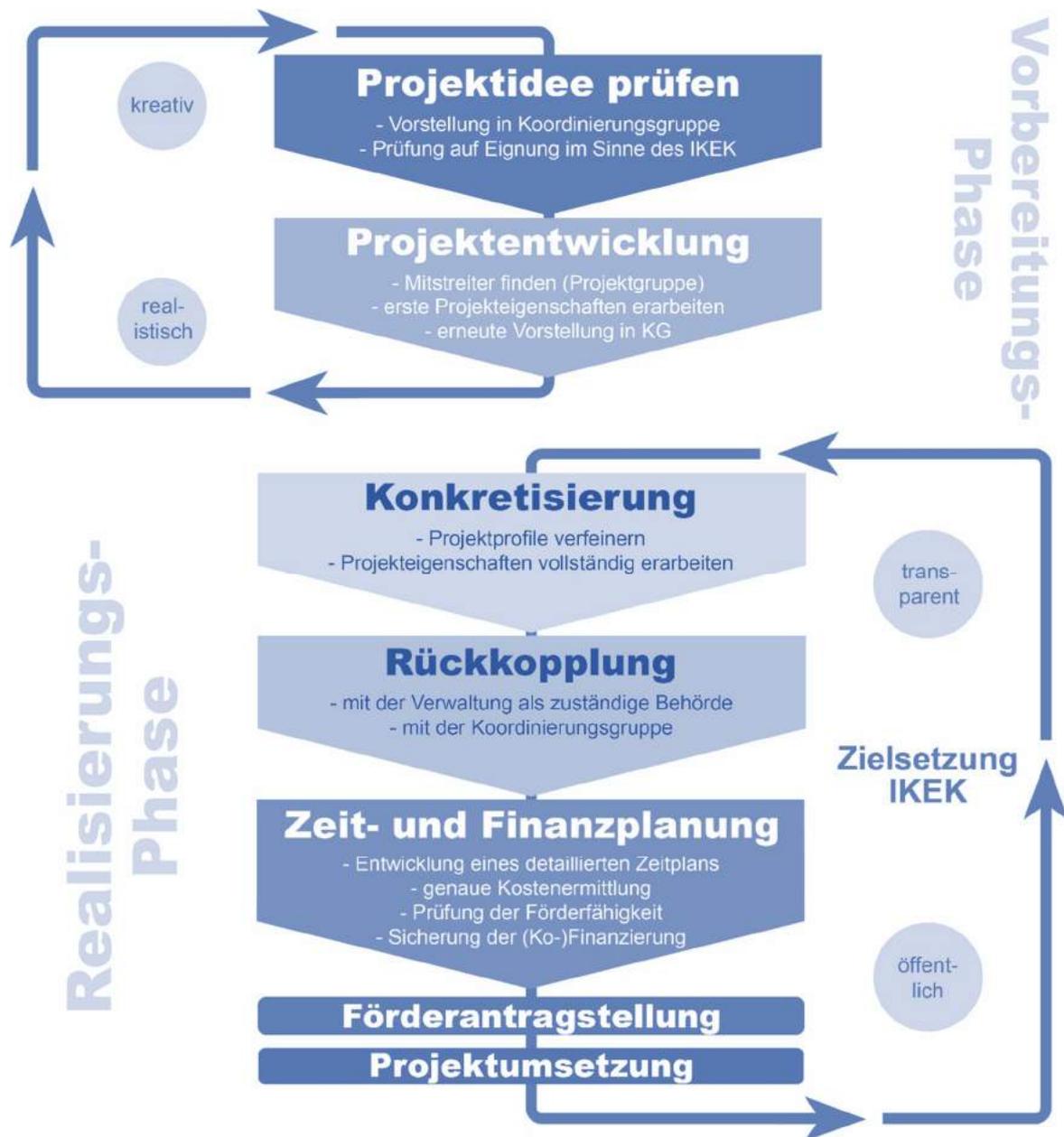


Abb. 56: Weiteres Vorgehen bei der Umsetzung neuer Projektideen im IKEK Hopsten (planinvent 2017)

Die Koordinierungsgruppe hört sich den Projektvorschlag an und bestimmt anschließend über die Aufnahme in den IKEK-Kanon. Bei positiver Entscheidung muss das Projekt dann weiter verfeinert werden, aus der Idee sollte ein erstes, knappes Projektprofil werden. Daneben ist es wichtig, Mitsreiter für die Idee zu finden, also eine Projektgruppe zu generieren; je mehr Leute hinter einer Idee stehen und in der Planung anpacken, desto größer die Umsetzungswahrscheinlichkeit. Mit Projektgruppe und Projektprofil wird die Idee dann erneut der Koordinierungsgruppe vorgestellt.

Die weiteren Schritte sind identisch mit den Beschreibungen im vorigen Abschnitt.

## 7.3 Hinweise zur Förderung

Für die Umsetzung von Maßnahmen und Projekten, die im Kontext des IKEK entstanden sind, ist die Frage der Finanzierung oftmals von entscheidender Bedeutung; auch wenn es immer wieder Projekte gibt, deren Realisierung ohne oder nur mit wenig Geld machbar ist, sind zahlreiche Projekte auch in diesem IKEK auf z.T. erhebliche monetäre Mittel angewiesen. Hier ist in jedem einzelnen Falle zu prüfen, welche Möglichkeiten bestehen, Finanzmittel zu generieren. Die Akquise von Geldgebern spielt dabei eine wichtige Rolle. Oftmals können hierbei lokale oder regionale Akteure als Sponsoren einbezogen werden, auch Privatleute können Gelder zur Verfügung stellen. In vielen Fällen ist auch eine öffentliche Förderung möglich, wobei dafür u.U. gewisse Spielregeln zu beachten sind. Im Folgenden werden einige - bestimmt nicht vollständige - Tipps gegeben, wo und wie diese öffentlichen Mittel zu bekommen sind. Eine Prüfung der Einzelfälle in Hinblick auf mögliche Fördereignung und entsprechende Fördervoraussetzungen muss jedoch in jedem Falle stattfinden.



*Förderbedingungen und Fördertatbestände unterliegen oftmals raschen und nicht immer sehr transparenten Änderungen – die beschriebenen Instrumente erheben daher keinen Anspruch auf verbindliche Inanspruchnahme! Der Wechsel von amtlichen Förderperioden, politische Umwälzungen, thematische Neuorientierungen, die Verfügbarkeit von Finanzmitteln – solche und andere Faktoren beeinflussen die Förderlandschaft.*

*Prüfen Sie im Rahmen der Planung zu jeder Maßnahme vorab genau, ob die beschriebenen Förderprogramme noch existieren und ob deren Richtlinien auch tatsächlich für Ihr Vorhaben greifen. Recherchieren Sie außerdem, ob es nicht inzwischen neue Förderprogramme gibt, die Ihnen hilfreich sein könnten – nicht selten findet sich so auch ein weiterer Zugang zu Finanzmitteln.*

*Das Land NRW bietet seit 2010 eine Online-Datenbank zur Fördermittelrecherche an, zusammen mit ihrem Finanzpartner NRW.Bank: <https://www.nrwbank.de/de/foerderprodukte/produktsuche/index.html> Hilfreich bei der Fördermittelsuche kann auch die Bezirksregierung sein – kontaktieren Sie dort das Dezernat 33 (Kontakt s. Kap. 7.4).*

### Förderung der ländlichen Entwicklung über ELER: ILE-Richtlinie



Die Förderung der ländlichen Entwicklung in NRW ist eingebettet in die Gemeinsame Europäische Agrarpolitik (GAP) und basiert rechtlich auf der sog. ELER-Verordnung, dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums. Das NRW-Programm Ländlicher Raum setzt diese ELER-Verordnung auf Ebene des Landes Nordrhein-Westfalen um und ist somit das Kernstück der landesweiten Förderpolitik für die Land- und Forstwirtschaft sowie für den ländlichen Raum insgesamt.

Im aktuellen NRW-Programm Ländlicher Raum 2014 bis 2020 beschreibt das Programm die Fördermaßnahme „Dorferneuerung und -entwicklung“. Förderfähig sind demnach insbesondere die Kosten für

- die Herstellung und Weiterentwicklung dorfgemäßer Gemeinschaftseinrichtungen,
- die dorfgerechte Gestaltung von Dorfstraßen und Plätzen,
- Begrünungen im öffentlichen Bereich,



- die Umnutzung ehemals land- und forstwirtschaftlicher Bausubstanz, insbesondere für Gewerbe-, Dienstleistungs-, Handels-, kulturelle, öffentliche und gemeinschaftliche Zwecke sowie
- die Erhaltung, Instandsetzung und Gestaltung ländlicher Bausubstanz mit ortsbildprägendem Charakter zur nachhaltigen Sicherung der Siedlungs- und Baustruktur.

Das NRW-Programm wird umgesetzt über die „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung einer integrierten ländlichen Entwicklung“ (kurz: ILE-Richtlinie) von 2015, in der im Übrigen auch die Förderung des vorliegenden Konzeptes geregelt ist.

Unter Pkt. 3 der Richtlinie werden die Förderbedingungen für „Dorferneuerung und -entwicklung“ aufgeführt. Gegenstand der Förderung sind demnach „Maßnahmen der Dorf-erneuerung und -entwicklung zur Erhaltung und Gestaltung des dörflichen Charakters und zur Verbesserung der Lebensverhältnisse der dörflichen Bevölkerung“. Im Einzelnen sind dies

- Maßnahmen sowie deren Vorbereitung und Begleitung zur Herstellung und Weiterentwicklung dorfgemäßer Gemeinschaftseinrichtungen (beispielsweise Dorfläden, Dorfgemeinschaftshäuser) zur Verbesserung der Lebensverhältnisse der dörflichen Bevölkerung. Ausgeschlossen von der Förderung sind Ausgaben für den Betrieb und die Unterhaltung der Gemeinschaftseinrichtungen;
- Gestaltung, verbesserte Führung oder Verkehrsberuhigung von Dorfstraßen, Anlage und Umgestaltung von Plätzen, Verbindungs-, Geh- und Fußwegen zur Verbesserung innerörtlicher Verkehrsverhältnisse einschließlich der zugehörigen Grün- und Freiraumgestaltung im Dorf.
- Begrünungen im öffentlichen Bereich, die zur Gestaltung des Ortsbildes oder zur Einbindung des Dorfes in die Landschaft beitragen, Maßnahmen, um Lebensräume für heimische Tier- und Pflanzenarten im Ort zu erhalten, wiederherzustellen oder zu schaffen.
- Bei ländlicher Bausubstanz mit Ortsbild prägendem Charakter
  - a) die Erhaltung, Instandsetzung und Gestaltung einschließlich baulicher Gestaltungselemente an Einzelobjekten oder Ensembles,
  - b) der Innenausbau, soweit dieser zur Erhaltung oder Wiederherstellung der Außenwände konstruktiv oder für die Anpassung leerstehender oder freierwerdender ländlicher Bau-substanz an die Erfordernisse zeitgemäßen Wohnens und Arbeitens notwendig ist,
  - c) kleinere, selbständige bauliche Maßnahmen (in Einzelfällen).
- Investive Maßnahmen land- und forstwirtschaftlicher Betriebe zur Umnutzung ihrer bestehenden Bausubstanz sowie deren Vorbereitung und Begleitung, insbesondere für Gewerbe, Dienstleistungs-, Handels-, kulturelle, öffentliche und gemeinschaftliche Zwecke, die dazu dienen, Arbeitsplätze zu sichern, neue Arbeitsplätze zu schaffen oder Zusatzeinkommen zu erschließen.

Sofern in der betreffenden Gemeinde ein Plan für die Entwicklung wie etwa das IKEK vorliegt, müssen die Maßnahmen in Übereinstimmung mit diesem Plan durchgeführt

werden. Die Maßnahmen müssen im Einklang mit jeder relevanten lokalen Entwicklungsstrategie stehen.

Projektförderung erfolgt im Rahmen der ILE-Richtlinie als anteilige Zuschussfinanzierung, die es ko- und vorzufinanzieren gilt.

Die Höhe der Förderung beträgt i.d.R. 65 % für Maßnahmen, die von öffentlichen Zuwendungsberechtigten auf Basis eines aktuellen, von der Bewilligungsbehörde anerkannten integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes oder Dorffinnenentwicklungskonzeptes durchgeführt werden. Liegt ein solches Konzept nicht vor, beträgt die Förderung im Regelfall lediglich 45 %. Falls private Zuwendungsempfänger ein Projekt beantragen, liegt der Fördersatz bei 35 %, jedoch höchstens bei 30.000 € je Objekt für Maßnahmen zur Erhaltung, Gestaltung und Instandsetzung ländlicher Bausubstanz und höchstens 100.000 € je Objekt für Umnutzungsmaßnahmen.

Weitere Details regelt die ILE-Richtlinie, die auf den Internetseiten der NRW-Bezirksregierungen heruntergeladen werden kann.

### **Förderung der ländlichen Entwicklung über ELER: LEADER-Richtlinie**



Hopsten gehört zur Gebietskulisse der LEADER-Region „Tecklenburger Land“ und hat damit auch die Möglichkeit, Vorhaben im Gemeindegebiet über das EU-Förderprogramm teilfinanzieren zu lassen, sofern die gewünschten Maßnahmen sich in den strategischen Rahmen der LEADER-Region einpassen lassen und die Verwaltung der Region (Lokale Aktionsgruppe, LAG) solchen Maßnahmen per Beschluss zustimmt. LEADER hat sich in der Vergangenheit als effektives und nachhaltiges Programm für den ländlichen Raum erwiesen, über das zahlreiche Projekte in der Region umgesetzt werden konnten. Da die Region „Tecklenburger Land“ den LEADER-Status noch bis zum Jahr 2022, ggf. bis 2023 hält, sollten in den kommenden Jahren sämtliche Maßnahmen aus diesem Konzept auf eine mögliche Eignung zur Umsetzung im LEADER-Kontext hin geprüft und mit der zuständigen LAG diskutiert werden.

Weitere Information zur Förderung im Rahmen des NRW-Programms finden sich in der Printversion, die im Internet auf der Seite des MULNV zu bekommen ist. Die zuständige Behörde für Förderfragen in Hopsten ist die Bezirksregierung Münster, bei Verständnisfragen zu LEADER hilft das Regionalmanagement der Region (s. auch Kap. 6.4).

### **Weitere Fördermöglichkeiten**

Neben den beschriebenen Fördermöglichkeiten aus dem NRW-Programm gibt es eine Vielzahl weiterer Fördermitteltöpfe, deren Eignung zur Unterstützung geplanter Maßnahmen aus dem IKEK überprüft werden sollte. Einige davon sind nachfolgend aufgeführt.

### **Förderung kleinerer Maßnahmen zur praktischen Denkmalpflege (Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL))**



Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe stellt für Denkmalpflegemaßnahmen jährlich Fördermittel bereit, die durch das LWL-Amt für Denkmalpflege in Westfalen auf Antrag für eingetragene Baudenkmäler bewilligt werden. Entsprechend den Aufgaben des Amtes werden diese Mittel vorzugsweise bei restauratorischen Maßnahmen und deren Vorbereitung (Voruntersuchung, Bauaufnahme u.ä.) eingesetzt.

Anträge sind formlos über die unteren Denkmalbehörden an das Westfälische Amt für Denkmalpflege zu richten. Eine denkmalrechtliche Erlaubnis muss vorliegen.

### Denkmalförderung (Bezirksregierung Münster)



Maßnahmen, die zur Sicherung, Erhaltung und Instandsetzung der denkmalpflegerischen Substanz erforderlich sind, erfordern häufig finanzielle Mehraufwendungen z. B. aufgrund einer aufwendigen Renovierung einer Fachwerkfassade oder einer kostspieligen Restaurierung historischer Fenster.

Nach § 35 DSchG fördert das Land NRW deshalb den Schutz und die Pflege von Denkmälern durch die Gewährung von Landesmitteln (Zuwendungen).

Diese Zuwendungen in Form von direkten, nicht rückzahlbaren Zuschüssen können von Städten und Gemeinden, Religionsgemeinschaften und vor allem auch von privaten Denkmaleigentümern beantragt werden.

### Naturschutz (Bezirksregierung Münster)



Förderungen von Maßnahmen im Bereich Naturschutz sind möglich über die Förderrichtlinien Naturschutz (FöNA) sowie über die dritte Achse von ELER. Die Förderung richtet sich in erster Linie an Biologische Stationen, aber auch Vereine und

Verbände. Zu beachten ist vor allem, dass zu fördernde Maßnahmen keinen touristischen Schwerpunkt haben dürfen.

Unter dem Stichwort „Erhaltung und Verbesserung des ländlichen Erbes“ sind so u.a. Förderungen für Erstinstandsetzungsmaßnahmen wie z.B. die Streuobst-Erstpflege möglich.

### Förderprogramme der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW Bankengruppe)



Die KfW Förderbank ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts und unterliegt der Rechtsaufsicht durch das Bundesministerium für Finanzen. Als Förderbank des Bundes und der Länder bietet sie in diversen Themenbereichen Förderprogramme an.

Im Zuge der Dorfentwicklungsplanung sind v.a. die Bereiche Bauen, Wohnen und Energie-sparen von Belangen, in denen die KfW ein breites Spektrum an Programmen bereithält, die der Finanzierung von Investitionen in Wohnimmobilien dienen. Förderzwecke sind u.a. die Schaffung von Wohneigentum, die energetische Gebäudesanierung, das Modernisieren von Wohnraum, das altersgerechte Umbauen von Wohnraum, die Errichtung von sparsamen Neubauten sowie Photovoltaik-Anlagen.

### Förderprogramme der Landwirtschaftlichen Rentenbank (LR)



Die Landwirtschaftliche Rentenbank ist die deutsche Förderbank für die Agrarwirtschaft und die ländliche Entwicklung. Die Bank finanziert durch Kreditvergabe vielfältige Investitionen, um zukünftiges Wachstum zu ermöglichen. Auch Kommunen und Privatleute gehören zu möglichen Nutznießern der Förderung:

Mit dem Förderprogramm „Räumliche Strukturmaßnahmen“ finanziert die Rentenbank kommunale Investitionen in funktionsfähige Infrastrukturen zur Verbesserung des gesamten wirtschaftlichen und kommunalen Umfeldes. Dazu zählen u.a. Investitionen, die den Wohn- und Lebenswert ländlich geprägter Gebiete durch Erschließung, Ordnung und Schutz sowie durch Ausstattung mit Infrastruktureinrichtungen erhöhen und andere Maßnahmen und Einrichtungen kommunaler Daseinsvorsorge (z.B. Kindertagesstätten, Brandschutzvorsorge, medizinische Beratungsstellen und Energieversorgung). Gefördert werden Gemeinden und Gemeindeverbände bis 50.000 Einwohner, Gebietskörperschaften und Zweckverbände in ländlichen Regionen.

Mit dem Förderprogramm „Leben auf dem Land“ werden Privatpersonen und Vereine unterstützt, um die Wohn- und Lebensbedingungen in ländlichen Regionen Deutschlands zu erhalten und zu verbessern. Dazu gehören u.a. der Erwerb, die Erhaltung und Erweiterung von landwirtschaftlich oder ehemals landwirtschaftlich genutzter Bausubstanz als Wohnraum zur Eigennutzung, Wohnungsbau zur Eigennutzung für Landwirte, private Investitionen im Zusammenhang mit öffentlich geförderten Dorfsanierungsmaßnahmen, Maßnahmen zur Verbesserung des Kultur-, Bildungs- und Freizeitangebots sowie Bürgerhäuser, Vereinsheime etc.

### Landesförderung über die NRW.BANK



Nach Auflösung der Wohnungsbauförderungsanstalt Nordrhein-Westfalen bleiben deren Förderprogramme dennoch erhalten. Inzwischen vollständig in der Zuständigkeit der NRW.BANK, bieten die Landesprogramme Förderung in drei Hauptbereichen an, deren spezifische Inanspruchnahme über die Landesbank abgeklärt werden kann:

- Förderung von investiven Maßnahmen im Bestand: Hier u.a. bauliche Maßnahmen zur Reduzierung von Barrieren im Wohnungsbestand, die denkmalgerechte Erneuerung von selbst genutztem Wohnraum in historischen Gemeinde- und Ortskernen sowie bauliche Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz im preisgebundenen Wohnungsbestand,
- Förderung von selbst genutztem Wohnraum: Zinsgünstige Darlehen für die Bildung von selbst genutztem Wohnungseigentum durch Haushalte, die sich am Markt nicht angemessen mit Wohnraum versorgen können sowie für den Neubau von Eigenheimen oder Eigentumswohnungen zur Selbstnutzung und den Ersterwerb schlüsselfertiger Eigenheime vom Bauträger zur Selbstnutzung und
- Darlehen für die Neuschaffung von Mietwohnungen durch Neubau oder bauliche Maßnahmen im Bestand.



## 7.4 Ansprechpartner im künftigen IKEK-Prozess

Die Umsetzung von Projekten, die Sammlung neuer Ideen, das Orientieren im „Förderdschungel“ oder ganz einfach auch das generelle Verstehen von IKEK – all das macht es nicht selten nötig, mit Menschen in Kontakt zu treten, die einem bei einem Anliegen helfen können. Um Hilfestellung in Anspruch nehmen zu können, wenden sich Bürgerinnen und Bürger aus Hopsten am besten an die folgenden Ansprechpartner:

<b>Gemeinde Hopsten</b>	<b>Bezirksregierung Münster</b>
<b>IKEK-Beauftragter</b>	<b>Dez. 33: Ländl. Entwicklung/Bodenordnung</b>
<p><b>Manuel Schnittker</b></p> <p>✉ Bunte Straße 35 48496 Hopsten</p> <p>☎ 05458 / 93 25 – 62</p> <p>📧 manuel.schnittker@hopsten.de</p>	<p><b>Werner Wiegert</b></p> <p>✉ Leisweg 12 48653 Coesfeld</p> <p>☎ 0251 – 411 – 5081</p> <p>📧 werner.wiegert@bezreg-muenster.nrw.de</p>
<b>LEADER-Region Tecklenburger Land</b>	<b>planinvent – Büro für räumliche Planung</b>
<b>Regionalmanagement</b>	<b>IKEK-Begleitung</b>
<p><b>Thomas Köhler</b></p> <p>✉ Tecklenburger Str. 10 48565 Steinfurt</p> <p>☎ 02551 – 69 – 2128</p> <p>📧 thomas.koehler@kreis-steinfurt.de</p>	<p><b>Dr. Frank Bröckling, Helena Boos</b></p> <p>✉ Alter Steinweg 22-24 48143 Münster</p> <p>☎ 0251 – 48 400 – 18</p> <p>📧 info@planinvent.de</p>

## 8 Literatur- und Quellenverzeichnis

- BEZIRKSREGIERUNG MÜNSTER (HRSG.) (2014): Regionalplan Münsterland i.d. Bekanntmachung vom 27.06.2014. Münster
- IT.NRW (Hrsg.) (2015): Auswirkungen des demografischen Wandels. Modellrechnungen zur Entwicklung der Privathaushalte in Nordrhein-Westfalen (= Statistische Analysen und Studien, Band 85). Düsseldorf
- IT.NRW (2016): Kommunalprofil Hopsten. Düsseldorf
- MÜNSTERLAND TOURISTIK (HRSG.) (O. J.): Radplanungskarte Münsterland. Themenrouten, Wabensystem, Fahrradservice... Online unter: <http://www.muensterland-tourismus.de/5687/rad-planungskarte-muensterland.pdf> (abgerufen am 14.07.2017)
- STAATSKANZLEI DES LANDES NRW (HRSG.) (2015): LEP NRW. Zeichnerische Grundlagen. Düsseldorf

### Wichtige Internetseiten und -quellen:

- Kreis Steinfurt: <http://www.kreis-steinfurt.de/>
- Landesdatenbank: <http://www.landesdatenbank.nrw.de/>
- Hopsten: <http://www.hopsten.de/>
- Landschaftsverband Westfalen-Lippe: [www.lwl.org](http://www.lwl.org)

## Anhang

### Übersicht über ausgewählte Termine im IKEK-Prozess Hopsten

#### **Dorfrundgänge**

*Hopsten, Halverde, Schale*

- Donnerstag, 27.04.2017

#### **Dorfwerkstätten**

*Halverde*

- Montag, 22.05.2017, 19.00 Uhr, Halverder Hof, Halverde

*Schale*

- Montag, 29.05.2017, 19.00 Uhr, Gasthaus „Zur alten Post“, Schale

*Hopsten*

- Dienstag, 30.05.2017, 19.00 Uhr, Aula Schulzentrum Hopsten

#### **IKEK-Foren**

*IKEK-Forum I*

- Dienstag, 20.07.2017, 19.00 Uhr, Gaststätte „Dreibrückenhof Schmiemann“, Hopsten

*IKEK-Forum II*

- Dienstag, 04.07.2017, 19.30 Uhr, Gasthaus „Zur alten Post“, Schale

*IKEK-Forum III*

- Dienstag, 12.09.2017, 19.00 Uhr, Restaurant „Halverder Hof“, Halverde

#### **Großveranstaltungen**

*Auftaktveranstaltung*

- Donnerstag, 04.05.2017, 19.00 Uhr, Aula Schulzentrum Hopsten

*Projektsprechstunde*

- Dienstag, 17.10.2017, 18.00 Uhr, Gaststätte „Lampe“ in Hopsten

*Projektmesse*

- Sonntag, 12.11.2017, ab 11.00 Uhr, Ratssaal in Hopsten

*Ergebnispräsentation*

- Donnerstag, 30.11.2017, 18.00 Uhr, im Bauausschuss

#### **Zusätzliche Projektgruppen- und Lenkungsrundentreffen**

Darüber hinaus fanden zahlreiche weitere Treffen der verschiedenen Projektgruppen und verschiedene organisatorische Treffen im Zuge der Konzepterstellung statt (z.B. Lenkungsrundentreffen).

### Presseartikel zum IKEK-Prozess Hopsten (Auswahl):

- Artikel mit dem Titel **„Gemeinsam Zukunft gestalten. Dorfrundgänge als Einstieg ins integrierte Kommunale Entwicklungskonzept (IKEK)“** erschienen in Ibbenbürener Volkszeitung vom 28.04.2017
- Artikel mit dem Titel **„Montag beginnen die Dorfwerkstätten. Nächster Schritt zum Entwicklungskonzept“** erschienen in Ibbenbürener Volkszeitung vom 18.05.2017
- Artikel mit dem Titel **„Wie Halverde 2025 aussehen soll. Bürger sammeln bei Dorfwerkstatt viele Ideen für die künftige Gestaltung des Ortskerns.“** erschienen in Ibbenbürener Volkszeitung vom 24.05.2017
- Artikel mit dem Titel **„Viele gute Ideen finden Projektpaten. IKEK-Dorfwerkstatt in der Schulaula“** erschienen in Ibbenbürener Volkszeitung vom 01.06.2017
- Artikel mit dem Titel **„Wie handeln und zu welchem Thema? Bürger engagieren sich im IKEK-Prozess für alle drei Ortsteile der Gemeinde Hopsten“** erschienen in Ibbenbürener Volkszeitung vom 22.06.2017
- Artikel mit dem Titel **„20 Projekte für die Zukunft des Ortes. Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept“** erschienen in Ibbenbürener Volkszeitung vom 09.11.2017
- Artikel mit dem Titel **„IKEK-Prozess hat schon viel bewegt. Ergebnisse der Ideenwerkstatt vorgestellt“** erschienen in Ibbenbürener Volkszeitung vom 13.11.2017

## Blanko-Projektprofil als Kopiervorlage:



# Projektprofil

Projektname: \_\_\_\_\_

### 1. Kurzbeschreibung des Projektes

Was sind die Inhalte des Projekts?

### 2. Projektanlass

Warum ist das Projekt gerade jetzt ein Thema?

### 3. Ziel des Projektes

Was soll mit dem Projekt erreicht werden?

### 4. Nutzen für den Ortsteil

Was bringt das Projekt für die Zukunft der Ortslage?

**5. Zielgruppen**

Wer ist von dem Projekt im positiven Sinne betroffen?

**6. Erforderliche Arbeitsschritte**

Was muss getan werden, um das Projekt zu realisieren?

**7. Zeitplan**

Wie sieht der zeitliche Ablauf der Projektumsetzung aus?

**8. Partner, Kooperatoren**

Wer kommt zum Mitmachen in Frage? Wer könnte die Realisierung des Projekts unterstützen?

**9. Kostenschätzung**

Welche Kosten entstehen durch das Projekt in der Umsetzung und auch danach?

**10. Nachhaltigkeit**

Wie ist - falls nötig - sichergestellt, dass das Projekt auch nach Ablauf einer Förderung erhalten bleibt?

**11. Synergien mit anderen Themen und Projekten**

Wodurch können Verknüpfungen zu den anderen Handlungsfeldern hergestellt werden?

**12. Ansprechpartner**

Wer ist für das Projekt zuständig?

## Checklisten für die Verstetigung als Kopiervorlage

### Formales:

<b>Träger des Verstetigungsprozesses</b>		Koordinierungsgruppe (KG) IKEK Hopsten
<b>Mitmacher</b>		Die Akteure in der Koordinierungsgruppe sollten alle Belange des örtlichen Lebens widerspiegeln und repräsentativ bezüglich der örtlichen Interessenslagen sein.
<b>Frequenz der Treffen</b>		Regelmäßig halb-/vierteljährlich als „Stammtisch“, zusätzlicher, außerordentlicher Austausch, sobald Bedarf da ist
<b>Aufgaben</b>	Projektfortgang	Wie ist der Stand bei den einzelnen Projekten? Was für Arbeitsschritte stehen aus? Wer kann die jeweiligen Projekte umsetzen?
	Projektentwurf	Welche neuen Ideen gibt es? Werden die Projektkriterien erfüllt? Ist das Projektprofil vollständig?
	Werben um „Mitmacher“	Wer kann bei den Projekten mitmachen? Wer hat einen Nutzen davon? Wer kann als Förderer/Sponsor auftreten? Wie werden die Bürger erreicht (Veranstaltung o.ä.)?
	Dokumentation	Sind die einzelnen Projekte im Internet dokumentiert? Ist die Zeitung über Projektfertigstellungen informiert? Wie kann Bürgerinformation stattfinden?
	Überprüfung der Leit motive	Stimmen die Leitbilder noch? Wo muss nachgebessert werden?
	Trends und Themen (s. auch Checkliste II)	Haben sich die Rahmenbedingungen verändert? Sind neue Themen im Ort aktuell geworden und müssen in die Ortsentwicklung mit einbezogen werden?
	Verwaltungskontakt	Gibt es neue Förderprogramme? Wie sieht die Umsetzungsstrategie der Verwaltung aus? Wo ist eine stärkere Zusammenarbeit zwischen Projektteam und Verwaltung notwendig?
	Information	Hier können Experten für bestimmte Fragestellungen eingeladen werden und kann das IKEK als Plattform genutzt werden, bspw. zu Fördermöglichkeiten.

**Inhaltliches:**

Themenbereiche		
Demographie	Bevölkerungsstand	<i>Aktuelle Einwohnerzahl von Hopsten</i> → zeigt in Verbindung mit den Vorjahreswerten mögliche Veränderungen im Bevölkerungsbestand auf
	Bevölkerungsstruktur	<i>Verteilung der Altersklassen in Hopsten</i> → zeigt die jeweils aktuelle Altersstruktur auf → jährlich darstellbar
	Bevölkerungsvorausberechnung	<i>Zukünftige Bevölkerungsentwicklung</i> → gibt Hinweise auf den Demographischen Wandel → zeigt prognostizierte Entwicklungen auf
Wirtschaft	Unternehmensstruktur	<i>Anzahl und Art der Betriebe in Hopsten</i> → sind Unternehmen neu dazugekommen oder bestehende geschlossen worden oder abgewandert? Wenn ja, welcher Branche?
	Einzelhandels- und Versorgungsstruktur	<i>Anzahl / Art der Geschäfte in Hopsten</i> → sind Geschäfte neu dazugekommen oder bestehende geschlossen worden oder abgewandert? Wenn ja, welcher Branche? → ist eine Unterversorgung vorhanden oder zu befürchten?
	Arbeitsmarkt	<i>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Hopsten</i> <i>Verteilung der Arbeitnehmer auf Branchen</i> <i>Arbeitslosenquote</i>
Landwirtschaft	Flächennutzung	<i>Größe der landwirtschaftlichen Fläche</i> → Veränderungen zu den Vorjahren?
	Betriebsgrößen	<i>Größe der landwirtschaftlichen Betriebe</i> → Verhältnis Größe zu Anzahl: Strukturwandel?
Verkehr	Straßen und Wege	<i>Darstellung der Verkehrssituation in Hopsten</i> <i>Änderungen im Straßen- und Wegebereich</i> <i>Zustände der Straßen und Wege</i>
	ÖPNV	<i>Aktuelles Angebot in Hopsten</i> <i>Veränderungen im Angebot (z.B. Taktung)</i> <i>Alternativen?</i>
Tourismus, Freizeit und Kultur	Fremdenverkehr	<i>Angebot Gaststätten: Anzahl, Öffnungszeiten etc.</i> <i>Aufenthaltsdauer der Gäste</i> <i>Übernachtungsmöglichkeiten</i>
	Sehenswürdigkeiten, Kultur	<i>Zustand des bestehenden Angebotes in Hopsten</i> <i>Ausweisung des Angebots vor Ort</i> <i>Einbindung in touristische Routen etc.</i>
	Freizeit	<i>Angebot: Quantität und Qualität nach Zielgruppen</i> <i>Vereine: Zustand, Mitgliederzahlen etc.</i>





Schale

IKEK

Halverde

Hopsten

Integriertes kommunales Entwicklungskonzept

GEMEINDE  
**HOPSTEN**  
*hat viel ...!*

 **plan!nvent**  
Büro für räumliche Planung